

# DIE CHEMISCHE INDUSTRIE

HERAUSGEGEBEN VON DER

## WIRTSCHAFTSGRUPPE CHEMISCHE INDUSTRIE NACHRICHTEN-AUSGABE

62. Jahrgang

BERLIN, 29. JULI 1939

Nr. 30 — 665

NACHDRUCK NUR MIT GENAUER QUELLENANGABE GESTATTET

### Welterzeugung und Weltausfuhr von Casein.

Die statistische Erfassung der Erzeugung des aus der Magermilch gewonnenen Rohstoffes Casein ist in vielen Ländern bis vor einigen Jahren stark vernachlässigt worden. Auch heute beruhen die Angaben über die Höhe der Erzeugung verschiedener Produktionsländer nach wie vor nur auf Schätzungen; die Zahl der Produktionsziffern veröffentlichenden Länder hat aber jetzt doch soweit zugenommen, daß sich ein einigermaßen zuverlässiger zahlenmäßiger Ueberblick über die Welterzeugung an Casein in den Jahren 1936 und 1937 gewinnen läßt.

Welterzeugung von Casein (in 1000 t).

	1936	1937	1938
Vereinigte Staaten . . . . .	23,00	20,86	.
Argentinien . . . . .	19,48	19,62	.
Frankreich . . . . .	15,00	12,66	12,00
Sowjet-Union . . . . .	10,00	10,00	.
Deutschland . . . . .	4,00	5,68	etwa 10
Italien . . . . .	4,55	4,50	.
Neu-Seeland . . . . .	4,40	4,42	.
Niederlande . . . . .	1,00	1,50	2,50
Dänemark . . . . .	1,50	2,50	.
Norwegen . . . . .	1,36	1,28	.
Australien . . . . .	1,25	1,25	.
Polen . . . . .	0,60	0,44	1,25
Britisch Indien . . . . .	0,60	0,65	.
Finnland . . . . .	0,67	0,63	.
Lettland . . . . .	0,57	0,57	.
Canada . . . . .	0,45	0,45	.
Schweiz . . . . .	0,30	0,35	.
Schweden . . . . .	0,21	0,22	.
Estland . . . . .	0,20	0,20	.
Ungarn . . . . .	0,19	0,19	.
<b>Welterzeugung . . . . .</b>	<b>89,3</b>	<b>88,0</b>	.

Casein wird u. a. in der Papierindustrie, in der Heilmittel-, Nahrungsmittel- und Futtermittelindustrie benötigt, ferner auch zu Kunsthorn verarbeitet und zur Leimung von Sperrholz, zur Herstellung von Wasserfarben und Lacken und bei der Appretur von Textilien verwendet, es dient weiter als Ausgangsstoff für Backhilfsmittel, Würstbindemittel und seit dem Jahre 1936 auch für die neue Caseinwolle. Obgleich der Weltverbrauch auch im Hochkonjunkturjahr 1937 gegenüber dem Vorjahr noch weiter leicht gestiegen sein dürfte, da die caseinverarbeitenden Industrien fast durchweg noch eine Zunahme ihres Beschäftigungsstandes aufzuweisen hatten, war im Jahre 1937, wie obige Aufstellung zeigt, kein weiterer Anstieg der Welterzeugung mehr zu verzeichnen. Zwar hat die Erzeugung in mehreren Ländern, die systematisch am Ausbau ihrer inländischen Rohstoffproduktion arbeiten, auch im Jahre 1937 — in Deutschland, den Niederlanden und Polen auch noch im Jahre 1938 — weiter zugenommen; in den Vereinigten Staaten und in Frankreich, also in zwei von den drei Hauptproduktionsländern, ging dagegen die Caseinerzeugung in einem den Produktionszuwachs in anderen Ländern überschreitenden Ausmaß zurück.

Für diese Abnahme der Erzeugung waren sowohl Produktionsschwierigkeiten als auch — besonders in der zweiten Jahreshälfte 1937 — bereits Absatzschwierigkeiten verantwortlich. Eine Beeinträchtigung der Caseinproduktion ergab sich in verschiedenen Ländern, u. a. in Frankreich und Italien, insbesondere dadurch, daß der

Bedarf an Käse einen sehr großen Umfang angenommen hatte und auch die Verarbeitung der anfallenden Magermilch zu Käse anstatt zu Casein trotz der außerordentlich starken Steigerung der Caseinpreise nicht unrentabel war, da sich auch das Preisniveau für Käse wesentlich gehoben hatte. Andererseits ließ aber auch der Absatz der Caseinproduzenten, als Mitte 1937 die ersten Anzeichen eines Rückschlages in der Weltkonjunktur wahrnehmbar waren, am Weltmarkt sofort stark nach, da die Verbraucher sich nicht mehr geneigt zeigten, die hohen Preisforderungen der Caseinproduzenten zu akzeptieren, die sich besonders deutlich aus nachstehender Aufstellung über die von Deutschland, dem bedeutendsten Caseinimporteur der Welt, während der letzten drei Jahre bezahlten durchschnittlichen Einfuhrpreise ablesen lassen. Die Verbraucher zogen es daher vor — gestützt auf ihre Vorräte —, eine abwartende Haltung einzunehmen.

Durchschnittlicher Einfuhrpreis des von Deutschland importierten Caseins in RM je 100 kg

	1936	1937	1938
Januar . . . . .	39,0	55,0	52,7
Februar . . . . .	44,8	57,2	52,6
März . . . . .	44,4	57,4	50,5
April . . . . .	46,3	59,0	59,1
Mai . . . . .	47,6	64,0	56,3
Juni . . . . .	44,8	61,6	53,3
Juli . . . . .	44,0	55,9	53,3
August . . . . .	49,5	57,4	34,8
September . . . . .	45,8	55,3	33,7
Oktober . . . . .	41,0	54,5	44,4
November . . . . .	45,6	51,3	37,9
Dezember . . . . .	53,9	50,4	40,7
<b>Jahresdurchschnitt . . . . .</b>	<b>45,3</b>	<b>57,0</b>	<b>47,9</b>

#### Die Caseinwolle.

Die seit dem Jahre 1935 bis Anfang 1937 zu verzeichnende starke Aufwärtsbewegung des Preisniveaus für Casein stellte zugleich auch eine der Ursachen dafür dar, daß die von dem Italiener Ferretti erfundene, zuerst nur in Italien, später dann auch in Deutschland, den Niederlanden, Polen, Belgien, Frankreich u. a. Ländern erprobte Herstellung von Caseinwolle — in Deutschland „Tiolan“, in Italien „Lanital“, in Polen „Polan“ und in Belgien „Fibramine“ — bisher noch nicht den schnellen Aufschwung genommen hat, den man anfänglich erhofft hatte. Zwar war der Rückschlag in der Entwicklung der Caseinwollproduktion, insbesondere in Italien, auch in der anfänglich wenig befriedigenden Qualität der neuen Faser und in den dadurch entstandenen Schwierigkeiten bei der Weiterverarbeitung begründet. Auch Schwierigkeiten bei der Beschaffung für die Verarbeitung zu Caseinwolle geeigneten Caseins — u. a. erwies sich das argentinische Casein, das reichlich zur Verfügung gestanden hätte, als wenig brauchbar, und erst seit der Inbetriebnahme aus Italien nach Argentinien gelieferter Textilcaseinmaschinen entspricht das argentinische Textilcasein besser den Qualitätsansprüchen — wirkten sich sehr hemmend auf die Entwicklung der Caseinwollproduktion aus. Zweifellos stellte eines der Haupthindernisse aber auch das so stark erhöhte Preisniveau für Casein dar, zumal die Hausbewegung des Caseins mit einem riesig gewachsenen Baumwollüberfluß in der Welt und da-



mit mit niedrigen Baumwollpreisen und schließlich auch noch mit dem Siegeszug der von Jahr zu Jahr qualitativ wertvoller werdenden Zellwolle zusammentraf, der gegenüber sich die Lanitalwolle eine stärkere Position nur hätte erkämpfen können, wenn sie in qualitativer Hinsicht oder preismäßig größere Vorteile geboten hätte.

Hatte man in Italien, das im Mai 1936 die Lanitalwollproduktion aufnahm, erwartet, schon im Jahre 1937 eine Menge von 3000 t, später bis zu 15 000 t jährlich herstellen zu können, so ist die tatsächliche Entwicklung der Produktion bisher wie folgt verlaufen:

Lanitalproduktion Italiens (in t).				
	1936	1937	1938	1939
Januar	—	64	231	78
Februar	—	78	206	79
März	—	102	224	103
April	—	124	221	126
Mai	29	124	230	
Juni	34	127	180	
Juli	32	151	122	
August	27	153	19	
September	32	160	41	
Oktober	35	180	67	
November	39	174	66	
Dezember	48	189	78	
Ganzes Jahr	276	1 626	1 685	

Statt der für das Jahr 1937 ursprünglich erwarteten Erzeugung von 3000 t Lanital ergab die italienische Produktion nur 1626 t, und auch das Jahr 1938 brachte nur in seiner ersten Hälfte noch eine weitere Zunahme der Erzeugung, die dann im August fast völlig eingestellt und seitdem nur in bescheidenem Umfange wieder erhöht wurde.

Ueber die sich zum Teil noch im Versuchsstadium befindliche Caseinwollproduktion der übrigen Länder liegen zahlenmäßige Angaben noch nicht vor. Fest steht jedoch, daß überall intensiv an der Vervollkommnung der Produktionsverfahren gearbeitet wird, und wenn die erzielten Erfolge bisher nur teilweise befriedigten und nach dem jetzigen Stand der Erfahrungen der Caseinwolle ein ebenso gewaltiger Siegeszug wie der Zellwolle nicht beschieden sein dürfte, so steht doch die Brauchbarkeit der Caseinwolle bereits außer Zweifel. Insbesondere hat sie sich in Deutschland und auch in einigen anderen Ländern bereits als ausgezeichnet geeigneter Rohstoff für die Filzindustrie erwiesen, für die die Zellwolle wegen ihrer Glätte als Rohstoff weniger brauchbar ist.

#### Welthandel mit Casein.

Noch deutlicher als in der Entwicklung der Welterzeugung von Casein spiegelt sich in der Entwicklung des Welthandels die seit dem Jahre 1937 eingetretene Verschlechterung der Lage des Weltcaseinmarktes wider. Während die Welterzeugung im Jahre 1937 gegenüber dem Vorjahr nur unbedeutend abgenommen hat, ist die **Weltausfuhr** um über 8000 t auf 36 900 t zurückgegangen und hat sich im Jahre 1938 noch um weitere 6000 t bis auf 30 900 t vermindert:

Weltausfuhr von Casein (in 1000 t).			
	1936	1937	1938
Argentinien	19,93	15,48	13,35
Frankreich	15,22	10,06	9,40
Niederlande	0,73	1,75	2,12
Neu-Seeland	4,11	3,94	1,91
Norwegen	1,25	1,17	1,10
Dänemark	1,14	2,00	0,76
Australien	0,86	0,93	0,65
Deutschland	0,33	0,35	0,42
Italien	0,07	0,01	0,42
Britisch Indien	0,58	0,64	0,38
Estland	0,21	0,28	0,19
Schweden	0,14	0,08	0,08
Finnland	0,24	0,13	0,06
Belgien	0,05	0,05	0,05
Ungarn	0,17	0,07	0,00
Weltausfuhr	45,0	36,9	30,9

Betrag im Jahre 1936 der Anteil der Weltausfuhr an der Welterzeugung von Casein noch über 50%, so verringerte er sich im Jahre 1937 auf

rund 42% und dürfte im Jahre 1938, für das die Produktionszahlen bisher nur zum Teil vorliegen, nochmals gesunken sein. Die zunehmenden Selbstversorgungstendenzen in der ganzen Welt kommen in diesen rückläufigen Prozentzahlen deutlich zum Ausdruck.

Ueber die Verteilung der **Weltausfuhr** auf die einzelnen Abnehmerländer unternimmt nachstehende Aufstellung:

Weltausfuhr von Casein (in 1000 t).			
	1936	1937	1938
Deutschland	17,75	11,37	8,57
Großbritannien	7,19	9,23	8,45
Japan	4,61	6,83	3,64
Italien	0,10	1,53	2,30
Finnland	1,69	2,01	2,23
Belgien	1,23	1,39	0,96
Schweden	0,90	0,94	
Niederlande	0,42	0,62	0,80
Polen	0,34	0,36	0,66
Schweiz	0,37	0,54	0,26
Norwegen	0,25	0,21	
Ver. Staaten	7,35	2,36	0,19
Canada	0,06	0,18	
Litauen	0,15	0,17	0,09
Estland	0,07	0,13	0,07
Australien	0,03	0,03	0,06
Lettland	0,65	0,37	0,03
Dänemark	0,06	0,01	
Tunis	0,00	0,01	
Weltausfuhr	43,2	38,3	etwa 30,0

#### Die führenden Erzeugungs- und Ausfuhrländer.

##### Vereinigte Staaten.

Nach wie vor stehen die Vereinigten Staaten an der Spitze aller Caseinproduktionsländer, wenn sich auch ihre Erzeugung im Jahre 1937 gegenüber dem Vorjahr infolge des Mitte 1937 eingetretenen starken Konjunkturrückschlages von 23 000 t auf 20 860 t vermindert hat. Die gesamte Produktion wird von den inländischen caseinverarbeitenden Industrien verbraucht, die sogar darüber hinaus bis zum Jahre 1936 noch einen erheblichen Einfuhrbedarf hatten. Mit einer Einfuhr von 7350 t waren die Vereinigten Staaten im Jahre 1936 nach Deutschland auch das bedeutendste Caseineinfuhrland der Welt; schon im Jahre 1937 ließ aber der Einfuhrbedarf wesentlich nach — auf 2360 t —, und im Jahre 1938 gelangten nur noch 190 t Casein zur Einfuhr, so daß die Vereinigten Staaten in der Rangliste der Importländer jetzt an die zwölfte Stelle gerückt sind.

##### Argentinien, Frankreich, Sowjet-Union.

An zweiter und dritter Stelle unter den Caseinproduzenten der Welt stehen Argentinien und Frankreich, die gleichzeitig auch die bedeutendsten Ausfuhrländer sind. Argentinien konnte seine Erzeugung im Jahre 1937 gegenüber dem Vorjahr sogar noch weiter leicht erhöhen, und zwar von 19 480 t auf 19 620 t, doch mußten hiervon größere Mengen auf Lager genommen werden, da sich die Caseinausfuhr — infolge der seit Mitte 1937 zu beobachtenden Zurückhaltung der Abnehmerländer — im Jahre 1937 gegenüber dem Vorjahr von 19 930 t auf 15 480 t verminderte. Im Jahre 1938 ging die Ausfuhr Argentinien weiter auf 13 350 t zurück. Frankreich paßte dagegen seine Erzeugung der rückläufigen Ausfuhr, die sich im Jahre 1937 gegenüber dem Vorjahr um rund ein Drittel, von 15 220 t auf 10 060 t verminderte und im Jahre 1938 weiter auf 9400 t absank, etwa schneller an, und zwar belief sich die Produktion der französischen Caseinfabriken im Jahre 1937 nur noch auf 12 660 t gegen 15 000 t im Jahre 1936. Für 1938 wird die Erzeugung Frankreichs auf 12 000 t geschätzt. Rußland, der viertgrößte Caseinproduzent, verbraucht seine Erzeugung, die jährlich ungefähr 10 000 t betragen dürfte, völlig im Inland. Einen zusätzlichen Einfuhrbedarf hat Rußland zur Zeit nicht.

##### Deutschland.

Die in planmäßigem Ausbau begriffene Caseinproduktion Deutschlands, das im Jahre 1936 an siebenter und im Jahre 1937 bereits an fünfter Stelle unter den Caseinproduzenten der Welt stand, hat sich von nur 200 t im Jahre 1932 auf 4000 t im Jahre 1936 und 5680 t im Jahre 1937 erhöht. Im Jahre 1938 dürfte sie bereits



in der Größenordnung von etwa 10 000 t gelegen haben. Obwohl durch diese starke Ausweitung der inländischen Erzeugung bereits eine wesentliche Einschränkung der Einfuhr, und zwar von 17 750 t im Jahre 1936 auf 11 370 t im Jahre 1937 und 8570 t im Jahre 1938, ermöglicht wurde, blieb Deutschland damit immer noch das bedeutendste Caseineinfuhrland der Welt vor Großbritannien und Japan, die keine Caseinwerke haben und ihren Gesamtbedarf — Großbritannien im Jahre 1938 rund 8450 t und Japan 3640 t — importieren müssen. Von dem im Jahre 1938 von Deutschland eingeführten 8570 t stammten 3250 t aus Argentinien, 2790 t aus Frankreich, 970 t aus Norwegen, 480 t aus Dänemark, 420 t aus Italien, 160 t aus Neu-Seeland und 140 t aus den Niederlanden.

#### Italien.

Nächstgrößter Caseinproduzent ist Italien mit einer Erzeugung von jährlich 4500 t. Seit der Aufnahme der Lanitalwollproduktion reicht diese Erzeugung zur Deckung des Bedarfes nicht mehr voll aus, so daß noch zusätzliche Einfuhren notwendig wurden, die sich im Jahre 1937 auf 1530 t und im Jahre 1938 auf 2300 t beliefen, während im Jahre 1936 nur 100 t zur Einfuhr gelangt waren. Damit ist Italien jetzt zum viertgrößten Caseinimporteur der Welt — nach Deutschland, Großbritannien und Japan — aufgerückt. Zur Ausfuhr gelangten nennenswerte Mengen im Jahre 1936 und 1937 nicht. Im Jahre 1938 exportierte Italien dagegen 420 t, die ausschließlich nach Deutschland gingen.

#### Neu-Seeland und Australien.

Während Neu-Seeland mit einer Erzeugung von jährlich 4400 t nach Italien an siebenter Stelle unter den Caseinproduzenten der Welt steht, nimmt Australien mit einer Erzeugung von 1250 t erst die elfte Stelle ein. Die Produktion beider Länder geht zu einem großen Teil ins Ausland, und zwar werden von ihnen in erster Linie die Märkte des Fernen Ostens beliefert. Angesichts der dort herrschenden politischen Verhältnisse sank die Ausfuhr beider Länder in den letzten Jahren stark ab. Neu-Seeland konnte im Jahre 1938 nur noch 1910 t Casein exportieren gegen 3940 t im Vorjahr und 4110 t im Jahre 1936, Australien nur 650 t gegen 930 t bzw. 860 t.

#### Niederlande, Polen.

Systematisch wurde an der Ausweitung der Caseinerzeugung in den letzten Jahren insbesondere auch in den Niederlanden und Polen gearbeitet, zum Teil im Zusammenhang mit der dort in Angriff genommenen Herstellung von Caseinwolle. Die Niederlande erhöhten ihre Caseinerzeugung von 1000 t im Jahre 1936 bis auf 2500 t im Jahre 1938, Polen gleichzeitig von 600 t auf 1250 t. Während Polen seine gesamte Erzeugung im Inland verbrauchte und darüber hinaus noch steigende Mengen (1936: 340 t, 1937: 360 t und 1938: 660 t) importierte, führten die Niederlande, die zwar ebenfalls noch Casein (1938 rd. 800 t) einführen, einen großen Teil ihrer Erzeugung aus, und zwar im Jahre 1938 2120 t. Nach Argentinien und Frankreich waren damit die Niederlande im Jahre 1938 vor Neu-Seeland der drittgrößte Caseinexporteur der Welt.

#### Die nordischen Länder.

In den vier nordischen Ländern ist die Caseinerzeugung im Verhältnis zu der Bedeutung ihrer Milchwirtschaft im ganzen immer noch gering, da man es dort früher durchweg vorgezogen hat, die Magermilch zur Schweinefütterung zu verwenden und dafür fertiges Casein aus Frankreich und Argentinien zu beziehen. Immerhin sind Dänemark und Norwegen schon vor Jahren nicht nur Selbstversorger geworden, sondern führen bereits größere Mengen aus. Dänemark erhöhte seine Erzeugung von etwa 1500 t im Jahre 1936 auf 2500 t 1937, seine Ausfuhr gleichzeitig von 1140 t auf 2000 t; im Jahre 1938 ging letztere allerdings wieder auf 760 t zurück. Norwegen erzeugte 1936 etwa 1360 t Casein und 1937 1280 t. Seine Ausfuhr betrug im Jahre 1936 1250 t, 1937 1170 t und im Jahre 1938 1100 t. In der Rangliste der Ausfuhrländer stehen damit Norwegen und Dänemark an fünfter und sechster Stelle. Finnland, dessen Caseinproduktion

nur wenig über 600 t jährlich beträgt, und Schweden, das nur 200 t jährlich produziert, sind dagegen nach wie vor in starkem Umfange auf die Einfuhr ausländischen Caseins angewiesen. Finnland führte in den letzten Jahren sogar steigende Mengen ein, und zwar im Jahre 1936 1690 t, im Jahre 1937 2010 t und im Jahre 1938 2230 t, während Schweden im Jahre 1936 900 t und im Jahre 1937 940 t importierte.

#### Sonstige Erzeugungsländer.

Darüber hinaus wird noch in einer Reihe von Ländern Casein in kleineren Mengen erzeugt, so in Britisch Indien im Jahre 1937 rd. 650 t, die fast völlig zur Ausfuhr gelangten. Von den baltischen Staaten erscheinen Lettland und Estland in der Reihe der Caseinproduzenten, Lettland mit einer Erzeugung von 570 t, Estland nur mit 200 t. Die Schweiz erzeugte 1937 rund 350 t und führte außerdem noch 540 t (im Jahre 1938 jedoch nur noch 260 t) ein. Schließlich sind noch Canada mit einer jährlichen Produktion von 450 t und Ungarn mit 190 t erwähnenswert.

#### Die Weltmarktlage für Casein im Jahre 1939.

Die starke Zurückhaltung der Caseinimportländer, die seit Mitte 1937 nur noch die notwendigsten Bedarfskäufe getätigt haben und es vorzogen, zum Teil unter Rückgriff auf ihre Vorräte preislich günstigere Einkaufsmöglichkeiten abzuwarten, ist erst im Frühjahr 1939 wieder von einer lebhafteren Geschäftstätigkeit abgelöst worden. Die bisher für das laufende Jahr vorliegenden Zahlen über die Caseinausfuhr Argentinien bewegen sich bereits über Vorjahreshöhe. In den ersten vier Monaten des laufenden Jahres exportierte Argentinien 5550 t gegen 4220 t in den ersten vier Monaten des Vorjahres, wobei insbesondere die Zunahme der Lieferungen nach Deutschland (von 815 t auf 1420 t) und nach Japan (von 600 t auf 730 t) eine ausschlaggebende Rolle spielte. Die Caseinausfuhr der Niederlande, die in den ersten vier Monaten des laufenden Jahres nur 170 t betragen hatte gegen 570 t i. V., war im Mai mit 520 t erstmalig wieder wesentlich größer als im gleichen Vorjahresmonat.

Auch das Preisniveau beginnt, wie nachstehende Aufstellung über die am Hamburger Einfuhrmarkt notierten Preise zeigt, sich von seinem tiefsten Stand bereits wieder leicht zu erholen:

	Milchsäurecasein	Labcasein
	(unverzollt, RM je 100 kg)	
Ende Dezember 1935 . . . . .	52—55	52—70
Ende Dezember 1936 . . . . .	75—80	68—80
Ende Dezember 1937 . . . . .	43—45	62—68
Ende Dezember 1938 . . . . .	26—29	30—36
Ende Mai 1939 . . . . .	24—27	33—39
Mitte Juli 1939 . . . . .	28—30	40—50

Angesichts der Tatsache, daß die Vorräte der caseinverarbeitenden Industrien in der ganzen Welt seit 1937 stark abgebaut wurden, der Bedarf aber in der letzten Zeit in verschiedenen Zweigen der verarbeitenden Industrien, u. a. in der Sperrholzindustrie, insbesondere im Flugzeugbau, wieder erheblich gestiegen ist, dürfte wohl anzunehmen sein, daß die Geschäftsbelegung am Weltcaseinmarkt vorläufig anhält, insbesondere dann, wenn sich auch die bisher noch geringe Nachfrage nach Textilcasein verstärken sollte, worauf verschiedene Anzeichen, namentlich der wenn auch sehr langsame aber doch stetige Wiederanstieg der italienischen Lanitalproduktion, hindeuten. (4455)

## Eine Pensionsversicherung

ist die zweckmäßigste Form der Altersversorgung von Gefolgschaftsmitgliedern. Verlangen Sie unverbindliche Vorschläge von der Chemiepensionskasse, Berlin NW 7, Dorotheenstraße 30



## Polens Arzneimittelindustrie.

Der Verbrauch an Arzneimitteln in Polen ist im Vergleich zu den westeuropäischen Ländern noch ziemlich gering. Der Durchschnittsverbrauch je Kopf der Bevölkerung beträgt unter Zugrundelegung der Fabrikpreise etwas über 0,80 *RM* im Jahr. Gegenüber früher bedeutet das aber einen erheblichen Fortschritt, denn seit mehreren Jahren ist die Nachfrage nach Arzneimitteln in ständigem Steigen begriffen. Insbesondere hat die Errichtung von Krankenhäusern zur Erhöhung des Arzneimittelbedarfs beigetragen. Zur Zeit sind in Polen etwa 700 Krankenhäuser mit 60 000 Betten vorhanden; eine weitere Anzahl ist im Entstehen begriffen, und auch für die kommenden Jahre wird die Errichtung mehrerer Krankenhäuser und Kliniken angekündigt.

Die einheimische Arzneimittelindustrie, die noch sehr jung ist, wurde nach dem Weltkriege ständig ausgebaut. Im vergangenen Jahr haben die größeren Firmen fast durchweg beachtliche Investitionen vorgenommen und vor allem ihre technischen Anlagen modernisiert. Die Gesamtproduktion der polnischen Arzneimittelindustrie konnte um etwa 10% erhöht werden, so daß für 1938 ein Produktionswert von etwa 22 bis 24 Mill. *RM* angenommen werden kann. Die einheimischen Betriebe arbeiten zum größten Teil für den Inlandsmarkt, doch sind neuerdings Bestrebungen im Gange, die Ausfuhr verschiedener Artikel zu forcieren. So wurde vor einigen Monaten in der polnischen Presse die baldige Gründung eines Exportverbandes für pharmazeutische Erzeugnisse angekündigt, der auf Betreiben des Staatlichen Exportinstituts ins Leben gerufen werden sollte.

Nach Angaben des Verbandes der Chemischen Industrie Polens konnte im vergangenen Jahr die Erzeugung verschiedener neuer Artikel aufgenommen werden, es werden hier genannt: Natürliches Vitamin A, verschiedene Hilfsstoffe für die Arzneimittelindustrie, eine Reihe von organotherapeutischen Präparaten und mehrere Hormonpräparate. Bei den organotherapeutischen Präparaten handelt es sich, wie hervorgehoben wird, hauptsächlich um synthetische Produkte. Mit der Erzeugung von Novarsenobenzolpräparaten, die bisher in zwei Betrieben hergestellt wurden, befaßt sich neuerdings auch ein drittes Unternehmen.

Da die einheimische Industrie nicht in der Lage ist, in zahlreichen wichtigen Artikeln den einheimischen Bedarf zu decken, muß noch eine wesentliche Einfuhr unterhalten werden. Diese ist im vergangenen Jahr sogar beträchtlich gestiegen, und zwar von 3,6 auf 4,57 Mill. *RM*. Dies ist um so bemerkenswerter, als gegen die Verwendung ausländischer Arzneimittel in der Presse und auf verschiedene andere Weise eifrigst propagiert

wird. An der Einfuhrsteigerung waren fast alle wichtigen Einfuhrartikel beteiligt, zurückgegangen sind lediglich die Bezüge an Natrium- und Kaliumjodid und an organischen Brom-, Jod- und Wismutverbindungen. Im einzelnen entwickelte sich die Einfuhr in den beiden letzten Jahren wie folgt:

	1937		1938	
	t	1000 Zl.	t	1000 Zl.
Kalium- und Natriumbromide . . . . .	28	109	32	133
Kalium- und Natriumjodide . . . . .	6	71	4	64
Phenyldimethylpyrazolonverbindungen . . . . .	18	579	20	589
Glycerophosphorsäure u. Derivate . . . . .	29	370	35	403
Acetylsalicylsäure und Salicylate . . . . .	13	93	16	90
Barbitursäurederivate . . . . .	3	273	4	261
Phenylcinchoninsäure und Derivate . . . . .	2	89	2	108
Piperazin usw. . . . .	2	131	4	261
Lokalanästhetika . . . . .	0,3	25	0,7	44
Guajakol, Derivate usw. . . . .	18	203	20	181
Organische Bromverbindungen, Wismutverbindungen usw. . . . .	4	283	3	171
Coffein . . . . .	10	124	10	156
Chinin . . . . .	3	330	3	311
Strychnin, Nicotin usw. . . . .	8	456	9	672
Pepsin usw. . . . .	6	87	6	98
Mineralische Heilsalze . . . . .	9	37	10	35
Pharmazeutische Präparate, n. b. g., Arsenbenzolpräparate usw. . . . .	73	3 763	81	5 578
Heilpflaster, Watte usw. . . . .	5	213	4	186
Seren und Impfstoffe . . . . .	2	232	3	163

Hauptlieferland für Arzneimittel ist Deutschland, das seine Lieferungen von 1,62 Mill. *RM* 1936 auf 1,93 Mill. *RM* 1937 steigern konnte. Es folgen für 1937 die Schweiz mit 0,55 Mill. *RM*, Frankreich mit 0,36 Mill. *RM*, die Niederlande mit 0,24 Mill. *RM*. Deutschland lieferte 1937 u. a. (Werte in 1000 Zl.): Kalium- und Natriumbromide (58), Kalium- und Natriumjodide (42), Phenyldimethylpyrazolonverbindungen (380), Lecithin, Glycerophosphorsäure usw. (83), Barbitursäurederivate (201), Phenylcinchoninsäurederivate (58), organische Bromverbindungen (149), organische Jodverbindungen (70), Coffein (110), Chinin (136), Pepsin usw. (46), Seren usw. (120). Die Schweiz lieferte 1937: Phenyldimethylpyrazolonverbindungen für 107 000 Zl., Inositolphosphorsäureverbindungen für 226 000 Zl., Barbitursäurederivate für 57 000 Zl., Phenylcinchoninsäurederivate für 28 000 Zl., Piperazin usw. für 22 000 Zl., organische Jodverbindungen für 32 000 Zl. Frankreich lieferte 1937: Phenyldimethylpyrazolonverbindungen für 83 000 Zl., Acetylsalicylsäurederivate für 45 000 Zl., Piperazin für 70 000 Zl. Aus den Niederlanden kamen hauptsächlich Chinin für 60 000 Zl. und Coffein für 14 000 Zl.

Die Arzneimittelausfuhr konnte sich 1938 wie bisher nur in engeren Grenzen halten; immerhin konnte sie von 0,11 Mill. *RM* 1937 auf 0,21 Mill. *RM* 1938 gesteigert werden. Bemerkenswert ist die Ausfuhrsteigerung bei der Gruppe „Seren und Vaccine“, die von 8 dz für 43 000 Zl. im Jahre 1937 auf 25 dz für 111 000 Zl. 1938 erhöht werden konnte. Ausgeführt wurden ferner 1 dz Salicylsäurederivate für 12 000 Zl. (i. V. keine Ausfuhr), 1 dz Morphin und Aethylmorphin für 44 000 Zl. (i. V. 0,1 dz für 5000 Zl.), ferner 65 dz andere pharmazeutische Präparate für 244 000 Zl. (i. V. 65 dz für 176 000 Zl.). (4472)

## Kunstfasererzeugung in Großbritannien.

Die englische Gesamterzeugung von Kunstseidegarn und -abfall sowie Zellwolle einschließlich der von den Herstellern selbst weiterverarbeiteten Mengen betrug im Jahre 1937, wie wir dem soeben veröffentlichten Censusbericht entnehmen, 154,82 Mill. lbs. gegenüber 155,30 Mill. lbs. 1936 und 124,43 Mill. lbs. 1935. Auf einfaches Kunstseidegarn und -stroh entfielen von der Gesamterzeugung 119,70 Mill. lbs. im Jahre 1937, 116,80 Mill. lbs. 1936 und 111,94 Mill. lbs. 1935. Der Anteil von Kunstseideabfall und Zellwolle belief sich entsprechend auf 35,10 Mill. lbs., 28,50 Mill. lbs. bzw. 12,49 Mill. lbs.

Im Jahre 1938 trat ein Produktionsrückgang ein; erzeugt wurden an Kunstseidegarn und -stroh

106,45 Mill. lbs., an Zellwolle und Kunstseideabfall 33,90 Mill. lbs., zusammen also 140,35 Mill. lbs. Die Anfang 1939 bei den Händlern vorhanden gewesenen Vorräte wurden als normal angesehen im Gegensatz zur Jahreswende 1937/38, zu welchem Zeitpunkt große Lagerbestände die Absatzlage erschwerten. Die Preise für Kunstseide sind seit einiger Zeit im Steigen, zum Teil infolge der lebhaften Zunahme der Nachfrage, zum Teil aber auch infolge des Anstiegens der Preise für Naturseide.

Nach Pressemeldungen wurden im ersten Halbjahr 1939 an Kunstseidegarnen 45,74 Mill. lbs. erzeugt gegen 49,76 Mill. lbs. im ersten Halbjahr 1938 und an Zellwolle 23,22 Mill. lbs. gegen 12,17 Mill. lbs. in den ersten sechs Monaten 1938.



Produktion zum Verkauf	1935		1937	
	1000 lbs.	1000 £	1000 lbs.	1000 £
Einfaches Kunstseidegarn u. -stroh, einschließlich des aus Kunstseide u. Zellwolle hergestellten . . .	7 410	601	21 259	1 622
Kreppgarn } . . . . .	84 701	10 251	3 132	633
Andere Garne } . . . . .			89 252	9 796
Einfaches, bearbeitetes Garn, nicht gezwirnt (not doubled) . . . . .	1 951	267	2 431	334
Gezwirntes Kunstseidegarn (double or twisted), und zwar Kreppgarn . . . . .	1 442	287	2 286	407
Gezwirntes Kunstseidegarn, anderes als Kreppgarn } . . . . .	14 574	2 389	14 530	2 259
Zellwollgarn } . . . . .			422	46
Gezwirntes Kunstseidegarn in Mischungen mit anderen Materialien . . . . .	738	158	879	156
Insgesamt . . . . .	103 816*)	13 953*)	134 191	15 253

\*) Revidierte Zahlen

Die Einfuhr von Kunstseidegarn geht schon seit 1933 ständig zurück. Es wurden 1937 an Kunstseidegarn, einschließlich Mischgarn mit anderem Material 1,04 Mill. lbs. eingeführt gegenüber 1,26 Mill. lbs. im Jahre 1936 und 2,38 Mill. lbs. 1935. Die Ausfuhr von einfachem Kunstseidegarn, ebenfalls einschließlich Mischgarn mit anderen Materialien, hat dagegen von 9,03 Mill. lbs. im Jahre 1935 auf 13,52 Mill. lbs. im Jahre 1937 zugenommen.

Von der Kunstseide- und Zellwolleindustrie wurden 1937 43,43 Mill. lbs. Kunstseide im Werte von 6,34 Mill. £ gegenüber 38,72 Mill. lbs. für 5,98 Mill. £ im Jahre 1935, ferner 4,93 (1,57) Mill. lbs. Zellwolle i. W. von 424 000 (160 000) £ als Rohmaterialien verarbeitet. Im Fabrikationsgang wurden 1937 339 000 lbs. Schwefelkohlenstoff i. W. von 279 000 £ verbraucht.

Wie wir bereits berichtet haben (vgl. S. 345), liegt dem englischen Parlament ein Gesetzentwurf zur Beratung vor, wonach Herstellung und Absatz von Kunstseide der Kontrolle des Baumwollindustrieamtes unterstellt werden sollen. Aus Kreisen der Kunstseideindustrie bemüht man sich dagegen, eine Aenderung der vorliegenden Gesetzesvorlage zu erreichen. Es wird angestrebt, daß die Kunstseideindustrie von der Baumwollindustrie vollkommen getrennt gehalten werden und ebenso wie die Woll-, Seide-, Flachs- und andere Zweige der Textilindustrie selbständig für sich behandelt werden soll. Weiterhin ist vorgeschlagen worden, daß ein Mischgewebe dann als Kunstseidegewebe anzusehen sei, wenn es mehr als 50% Kunstseide oder Zellwolle enthält. (4535)

### Irlands Seifen- und Kerzenindustrie.

Nach der amtlichen Produktionsstatistik hat der Erzeugungswert der Seifen- und Kerzenindustrie des Irischen Staates von 593 000 £ 1937 auf 528 000 £ 1938 abgenommen. Die Zahl der Unternehmen ist mit 20 die gleiche geblieben wie im Vorjahr. Für Rohstoffe, Betriebsstoffe, Behälter usw. sind im Jahre 1938 320 000 £ ausgegeben worden im Vergleich zu 368 000 £ im Vorjahr. Damit berechnet sich der Nettowert der Erzeugung für 1938 mit 207 000 £ im Vergleich zu 225 000 £ 1937.

Von der Gesamterzeugung entfällt der größte Teil auf **Seifen**, von denen 1938 insgesamt 333 847 cwts. im Werte von 332 200 £ hergestellt worden sind im Vergleich zu 239 807 cwts. im Werte von 363 300 £ 1937. Die geringe Abnahme der Erzeugung ist hauptsächlich durch eine rückläufige Produktion von Haushalt- und Waschseifen bedingt. Auf die einzelnen Seifenarten entfielen:

Hartseifen:	1937		1938	
	cwts.	1000 £	cwts.	1000 £
für Haushaltungen u. Wäsche- reien, in Riegeln und Stücken	157 771	231	139 011	194
Toiletteseifen außer Rasierseifen	10 671	34	10 108	32
Rasierseifen	388	4,3	389	4,2
Polier- und Scheuerseifen	11 162	11	10 888	11
Andere Seifen	20 698	40	19 137	34
Seifenpulver	39 117	43	54 314	57
	239 807	363,3	233 847	332,2

Ebenfalls hat die Erzeugung von **Kerzen** sowohl mengen- als auch wertmäßig von 74 017 cwts. i. W. von 159 000 £ auf 68 379 cwts. i. W. v. 144 000 £ abgenommen. Die übrigen Erzeugnisse der Fachgruppe (Zahncremes, Badesalze, rohes Glycerin usw.) hatten 1938 einen Verkaufswert von 52 000 £ im Vergleich mit 60 000 £ im Jahre 1937.

An Rohstoffen wurden im einzelnen von der Fachgruppe verbraucht:

	1937		1938	
	cwts.	1000 £	cwts.	1000 £
Talg . . . . .	31 904	39	32 544	31
Andere Fette . . . . .	9 149	13	14 506	16
Kokosnußöl . . . . .	16 044	24	16 426	19
Andere Oele . . . . .	80 683	91	66 851	69
Harze . . . . .	16 892	13	15 205	11
Alkalien . . . . .	22 385	10	20 221	11
Paraffinwachs . . . . .	69 421	50	62 763	41
Bienenwachs . . . . .	1 514	10	1 452	9
Andere Ausgangsstoffe . . . . .		26		25

Für Brennstoffe, Beleuchtung usw. wurden 1938 von der Fachgruppe 13 000 £ ausgegeben im Vergleich zu 14 000 £ im Jahre 1937. Die Aufwendungen für Verpackungsmaterial, Brennstoff, Beleuchtung usw. betragen in beiden Jahren je 75 000 £.

In den Betrieben der Fachgruppe waren 1938 im ganzen 794 Personen beschäftigt im Vergleich zu 791 im Jahre 1937. Hiervon waren 422 (421) Männer und 372 (370) Frauen. An Gehältern wurden 38 871 £ gegen 36 407 £ 1937 gezahlt; ebenso sind die gezahlten Löhne von 61 757 £ auf 64 222 £ angestiegen. (4500)

### Aluminiumsalze in USA.

Wie das Bureau of Mines mitteilt, waren Erzeugung und Absatz von Aluminiumsalzen im Jahre 1938 wesentlich niedriger als 1937. Die inländische Erzeugung verringerte sich mengenmäßig um 11%, der Versand mengenmäßig um 12% und dem Werte nach um 16%. Der Gesamtversand von Aluminiumsulfat ging von 424 600 short t 1937 auf 374 200 t 1938 um 12% zurück.

An Aluminiumsalzen wurden 1938 nur insgesamt 1871 short t im Werte von 40 000 \$ eingeführt im Vergleich zu 2864 t im Werte von 62 000 \$ 1937. Die Ausfuhr von Aluminiumsulfat betrug 27 715 t für 578 000 \$ gegen 31 807 t für 679 000 \$, die von anderen Aluminiumverbindungen 1770 t im Werte von 257 500 \$ gegen 2609 t für 426 000 \$.

Die Einfuhr von Tonerde hat 1938 72 t im Werte von 5500 \$ betragen gegen 204 t und 16 500 \$ 1937. Die Ausfuhr von Bauxitkonzentraten und Tonerde ist von 44 180 t im Werte von 2,44 Mill. \$ auf 15 643 t im Werte von 930 000 \$ zurückgegangen.

Nach Angaben der Aluminiumsalzhersteller bezifferte sich ihr Verbrauch an Bauxit auf 172 700 long t, der von Tonerde auf 4068 short t, der von Aluminium auf 610 t. Ton und Alunit sind von diesen Firmen nur in geringem Umfang verarbeitet worden. Annähernd 53% des verbrauchten Bauxits waren inländischen Ursprungs. Die eingeführten Mengen kamen hauptsächlich aus Britisch Guayana.

Im einzelnen betrug die Erzeugung von Aluminiumverbindungen:

	1937		1938	
	Zahl d. Hersteller	short t	Zahl d. Hersteller	short t
Ammoniakalaun . . . . .	6	5 440	7	3 754
Kalialaun . . . . .	4	3 098	3	1 715
Aluminiumchlorid:				
Flüssig . . . . .	6	2 245	6	2 167
Kristallisiert . . . . .	2		2	
Wasserfrei . . . . .	4	7 026	4	6 240
Aluminiumsulfat:				
Technisches:				
In Privatbetrieben . . . . .	14	397 733	16	353 044
In Kommunalbetrieben . . . . .	10	14 125	10	10 278
Eisenfreies . . . . .	7	15 103	8	15 082
Natriumaluminiumsulfat . . . . .	2		2	
Natriumaluminat . . . . .	7	24 513	7	24 961
<b>Aluminiumsalze, insgesamt</b> . . . . .		469 283		417 241
<b>Tonerde*)</b> . . . . .	7	24 904	7	26 606

\*) Ausschließlich Tonerde zur Aluminiumherstellung; einschließlich aktivierter, calcinierter und roher Tonerde und Tonerdehydrate, soweit zum Verkauf hergestellt. (4456)



## Verbrauch von Erdölgasen in den Vereinigten Staaten.

Nach Veröffentlichungen des Bureau of Mines betrug der Gesamtabsatz der USA. von verflüssigten Erdölgasen im vergangenen Jahr 165,20 Mill. Gall. gegenüber 141,40 Mill. Gall. 1937. Dies bedeutet eine Zunahme um 17%, nachdem bereits 1937 eine 33%ige Steigerung im Vergleich zu 1936 (106,65 Mill. Gall.) stattgefunden hatten. Die Verbrauchssteigerung ist auf eine vermehrte Verwendung von Erdölgasen in den Haushaltungen, den Gasanstalten, bei der Herstellung chemischer Erzeugnisse und zum Antrieb von Verbrennungsmotoren zurückzuführen. Der Anteil der Propan-Butan-Gemische am Gesamtabsatz hat 1938 wieder um 20% gegenüber dem Vorjahr zugenommen. Ebenso ist der Verbrauch von Propan um 16,5% und derjenige von Butan um 16,2% gestiegen, während die Verwendung von Pentan um 20,5% abgenommen hat. Im einzelnen wurden in den letzten vier Jahren die folgenden Mengen abgesetzt (in 1000 Gall.):

	1935	1936	1937	1938
Propan . . . . .	26 814	36 502	46 474	54 130
Butan . . . . .	34 084	40 200	45 399 <sup>*)</sup>	52 768
Propan-Butan-Gemische . . . . .	13 492	27 375	46 694	56 050
Pentan . . . . .	2 465	2 575	2 833	2 253
Zusammen . . . . .	76 855	106 652	141 400 <sup>*)</sup>	165 201

<sup>\*)</sup> Revidierte Zahlen.

Die größte Verbrauchergruppe stellten 1938 zum erstenmal die Haushaltungen mit 35% des Gesamtverbrauchs dar, während im Vorjahr die Gasmenge, die in der Industrie als Heizstoff verbrannt wurde, der höchste Einzelposten war. 1938 wurden zu industriellen Heizzwecken 23,5% des Gesamtverbrauchs oder 10,3% weniger als im Vorjahr verwendet. Drittgrößter Verbraucher war die chemische Industrie mit 19,6% des Gesamtverbrauchs. Dieser Posten erfuhr gegen 1937 eine Zunahme von 20,6%. Auch der Verbrauch für Verbrennungsmotoren und der für die Gasfabriken vermehrten sich um 23,1% bzw. 5,4%. Aufgegliedert nach Verbrauchergruppen ergibt sich für den Absatz der beiden letzten Jahre das folgende Bild (in 1000 Gall.):

Verbrauch	1938	1937	1938	1937	1938	1937	1938	1937	1938	1937
der Haushaltungen	37 556	30 436	13 194	6 047	6 313	3 504	766	836	57 832	40 823
der Gasanstalten	1 491	1 077	8 270	7 430	2 617	8	8	12 386	11 175 <sup>*)</sup>	
für Heizzwecke in der Industrie . . . . .	14 316	14 316	23 405	23 405	1 112	16	16	38 849	43 310	43 310
zur Herstellung chem. Erzeugnisse . . . . .	347	347	43	43	30 496	1 413	1 413	32 299	26 792	26 792
für Heizzwecke in der Industrie und zur Herstellung chem. Erzeugnisse . . . . .	14 567	14 567	28 278	28 278	25 300	1 957	1 957	70 102		
für Verbrennungsmotoren . . . . .	380	278	5 025	1 715	15 509	—	—	20 914	16 987	16 987
für andere Zwecke	40	116	2 831	2 034	—	50	32	2 921	2 313	2 313
Zusammen . . . . .	54 130	46 474	52 768	45 504	56 050	2 253	2 833	165 201	141 400 <sup>*)</sup>	

<sup>\*)</sup> Revidierte Zahlen.

<sup>\*\*)</sup> Die Aufteilung in Einzelposten für Heizzwecke in der Industrie und zur Herstellung chemischer Erzeugnisse ist 1938 zum erstenmal vorgenommen worden.

Die Ausfuhr von verflüssigten Erdölgasen hat auch 1938 weiter abgenommen. Sie betrug 825 000 Gall. im Vergleich zu 1,98 Mill. Gall. 1937 und 5,13 Mill. Gall. 1936. Die scheinbare Gesamterzeugung verflüssigter Erdölgame, berechnet aus Inlandsabsatz zuzüglich Ausfuhr, belief sich 1938 auf 166,03 Mill. Gall. gegenüber 143,38 Mill. Gall. 1937 und verzeichnete somit eine Zunahme von 16%.

Von den im letzten Jahr abgesetzten Erdölgasen wurden 128,06 Mill. Gall. mit Hilfe von Tankwagen und Rohrleitungen zum Versand gebracht, 37,14 Mill. Gall. wurden in Zylindern und Fässern geliefert. Von dem in der Hauptsache von den Haushaltungen aufgenommenen Propan wurden 1938 nur 22,42 Mill. Gall. durch Tankwagen und Rohrleitungen, dagegen 31,71 Mill. Gall. in Zylindern und Fässern dem Verbraucher übermittelt. Bei allen anderen Gasen überwog der Großversand bei weitem, da hier die Industrie den Hauptabnehmer darstellt. Es wurden von Butan 50,05 Mill. Gall. durch Tankwagen und Rohrleitungen geliefert und nur 2,72 Mill. Gall. in Fässern und Zylindern. Die entsprechenden Zahlen für Propan-Butan-Gemische betragen 53,67 Mill. Gall. und 2,39 Mill. Gall., für Pentan 1,93 Mill. Gall. und 0,33 Mill. Gall. Von dem gesamten Inlandsverbrauch an verflüssigten Erdölgasen wurden von den Bezirken an der Westküste der Vereinigten Staaten 35,14 Mill. Gall. aufgenommen. Der Rest von 130,06 Mill. Gall. verteilte sich auf das gesamte übrige Gebiet. (4499)

## Entwicklung der Produktionskräfte in Griechenland.

Das Gesamtbild der griechischen Wirtschaft hat sich in den letzten Jahren erheblich geändert. Früher war der einzige Träger des Wirtschaftslebens die Landwirtschaft, doch war diese einseitig auf den Anbau dreier Erzeugnisse eingestellt: Tabak, Weinstock und Oelbaum. Die Folge war, daß das Agrarland Griechenland den größten Teil seiner Nahrungsmittel einführen mußte. Diese Auslandsabhängigkeit brachte das Land fast bis zum Ruin, als es während der Weltwirtschaftskrise nicht mehr gelang, die wichtigsten Ausfuhrartikel im Ausland abzusetzen. Die Ausfuhrschwierigkeiten brachten naturgemäß auch einen entsprechenden Rückgang der Einfuhr mit sich, und zwar mußte nicht nur auf überflüssige Fertigwaren, sondern, da keine Zahlungsmöglichkeiten vorhanden waren, auch auf lebenswichtige Nahrungsmittel verzichtet werden. Der Rückgang der Ein- und Ausfuhr bewirkte in den Jahren seit 1931 eine Verelendung des Landes, die in den Gutachten griechischer Aertzekommissionen ihren markantesten Ausdruck findet. Nach diesen Berichten waren selbst noch im Jahre 1938 bei drei Vierteln der Bevölke-

rung Anzeichen von Unterernährung nachzuweisen. — Die vor etwa drei Jahren zur Macht gekommene jetzige Regierung stellte sich daher als wichtigste Aufgabe das Ziel, die großen Lücken in der Ernährungswirtschaft zu schließen. Die seitdem in dieser Richtung ergriffenen Maßnahmen haben trotz der kurzen Zeit bereits eine durchgreifende Aenderung der Wirtschaftsstruktur herbeigeführt.

### Rationellere Bodennutzung.

Es ist bekannt, daß in Griechenland bis in die letzten Jahre keine eigentliche Bodenpolitik betrieben wurde. Jeder konnte anbauen, was er wollte und wo er wollte. Es fehlte jede Beratung, es fehlte jede Richtlinie und Planung. Die Bauern bewirtschafteten ihren Boden nach vollständig veralteten Methoden; der Bodenertrag war dementsprechend sehr gering. Heute ist hier aber bereits ein grundlegender Wandel eingetreten. Der seit Jahrhunderten vernachlässigte Ackerboden konnte in vielen Gebieten durch Meliorationsarbeiten bedeutend verbessert werden. Große Gebiete, die bisher von Sümpfen und Seen bedeckt oder beständig der Ueberschwemmungsgefahr ausgesetzt waren, sind in fruchtbare Flächen umgewandelt worden. Die Bodenerträge konnten ständig gesteigert werden; so wurde bei Weizen im



letzten Jahr ein durchschnittlicher Hektarertrag von 1,14 t erzielt gegenüber 0,47 t im Jahre 1930. Freilich mußten auch noch im letzten Jahre 475 000 t Weizen aus dem Ausland eingeführt werden, aber doch immerhin um 31 000 t weniger als im Jahre 1937. Auch die Einfuhr anderer landwirtschaftlicher Erzeugnisse, wie Bohnen, Reis usw., konnte im letzten Jahr beachtlich eingeschränkt werden. Um noch einen weiteren Rückgang der Nahrungsmiteinfuhr zu ermöglichen, fördert die Regierung jetzt in jeder Weise tatkräftig die Verwendung von Düngemitteln. Die Düngemiteinfuhr konnte von 2,48 Mill. RM 1935 auf 3,28 Mill. RM 1936, 3,57 Mill. RM 1937 und im letzten Jahr weiter auf 4,19 Mill. RM gesteigert werden. Diese Steigerung ist um so bemerkenswerter, als Griechenland selbst über eine eigene leistungsfähige Düngemittelindustrie verfügt. Diese wird ausschließlich von dem größten Industriekonzern des Landes, der „Soc. Héliénique de Produits et Engrais Chimiques“, vertreten. Diese Gesellschaft unterhält seit Jahren einen Stab von geschulten Agronomen, die die hartnäckig am Althergebrachten festhaltenden Bauern aufklären, um sie allmählich für den Gebrauch von chemischen Düngemitteln zu gewinnen. Erst vor kurzem fand im Beisein des Königs und des Ministerpräsidenten die feierliche Einweihung eines von dieser Firma gegründeten chemischen Instituts für landwirtschaftliche Forschungen statt.

Natürlich gilt die neue Agrarpolitik keineswegs nur der Getreidewirtschaft, sie beschäftigt sich in intensiver Weise auch mit dem Obst-, Gemüse- und dem Olivenanbau. Auch hier ist noch ungeheuer viel Arbeit zu leisten, die die bisherigen Ertragnisse um ein Vielfaches steigern kann. Dabei ist nicht nur an die mengenmäßige Vermehrung, sondern ebenso auch an die qualitative Verbesserung der Erzeugnisse gedacht, wodurch die Wettbewerbsfähigkeit der typisch griechischen Exportartikel, wie Oliven, Olivenöl, Feigen, Rosinen, Trauben usw., noch beträchtlich gesteigert werden könnte. Die bisherige Vernachlässigung der Qualität, Frischhaltung und Aufmachung (Verpackung, Sortierung usw.) hat viele griechische Produkte bisher außer Konkurrenz gesetzt. Die Verwendung von Schädlingsbekämpfungsmitteln ist noch sehr steigerungsfähig. Die Erzeugung von Pflanzenschutzmitteln aller Art, die fast allein von der oben erwähnten Gesellschaft bestritten wird, betrug 1938 insgesamt 1268 t gegen 1082 t 1937. Auf dem Inlandsmarkt abgesetzt wurden davon im letzten Jahr 786 t. Der Bedarf an Kupfersulfat wird durch Einfuhr gedeckt; eingeführt wurden 1938 8464 t für 80,5 Mill. Dr. gegen 7158 t für 85,2 Mill. Dr. im vorhergehenden Jahr. Wichtigste Lieferländer für Kupfersulfat sind Großbritannien (60 Mill. Dr.) und Italien (20 Mill. Dr.).

#### Der Bergbau rückt in den Vordergrund.

Neben dem Agrarproblem schenkt die Regierung der Entwicklung des Bergbaus die größte Aufmerksamkeit. Im Zusammenhang damit haben die Bergbauerzeugnisse auf der Ausfuhrseite eine von Jahr zu Jahr steigende Bedeutung erlangt. Da die Absatzlage für griechische Erze und Mineralien nach wie vor sehr günstig ist, wobei Deutschland bei weitem als der größte Abnehmer auftritt, ist auch für die kommenden Jahre mit einem weiteren Anstieg der Produktionsziffern zu rechnen. Zuverlässige Angaben über die Bergbauerzeugung des letzten Jahres liegen noch nicht vor, doch geben die Ausfuhrzahlen ein hinreichendes Bild der Produktion, da nur geringe Mengen der geförderten Erze und Mineralien im Lande selbst verarbeitet werden. Nach Angaben der griechischen Statistik sind im letzten Jahr folgende Bergbauerzeugnisse ausgeführt worden (in Klammern die Ziffern von 1937): 308 535 (338 203) t Eisenerze, 202 238 (194 118) t Eisenpyrite, 139 245 (122 280) t Bauxit, 32 997 (24 638) t Bariummineralien (Barytine), 52 390 (15 545) t Nickelerze, 12 658 (15 666) t Zinkblende, 35 661 (55 945) t Chromerze, 3065 (1531) t Manganerze, 31 243 (34 509) t calcinierter Magnesit, 47 851 (65 121) t Rohmagnesit, 7203 (14 216) t Schmirgel, 9301 (23 736) t Bimsstein, ferner 3260 t (i. V. keine Ausfuhr) Kupfererze.

An der Spitze der Abnehmer für Eisenerze steht Deutschland mit einem Drittel der gesamten Ausfuhr. Nach Polen gingen 54 000 t Erze. Die Nickelerze gingen

fast vollständig nach Deutschland, von den Chromerzlieferungen nahm Deutschland 25 000 t ab. Die Manganerzausfuhr richtete sich vorwiegend nach Frankreich (2406 t), die Kupfererzausfuhr vollständig nach Italien. Während 1937 noch die Niederlande der wichtigste Abnehmer von Rohmagnesit waren, sind im letzten Jahr Deutschland und Großbritannien an die ersten Plätze gerückt. Die Ausfuhr von Schmirgel richtete sich hauptsächlich nach Japan, Deutschland, USA. und Norwegen. Von den ausgeführten Bariummineralien gingen 25 034 t nach Belgien, von der Pyritausfuhr 85 000 t nach Deutschland und von der Bauxitausfuhr rund 68 000 t nach Deutschland.

An Plänen, die einheimischen Bodenschätze im Lande selbst zu verarbeiten, hat es bisher nicht gefehlt, doch sind diese stets an zwei Tatsachen gescheitert: An dem Kapitalmangel und an dem Mangel an Steinkohle. Neuerdings sind aber in der griechischen Presse zahlreiche neue Projekte entworfen worden, die darauf hinausgehen, den Kohlenmangel durch Nutzbarmachung der vorhandenen Wasserkräfte auszugleichen. Mit Hilfe amerikanischen Kapitals scheint ein solches Projekt mit weitgesteckten Zielen der Verwirklichung entgegenzugehen. Es handelt sich um die Ausnutzung der Wasserkräfte des Acheloosflusses im Westen des griechischen Festlandes; und zwar ist daran gedacht, die Gewinnung von Aluminium auf der Grundlage einheimischer Bauxite aufzunehmen. Die griechischen Bauxitvorkommen werden auf insgesamt 50 Mill. t geschätzt, die bereits bekannten Lager auf 13 Mill. t. Schon im Jahre 1936 wurde zwischen dem griechischen Staat und zwei amerikanischen Gesellschaften, der Cooper Company Engineering und der Chemical Construction Corporation, eine vorläufige Abmachung getroffen, durch die den beiden Gesellschaften das Vorrecht auf Ausnutzung der Wasserkräfte des Acheloos übertragen wurde. Nach den jetzt ausgearbeiteten Anlageplänen soll zuerst ein Kraftwerk errichtet werden, dem eine Aluminiumfabrik sowie ein weiteres Werk zur Herstellung von Düngemitteln und Sprengstoffen angegliedert werden soll. Für die Fertigstellung dieses Planes ist bereits ein Voranschlag von 10 Mill. \$ gemacht worden; später sollen weitere 10 Mill. \$ zur Gründung anderer Industrien zur Verfügung gestellt werden. Für die Durchführung der Pläne wurde von den erwähnten beiden Gesellschaften unter Beteiligung von 10 amerikanischen Banken die Hellenic Hydro Electric Corporation gegründet. Der amerikanische Staat hat bereits die Finanzierung des Werkes genehmigt, so daß nach Erfüllung der noch verbleibenden Formalitäten die Hellenic Corporation eine 10-Mill.-\$-Anleihe in den Vereinigten Staaten aufzunehmen gedenkt, wonach die Arbeiten unverzüglich in Angriff genommen werden sollen. Die Aluminiumfabrik wird voraussichtlich in Itea errichtet werden, da dieser Hafen den in Frage kommenden Bauxitlagern am nächsten liegt. Man rechnet mit einer Erzeugung von 5000 t Aluminium im Jahr. Auch Aluminiumlegierungen, Aluminiumsulfat sowie Alaun will man dort herstellen.

Neuerdings wird von griechischer Seite auch die Möglichkeit erwogen, die im Lande vorhandenen Braunkohlenvorräte im Bergbau und in der Industrie zu verwenden. Nach neueren Schätzungen enthalten die griechischen Braunkohlenlager Reserven von rund 7 Milliarden Tonnen. Neuere Untersuchungen sollen ergeben haben, daß die einheimische Braunkohle in vielen Fällen die aus dem Ausland eingeführte Steinkohle ersetzen könnte. So wäre es praktisch möglich, die Verhüttung der einheimischen Eisenerze mit Hilfe griechischer Braunkohle durchzuführen. Auch verschiedene Zweige der chemischen Industrie könnten jetzt ohne größere Schwierigkeiten entwickelt werden.

#### Gemäßigte Industrialisierung.

Der Gesamtwert der griechischen Industrieerzeugung ist von 1930 bis 1937 von 6,6 auf 13,8 Mrd. Dr. gestiegen. Bei Berücksichtigung der Abwertung der Drachme in den Jahren 1932 bis 1933 ist die Erhöhung des Produktionswertes auf etwa 60% zu veranschlagen. Im letzten Jahr ist zum ersten Male in der Industrieentwicklung des Landes eine Stagnation eingetreten. Die Gesamtproduktion war mit 13,55 Mrd. Dr. sogar etwas



rückläufig. Diese Tatsache deutet darauf hin, daß die griechische Regierung jetzt nicht mehr geneigt ist, die Industrialisierung des Landes um jeden Preis zu fördern. Es sind vielmehr in letzter Zeit Maßnahmen ergriffen worden, die den Zweck verfolgen, die ungesunde Anhäufung von Industrien oder die Gründung volkswirtschaftlich unerwünschter Industriezweige zu verhindern und einer Ueberproduktion vorzubeugen. Gefördert werden sollen in Zukunft nur solche Industriezweige, die sich organisch auf einheimischen Rohstoffen aufbauen, wie z. B. die Nahrungsmittelindustrie, die Textilindustrie und, mit gewissen Einschränkungen, auch die chemische Industrie. Im einzelnen wird die Erzeugung der verschiedenen Industriezweige wie folgt angegeben (in Mill. Dr.;

	1938	1937
Chemische Industrie . . . . .	2 949,2	2 832,1
Metallurgische Industrie . . . . .	68	71,5
Maschinen- und Apparatebau . . . . .	620,4	591,3
Textilindustrie . . . . .	3 669,5	4 012,3
Baugewerbe, Baustoffindustrie . . . . .	509,6	518
Nahrungsmittelindustrie . . . . .	2 347,2	2 427,6
Lederindustrie . . . . .	1 020,3	1 135,0
Papierindustrie . . . . .	433,1	475,9
Bekleidungsindustrie . . . . .	40	40,2
Holzindustrie . . . . .	515	515
Tabakindustrie . . . . .	229,8	211
Elektrizitätserzeugung . . . . .	1 150	1 000

#### Chemieerzeugung steigt weiter.

Die chemische Industrie konnte im letzten Jahr weiter ausgebaut werden. Der Produktionsindex (1928 = 100) wurde für das letzte Jahr mit 178,5 angegeben gegen 146,1 1937 und 134 im Jahre 1936. Unter den im Jahre 1938 vom Griechischen Industrierat genehmigten neuen Industriebetrieben befinden sich eine Seifenfabrik, eine Gummiwarenfabrik, eine Bleistiftfabrik, eine Fabrik zur Herstellung von Parfümerien, ein Betrieb zur Herstellung von Glycerin und eine Harzverarbeitungsanlage. Der obenerwähnte Produktionswert von 2,95 Mrd. Dr. umfaßt im Sinne der griechischen Chemieabgrenzung auch Glaswaren, Keramikwaren, Leinöl, Glühlampen, Olivenkernöl, während verschiedene andere Artikel, wie Kunstseide, Holzkohle, Bleiglätte, arsenige Säure usw. zur chemischen Industrie nicht gerechnet werden. Immerhin ist aus den bisher vorliegenden Produktionszahlen für die einzelnen Chemieprodukte ersichtlich, daß die Erzeugung fast durchweg zugenommen hat. So ist die Erzeugung von gewöhnlicher Seife von 22 500 t für 540 Mill. Dr. 1937 auf 25 000 t für 425 Mill. Dr. 1938 gestiegen. Bei Toilettenseife erhöhte sich die Erzeugung von 540 t für 24,8 Mill. Dr. auf 600 t für 24 Mill. Dr., bei Farbstoffen von 306 t für 61,2 Mill. Dr. auf 339 t für 62,6 Mill. Dr., bei Sprengstoffen von 1379 t für 59,2 Mill. Dr. auf 1723 t für 59,8 Mill. Dr. Zurückgegangen ist die Kolophoniumgewinnung von 18 800 t für 141 Mill. Dr. auf 18 200 t für 121,9 Mill. Dr. und die Terpentinölgewinnung von 5410 t für 64,9 Mill. Dr. auf 5200 t für 57,2 Mill. Dr.

### Griechenlands Chemieeinfuhr.

Griechenlands Außenhandel hat sich im Jahre 1938 erheblich gebessert. Die Ausfuhr ist weiter auf 10,15 Mrd. Dr. (i. V. 9,56 Mrd. Dr.) gestiegen, während die Einfuhr auf 14,8 (15,2) Mrd. Dr. zurückgegangen ist. Der Einfuhrüberschuß ist daher mit 4,6 Mrd. Dr. um über 1 Mrd. Dr. geringer als 1937. Deutschland war im vergangenen Jahr mit einem Anteil von 28,8% wichtigstes Lieferland vor Großbritannien mit 13%, Rumänien mit 10,3% und den Vereinigten Staaten mit 7,2%. Auch unter den Abnehmerländern stand Deutschland mit einem Anteil von 38,5% an erster Stelle; es folgten die Vereinigten Staaten mit 17,1% vor Großbritannien und Italien.

Ueber die Entwicklung bei den Schwerchemikalien und Düngemitteln macht die Soc. Hellénique de Produits et Engrais Chimiques folgende Angaben: Für Schwerchemikalien waren die Absatzverhältnisse auf dem Inlandsmarkt sehr gut, während auf den Auslandsmärkten bei einzelnen Produkten Rückgänge verzeichnet wurden. Auch der Inlandsabsatz von Düngemitteln brachte beachtliche Erhöhungen, und zwar bei Stickstoffdüngemitteln um 29,2%, bei Phosphatdüngern um 26,4% und bei Kalidüngern um 1,3%. Infolge der günstigen Absatzverhältnisse hat die Firma 1938 Erweiterungsbauten durchgeführt, durch die das gesamte Leistungsvermögen um rund die Hälfte gesteigert werden konnte.

Ueber Erzeugung und Absatz von Schwerchemikalien und Düngemitteln macht die Gesellschaft folgende Angaben (Mengen in t):

	1937	1938
<b>Schwefelsäure 60° Bé: Erzeugung . . . . .</b>	45 793	61 840
Inlandsabsatz . . . . .	3 684	4 451
Auslandsabsatz . . . . .	962	910
<b>Salzsäure 21° Bé: Erzeugung . . . . .</b>	1 810	1 683
Inlandsabsatz . . . . .	1 157	1 018
Auslandsabsatz . . . . .	516	572
<b>Salpetersäure 40° u. 48° Bé: Erzeugung . . . . .</b>	382	881
Inlandsabsatz . . . . .	216	624
Auslandsabsatz . . . . .	13	7
<b>Milchsäure: Erzeugung . . . . .</b>	268	305
Inlandsabsatz . . . . .	268	305
Auslandsabsatz . . . . .	—	—
<b>Schwefeldioxyd, flüssig: Erzeugung . . . . .</b>	104	103
Inlandsabsatz . . . . .	83	75
Auslandsabsatz . . . . .	17	14
<b>Natriumsulfat: Erzeugung . . . . .</b>	1 806	1 831
Inlandsabsatz . . . . .	576	612
Auslandsabsatz . . . . .	5,5	10,5
<b>Eisenvitriol: Erzeugung . . . . .</b>	414	400
Inlandsabsatz . . . . .	394	346
Auslandsabsatz . . . . .	42	78
<b>Silicofluornatrium: Erzeugung . . . . .</b>	228	121
Inlandsabsatz . . . . .	4	5
Auslandsabsatz . . . . .	146	—
<b>Wasserglas: Erzeugung . . . . .</b>	398	264
Inlandsabsatz . . . . .	356	388
Auslandsabsatz . . . . .	—	—
<b>Pflanzenschutzmittel: Erzeugung . . . . .</b>	1 082	1 268
Inlandsabsatz . . . . .	979	786
Auslandsabsatz . . . . .	2	6
<b>Superphosphat 16%ig: Erzeugung . . . . .</b>	50 839	67 917
Inlandsabsatz . . . . .	17 824	22 158
Auslandsabsatz . . . . .	20 641	16 493
<b>Mono- u. Diammonphosphat: Erzeugung . . . . .</b>	7 017	10 367
Inlandsabsatz . . . . .	2 350	4 780
Auslandsabsatz . . . . .	125	241
<b>Mischdünger: Erzeugung . . . . .</b>	51 918	63 717
Inlandsabsatz . . . . .	52 683	63 935
Auslandsabsatz . . . . .	2 109	2 754

Die Firma, die 1909 gegründet wurde, besitzt auch zahlreiche Bergwerke und Rohstofflagerstätten. So erbrachten 1938 die Eisenpyritvorkommen der Grube Kasandra 215 000 t Erz gegen 180 000 t 1937, zur Ausfuhr gelangten davon 192 690 t (i. V. 176 000) t; an Eisenerzen wurden 37 000 (i. V. 45 000) t gefördert, wobei 43 770 (48 750) t zur Ausfuhr gelangten. Die Kupferpyrite der Grube Cyprien erbrachten 64 700 (32 893) t, die Kupferpyrite der Grube Hermioni 28 800 (26 650) t. Die Pyrite der Grube Hermioni dienen ausschließlich für die Versorgung der eigenen Schwefelsäurefabriken. (4473)

Die Chemieeinfuhr ist im letzten Jahr leicht zurückgegangen; sie betrug 27,23 Mill. *RM* gegen 27,66 Mill. *RM* 1937. Der Anteil der Chemieeinfuhr an der gesamten Wareneinfuhr hat sich jedoch leicht von 7,7 auf 7,8% erhöht. Den wichtigsten Posten der Chemieeinfuhr stellen die Schwerchemikalien, deren Anteil allerdings von 24,5 auf 23,4% heruntergegangen ist. An zweiter Stelle stehen die Arzneimittel, deren Anteil beträchtlich, und zwar von 22,6 auf 17,2% gesunken ist. Beträchtlich zugenommen haben andererseits die Bezüge an Sprengstoffen, wobei der Anteil dieser Gruppe von 3,1 auf 7% gestiegen ist. Auf die einzelnen Fachgruppen verteilte sich die Chemieeinfuhr in den beiden letzten Jahren folgendermaßen (in Mill. *RM*):



	1937	1938
Schwerchemikalien	6,78	6,38
Düngemittel (einschl. Rohphosphate)	3,57	4,19
Teerfarben	0,99	1,02
Mineralfarben	1,34	1,27
Firnisse, Lacke	0,23	0,22
Sprengstoffe, Zündwaren	0,85	1,91
Arzneimittel	6,24	4,69
Aetherische Oele, künstl. Riechstoffe	0,43	0,41
Körperpflegemittel	0,10	0,20
Leim und Gelatine	0,21	0,19
Gerbstoffextrakte	1,36	1,13
Photochemische Erzeugnisse	1,38	1,63
Kautschukwaren	3,27	3,0
Wachs- und Stearinwaren	0,20	0,28
Kunststoffe	0,05	0,19
Erdöl und Teerprodukte (ohne Kraft- und Schmierstoffe)	0,62	0,41
<b>Gesamte Chemieeinfuhr</b>	<b>27,66</b>	<b>27,23</b>

Unter den Lieferländern chemischer Produkte stand 1938 Deutschland wie bisher an erster Stelle. Der deutsche Anteil (griechische Statistik) konnte sogar weiter von 37,9 auf 41,5% gesteigert werden. Der Anteil Großbritanniens, des zweitwichtigsten Lieferlandes, ist gleichzeitig von 12,7 auf 8,9% zurückgegangen. An Bedeutung eingebüßt haben ferner die Niederlande (8,4% gegen 10,3%), während Italien seinen Anteil von 5,7 auf 8,2% beachtlich steigern konnte.

Nach Fachgruppen aufgeteilt zeigt die deutsche Chemieausfuhr nach Griechenland in den beiden letzten Jahren folgendes Bild (deutsche Statistik; in 1000 *M*):

	1937	1938
Schwerchemikalien	2 958	2 485
Ferrolegierungen	—	4
Stickstoffdüngemittel	1 680	1 486
Phosphordüngemittel	—	2
Teerfarben, Zwischenprodukte	819	604
Mineralfarben	704	590
Farbwaren, Farbmittel	206	186
Firnisse, Lacke, Kitten	100	80
Sprengstoffe usw.	1 538	3 635
Arzneimittel	2 910	2 023
Aetherische Oele, künstl. Riechstoffe	248	207
Körperpflegemittel	57	45
Leim, Gelatine	41	44
Gerbstoffextrakte	39	22
Kunstseide	57	37
Plastische Massen	130	90
Sonstige Kunststoffe	240	216
Kautschukwaren	1 287	848
Photochemische Erzeugnisse	396	425
Seifen, Waschmittel	91	145
Wachs- und Stearinwaren	49	66
Erdöl- und Teerprodukte (ohne Kraftstoffe)	338	265
Sonstige chemische Erzeugnisse	303	411
<b>Gesamte deutsche Chemieausfuhr nach Griechenland</b>	<b>14 191</b>	<b>13 916</b>

**Einzelheiten der Chemieeinfuhr.**

Den wichtigsten Einfuhrposten der Gruppe Schwerchemikalien stellt das Kupfersulfat dar, dessen Bezüge von 7158 t für 85,2 Mill. Dr. 1937 auf 8464 t für 80,5 Mill. Dr. mengenmäßig zugenommen haben. Wichtigstes Lieferland für Kupfersulfat war 1938 Großbritannien mit 6251 t vor Italien mit 2195 t. Die Bezüge an Aetznatron, die sich 1937 verdoppelt hatten, wurden im letzten Jahr wieder beträchtlich eingeschränkt, und zwar von 5462 t für 40,8 Mill. Dr. auf 4702 t für 32,5 Mill. Dr.; Deutschland lieferte 2721 t und Italien 1981 t. An Calciumcarbid wurden 1938 nur 804 t für 5,1 Mill. Dr. eingeführt gegen 850 t für 6,9 Mill. Dr., wahrscheinlich als Folge der gestiegenen Inlandserzeugung. Der gesamte Posten des eingeführten Calciumcarbids kam aus Oesterreich. Auffallend ist auch der Einfuhrrückgang bei Weinsäure, deren Bezüge von 144 t für 6,4 Mill. Dr. auf 16,7 t für 0,8 Mill. Dr. zusammengeschnitten sind. Auf Italien, das 1937 noch 114 t lieferte, kamen im letzten Jahr nur noch 15,7 t. An sonstigen Schwerchemikalien wurden in größeren Mengen noch eingeführt:

	1937		1938	
	t	Mill. Dr.	t	Mill. Dr.
Citronensäure	162,4	7,3	161,9	7,7
Salpetersäure	536,5	6,8	207,7	2,7
Kaliumcarbonat	457	6,2	567	7,3
Natriumcarbonat	6 203	20,8	6 737	24,2
Natriumbicarbonat	460	2,2	364	1,8
Natriumthiosulfat	213	1,2	282	1,7
Schwefelnatrium	614	3,7	645	4
Ammonnitrat	507	3,6	366	3,4
Chlorkalk	519	1,8	542	2
Methanol	635	8,2	541	8
Borax	201	1,7	180	1,6
Ammoniak, flüssig	7 024	11	9 971	16,9
Holzkohle	6 437	10	8 227	15

Citronensäure kam fast ausschließlich aus Italien, Natriumcarbonat aus Deutschland (14,4 Mill. Dr.) und Italien (9,8 Mill. Dr.). Deutschland war ferner wichtigstes Lieferland für Borax, Methanol, Chlorkalk, Ammonnitrat, Schwefelnatrium und Natriumthiosulfat. Holzkohle wurde hauptsächlich aus Jugoslawien und aus Albanien bezogen.

Bemerkenswert ist das beträchtliche Herabsinken der **Arzneimittelbezüge**. So ist die Einfuhr von Chininsalzen von 40,4 t für 90,5 Mill. Dr. auf 33,1 t für 73,1 Mill. Dr. und die Einfuhr von anderem Chinin von 4,2 t für 8,1 Mill. Dr. auf 0,3 t für 268 000 Dr. gesunken. Der Einfuhrückgang der ersteren Gruppe geht ausschließlich zu Lasten der Niederlande, die 1938 31,9 t für 72,6 Mill. Dr. lieferten (i. V. 39,6 t für 88,9 Mill. Dr.). Bei der Gruppe „Anderes Chinin“ war Deutschland 1937 mit 4 t für rund 8 Mill. Dr. praktisch einziges Lieferland, während im vergangenen Jahr Deutschland unter den Lieferländern nicht mehr verzeichnet ist. An Waren der Gruppe „Pillen, Kapseln, Ampullen usw.“ wurden im letzten Jahr 53,96 t für 39,8 Mill. Dr. eingeführt gegen 70,2 t für 56,1 Mill. Dr. 1937. Die deutschen Lieferungen haben in diesem Zeitraum von 44,4 auf 28,9 Mill. Dr. abgenommen; Frankreichs Lieferungen sind dagegen mit 4,5 (i. V. 4,4) Mill. Dr. stabil geblieben. Die Einfuhr der Gruppe „Pharmazeutische Spezialitäten“ weist mengenmäßig sogar eine bemerkenswerte Erhöhung auf, und zwar von 68,1 t auf 78,3 t; der Einfuhrwert ist indessen von 56,1 auf 47,7 Mill. Dr. zurückgegangen. An der Einfuhr waren beteiligt: Deutschland mit 30 (i. V. 39,4) Mill. Dr., Frankreich mit 6,3 (5,9) Mill. Dr., die Schweiz mit 4,9 (5,4) Mill. Dr., Großbritannien mit 1,4 (1) Mill. Dr., Ungarn mit 2,1 (1,1) Mill. Dr. und USA. mit 1,7 (1,7) Mill. Dr.

Außer den bereits erwähnten Erzeugnissen sind in den beiden letzten Jahren noch eingeführt worden:

	1937		1938	
	t	Mill. Dr.	t	Mill. Dr.
Schwefelfarben	57,7	9,2	58,1	7,9
Tinten	119,2	7,7	97,8	7,7
Teerfarben	118,6	41,9	106,9	35,4
Anderer Farbstoffe	281,3	8,6	283,7	8,3
Mineralfarben, nicht zubereitet	3 245	35,4	2 985	30,6
Zubereitete Mineralfarben	139,6	5,5	242,5	7,3
Schuhcreme und Lacke	146,5	9,6	154,4	9,4
Zündhölzer, in Kisten	14 000	35,3	20 140	45,8
Aetherische Oele	35,6	18,3	29,8	17,5
Parfüms	3,2	1,6	3,8	1,5
Parfümiersartikel	11	6,8	12	6,8
Leim	341	8,8	407	8,1
Gerbstoffe u. Färbereimaterialien	10 020	57,9	7 672	48
Photographische Platten	31,8	3,3	31	2,1
Photopapier	123	20,7	127	20,9
Kinofilme	8,9	34,4	11,2	46,1
Naphthalin	1 005	14,7	916	10,2
Vaseline	71	1,1	82	1,5
Benzol	400	5	123	1,7
Glycerin	156	8	243	8
Röhren aus Kautschuk oder Guttapercha	24,6	2,3	21,7	2,2
Kautschukgewebe	100,6	24	97,4	26,6
Gummibereifungen	1 247	88,7	1 041	83,1
Gummischläuche	66,5	6,2	50,1	4,8

Etwa zwei Drittel der Teerfarbenbezüge stellte Deutschland (24,7 Mill. Dr.), die Schweiz stand an zweiter Stelle mit 7,3 Mill. Dr. Von Waren der Gruppe Schwefelfarben kamen aus Deutschland für 5,9 Mill. Dr., aus Italien für 1 Mill. Dr. und aus der Schweiz für 1 Mill. Dr. Tinten kamen aus Deutschland für 4,3 Mill. Dr. und aus Großbritannien für 2,9 Mill. Dr. Die „anderen Farbstoffe“ kamen aus Deutschland (4,1 Mill. Dr.), und aus USA. (1,5 Mill. Dr.). Bei den nichtzubereiteten Mineralfarben war Deutschland Hauptlieferland mit 21 Mill. Dr. vor Italien mit 4,5 Mill. Dr., Frankreich mit 1,6 Mill. Dr. und Großbritannien mit 1,3 Mill. Dr. Bei den zubereiteten Mineralfarben stand Großbritannien an erster Stelle mit 4,8 Mill. Dr.; Deutschland lieferte für 1,3 Mill. Dr. und Italien für 0,7 Mill. Dr. Schuhcreme und Lacke lieferten Großbritannien (3,2 Mill. Dr.), Deutschland (3 Mill. Dr.), USA. (2 Mill. Dr.). Einziges Lieferland für Zündhölzer war wie bisher Schweden. Photochemische Erzeugnisse (photographische Platten, Photopapier und Kinefilme) wurden bezogen aus Deutschland (22 Mill. Dr.), USA. (19,9 Mill. Dr.), Frankreich (14,6 Mill. Dr.), Großbritannien (4,9 Mill. Dr.) und Belgien-Luxemburg (3,1 Mill. Dr.). Von den verschiedenen Kautschukwaren lieferten die Vereinigten Staaten für 38,7 Mill. Dr. und Deutschland für 33,5 Mill. Dr. (4474)



## RUNDSCHAU DES DEVISENRECHTS.

### Reiseverkehr mit dem Protektorat.

In Abänderung des Runderlasses 35/39 D. St. vom 18. 3. 39 sind für den Reiseverkehr zwischen dem Protektorat und dem übrigen Reichsgebiet folgende Aenderungen eingetreten:

Ohne Genehmigung der Devisenstelle dürfen grundsätzlich Reichsmarknoten oder deutsche Scheidemünzen bis zum Betrage von RM. 300.— je Grenzübertritt in beiden Richtungen mitgeführt werden, soweit nicht in den zum Grenzübertritt berechtigten Papieren ein niedrigerer Betrag festgesetzt ist. Nur in besonders begründeten Ausnahmefällen dürfen Genehmigungen über den vorgenannten Rahmen hinaus erteilt werden.

Im Grenzverkehr dürfen ohne Genehmigung der Devisenstelle Reichsmarknoten und deutsche Scheidemünzen bis zu RM. 10.— oder tschechische Münzen oder Noten über 10 und 20 Kronen bis zu insgesamt 100 Kronen täglich in beiden Richtungen mitgeführt werden. (4567)

### Nebenkosten im Warenverkehr mit dem Protektorat.

Mit Wirkung vom 1. 8. 1939 können gemäß Runderlaß 99/39 D. St. vom 24. 7. 39 die allgemeinen und die besonderen Nebenkosten des Warenverkehrs zwischen dem Reichsgebiet und dem Protektorat Böhmen und Mähren im Ver-

rechnungsweg über das „neue Warenkonto“ (Nr. 10161) überwiesen werden. Ferner können über das „neue Warenkonto“ die im Reichsgebiet und im Protektorat entstehenden Nebenkosten des beiderseitigen Transitverkehrs sowie die Seefrachten beim Durchfuhrverkehr über deutsche Seehäfen und über die italienischen Adriaehäfen Triest, Fiume und Venedig bezahlt werden, sofern deutsche Schiffe benutzt werden. (4572)

### Einfuhrbestimmungen in Ecuador geändert.

Wie wir erfahren, ist in Ecuador mit Wirkung vom 1. 7. 1939 das Quotensystem, das für die Erteilung von Einfuhrgenehmigungen maßgebend war, außer Kraft gesetzt worden. Von genanntem Zeitpunkt an müssen die Importeure bei Beantragung einer Importgenehmigung ein Depot beim Banco Central del Ecuador in Höhe von 30 Prozent des Fob-Wertes der beabsichtigten Wareneinfuhr in Sucres oder Fremdwährung stellen. Mit Genehmigung der Einfuhr kann gerechnet werden, sofern diese Bedingung erfüllt ist. Importeure für Staatszwecke sind von der Depotstellung befreit. Außerdem wird unter Umständen für die Einfuhr von für die Landesindustrie wichtigen Waren auf die Depotstellung verzichtet. Die Deponierung der 30 Prozent des Warenwertes bedeutet keine erhöhte Sicherheit des ausländischen Exporteurs. (4568)

## HANDELPOLITISCHE RUNDSCHAU.

### Inland.

#### Deutsch-französische Wirtschaftsvereinbarungen.

Am 30. Juni 1939 sind in Paris zwischen beiden Ländern neue Wirtschaftsvereinbarungen unterzeichnet worden. Danach wird der deutsch-französische Wirtschaftsvertrag vom 10. Juli 1937, der am 30. Juni 1939 abgelaufen war, automatisch um ein weiteres Jahr, also bis zum 30. Juni 1940, verlängert. Ueber den Handelsverkehr zwischen dem Protektorat Böhmen und Mähren und Frankreich (einschließlich Kolonien) ist folgende Regelung erzielt worden:

Frankreich gibt ab 1. Juli d. J., und zwar für die Kontingente mit rückwirkender Kraft ab 1. April 1939, die Einfuhr der Waren des Protektoratsgebietes nach Frankreich gemäß dem französisch-tschecho-slowakischen Abkommen v. 7. 3. 1939 frei, so daß also praktisch die inzwischen eingetretene Unterbrechung der Ausfuhr des Protektoratsgebietes nach Frankreich nachgeholt werden kann (vgl. S. 294). Diese Kontingente sind allerdings — wie es heißt, mit Rücksicht auf die ausfallende Slowakei sowie einige schutzbedürftige französische Industrien — um rund 25% gekürzt worden; doch ist dafür ein angemessener Ausgleich bei der kontingentierten französischen Einfuhr nach dem Protektoratsgebiet geschaffen worden. Es ist ferner Einigung darüber erzielt worden, daß bei Waren des Protektorats die Ursprungsbezeichnung „Böhmen-Mähren“ zulässig ist. Frankreich hat sich ferner bereit erklärt, die beschlagnahmten tschecho-slowakischen Finanzforderungen und Guthaben in Frankreich in Höhe von 20 Mill. Fr. freizugeben (NfA.). (4501)

#### Zusatzabkommen mit Jugoslawien.

Das „Reichsgesetzblatt“ Teil II Nr. 30 vom 19. Juli 1939 enthält den Wortlaut eines am 10. Juli 1939 unterzeichneten Zusatzabkommens zum deutsch-jugoslawischen Handelsvertrag, das am 1. August 1939 in Kraft treten wird. Es enthält Vereinbarungen betreffend die Einfuhr von essigsauerm Kalk (aus Pos. 309 des deutschen Zolltarifs) und von rohem Holzgeist (aus Pos. 349) nach Deutschland. Von der Wiedergabe dieser Vereinbarungen wird hier Abstand genommen, da eine im „Reichszollblatt“ vom 21. Juli 1939 veröffentlichte Verordnung über Aenderungen des Warenverzeichnisses zum Zolltarif (vgl. die nachstehend gebrachte Meldung) vollinhaltlich den in Rede stehenden Vereinbarungen entspricht. (4571)

#### Zolltarifänderungen.

Wie wir auf S. 649 berichteten, sind mit Wirkung vom 1. August d. J. in den Positionen 309 und 349 des

deutschen Zolltarifs jeweils die Anmerkungen betr. die zollfreie Einfuhr zu streichen. Wie aus einer im „Reichszollblatt“ A, Nr. 63 vom 21. Juli, bekanntgegebenen Verordnung über Aenderungen des Warenverzeichnisses zum Zolltarif hervorgeht, werden die Anmerkungen zu den genannten Positionen durch folgende Vertragsbestimmungen ersetzt:

Pos. 309 erhält folgende Anmerkung: Essigsaurer Kalk . . . v. frei. Die vertragsmäßige Zollfreiheit gilt nur für eine Menge im Kalenderjahr, die 150% derjenigen Menge entspricht, die nach der amtlichen österreichischen Einfuhrstatistik im Kalenderjahr 1936 aus dem einzelnen Vertrags- oder meistbegünstigten Staat in das frühere Zollgebiet des Landes Oesterreich eingeführt worden ist.

Pos. 349 erhält folgende Anmerkung: Holzgeist, roh . . . v. frei. Die vertragsmäßige Zollfreiheit gilt nur für eine Menge im Kalenderjahr, die 125% derjenigen Mengen entspricht, die im Kalenderjahr 1935 aus dem einzelnen Vertrags- oder meistbegünstigten Staat nach der amtlichen deutschen Einfuhrstatistik in das deutsche Zollgebiet und nach der amtlichen österreichischen Einfuhrstatistik in das frühere Zollgebiet des Landes Oesterreich eingeführt worden sind.

Im Kalenderjahr 1939 sind auf die Kontingente diejenigen Mengen an essigsauerm Kalk bzw. rohem Holzgeist anzurechnen, die in der Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Juli 1939 nach der amtlichen deutschen Einfuhrstatistik in das deutsche Zollgebiet und in der Zeit vom 1. Januar bis zum 31. März 1939 nach der amtlichen österreichischen Einfuhrstatistik in das frühere Zollgebiet des Landes Oesterreich aus dem einzelnen Vertrags- oder meistbegünstigten Staat zollfrei eingeführt worden sind. (4541)

### Ausland.

#### Irland.

**Aufhebung der Einfuhrkontingentierung von Seife.** Durch Verordnung vom 12. Juli 1939 ist die Einfuhrkontingentierung für Seifen, Seifenpulver und Seifenersatzmittel (vgl. S. 389) aufgehoben worden. (4561)

**Zollnotverordnung.** Von der irischen Regierung ist am 11. Juli 1939 eine neue Zollnotverordnung erlassen worden. Danach ist der Einfuhrzoll für Seife, Seifenpulver und Seifenersatzmittel, ausschließlich Natriumcarbonat, Natriumsilicat, Aetznatron, Kaliumcarbonat, Aetzkali, Ammoniak und Borax — wenn diese nicht als Teil oder Beimischung einer Ware oder einer Zubereitung eingeführt werden — (Pos. 203 des Einfuhrzolltarifs) wie folgt geändert worden: Der Generalzoll ist von 50% v. W. auf 75% v. W., der britische Vorzugszoll von 15% v. W. auf 50% v. W. erhöht worden. Es sind Vorkehrungen getroffen worden, daß die betreffenden Waren mit einer Einfuhrlizenz unter bestimmten Bedingungen zollfrei eingeführt werden dürfen. (4562)

**Zolluntersuchung.** Der irische Handels- und Industrieminister hat auf Veranlassung der britischen Re-



gierung die Eire Prices Commission mit der Untersuchung der Zölle bzw. Einfuhrbeschränkungen für verschiedene Waren beauftragt. Von Chemiewaren wird die folgende Position betroffen:

Pos.	Warenbezeichnung	Zollsatz
252	Toiletzubereitungen, die nach Ansicht der Finanzverwaltung von der Art sind, die gewöhnlich auf oder für die menschliche Haut, die Haare, die Nägel, Zähne (auch künstl. Zähne) oder den Mund, benutzt werden, aber ausschließl. äther. Oele, Fuller's Erde, Vaseline, Haarfarbmittel, Seife, Seifenpulver und alle Arten von Seifenersatzmitteln; Gegenstände, die nach Ansicht der Finanzverwaltung entweder keimtötende Mittel, Insektenvertilgungsmittel, Ungeziefer- oder Schwammvertilgungsmittel darstellen, oder eine andere Salbe oder Schmiere als Vaseline, Parfüme, mit Ausnahme der stark sprithaltigen und der ätherischen Oele	
	wenn bei den Waren in der amtlichen Einfuhrliste die Einfuhranmeldung nach Gewicht vorgeschrieben ist	5 sh.
	wenn bei den Waren in der amtlichen Einfuhrliste die Einfuhranmeldung nach Maß vorgeschrieben ist	Gall. 2 £ 10 sh.
	oder	v. W. 50%
	je nachdem, welcher Zollsatz der höhere ist.	(4563)

### Frankreich.

**Erleichterung für die Ausfuhr von Thomasschlacke.** Die französische Regierung hat für die Monate Juli und August die Ausfuhr von 50 000 t Thomasschlacke gestattet, für den Monat September werden voraussichtlich weitere 50 000 t freigegeben werden (vgl. S. 610). Wie hierzu bekannt wird, ist die neue Maßnahme darauf zurückzuführen, daß bei der stark gestiegenen Tätigkeit der Hochöfen in Frankreich jetzt der Anfall an Thomasschlacke wieder sehr hoch ist. (4477)

**Einfuhrbeschränkungen für Farbstoffe.** Mit Wirkung vom 23. Juli d. J. können die Farbstoffe der Pos. 294, A, B und C sowie verschiedene Zwischenprodukte bis auf weiteres nur noch mit Genehmigung der Zollverwaltung nach Frankreich eingeführt werden. Nähere Einzelheiten folgen im nächsten Heft. (4573)

### Dänemark.

**Zolltarifentscheidungen.** Die folgenden Erzeugnisse sind nach den genannten Zolltarifpositionen abzufertigen (in Klammern Zollsätze in Kr. je kg, soweit nicht anders angegeben):

„Toritna“, gelbes, feines Pulver, bestehend aus einer Mischung von Natriumfluorid und Dinitrophenol, zur Verwendung als Holzimprägniermittel: 8 (0,10). — Aethylenglykolpropyläther, dünne, schwach gelbliche Flüssigkeit, zur Verwendung als Lösungsmittel: 46 (1 Kr. je l zuzüglich Zusatzabgabe von 17 Kr. je l). — Leimtuch, 0,3 mm dicke, gelbe Platten aus tierischem Leim mit einer netzartigen Einlage aus dünnen Kunstseidefäden: 150 (0,15). — Isoeugenolmethyläther, dünne, farblose Flüssigkeit, einen Riechstoff darstellend: 284 b (3,50). — Menthylsallylat, dünne, wasserklare Flüssigkeit, als Riechstoff nicht verwendbar, zur Einmischung in Salben u. ä. gegen Sonnenbrand: 363 (frei). (4301)

### Schweden.

**Zolltarifentscheidungen.** Die folgenden Erzeugnisse sind nach den genannten Zolltarifpositionen abzufertigen (Zollsätze in Kr. je kg in Klammern):

Zwiebackgelee oder Zwiebackextrakt („Hollandia“), braune Masse, Fett, Traubenzucker, Natriumchlorid, Natronseife und Wasser enthaltend, zur Einmischung in Zwiebackteig: 122 (33). — Düngemittel für Blumenzwiebel („A. S. F. Korrexls“ und „Grannex“), hellgraue, körnige Pulver, u. a. Kalium- und Ammoniumchlorid, -sulfat und -phosphat enthaltend: 202½ (3). (4037)

### Norwegen.

**Zolltarifänderungen.** Mit Wirkung vom 1. Juli 1939 ist die Zolltarifstelle „Apothekerwaren, d. h. alle Waren, deren Kleinverkauf den Apothekern vorbehalten ist, soweit sie nicht an anderer Stelle als zollpflichtig aufgeführt sind“, wie folgt neu aufgeteilt worden:

- Weingeisthaltige; wie Branntwein (unverändert);
- Medizinische Pilaster mit unmittelbarer Umschließung: 1 Kr. je kg (neu);
- Andere: zollfrei (unverändert). (4405)

### Danzig (Freie Stadt).

**Verlängerung der Einfuhrbewilligungen.** Nach Mitteilung des Einfuhrkomitees des Außenhandelsrates Warschau werden sämtliche Einfuhrbewilligungen, die bis zum 30. Juni 1939 mit einer Gültigkeitsdauer von zwei Monaten ausgestellt worden sind, automatisch um einen weiteren Monat verlängert („NfA.“). (4492)

### Danzig-Polnisches Zollgebiet.

**Autonome Zollnachlässe.** Durch eine am 22. Juli d. J. in Kraft getretene Verordnung des Finanzministers, veröffentlicht im „Dziennik Ustaw“ vom 19. Juli 1939, sind die Listen der Waren, für die autonome Zollnachlässe und -befreiungen gewährt werden, wie folgt ergänzt bzw. abgeändert worden:

In die Liste I, welche die Waren umfaßt, die zur Erlangung der Vergünstigung einer Genehmigung des Finanzministers bedürfen, sind neu aufgenommen worden (in Klammern der ermäßigte Zoll in Prozenten des autonomen Zolls):

Aus Pos. 189,2: Toluol und Xylol, gereinigt, auch ihre Mischungen (zollfrei); Pos. 193: Carbonsäure (zollfrei); aus Pos. 745: Erzeugnisse aus Weichgummi, auch mit Zusatz anderer Stoffe, zur Herstellung von Kraftwagen (5).

Abgeändert wurden in Liste I folgende Positionen:  
Aus Pos. 190: Steinkohlenteeröle von einem spezifischen Gewicht über 0,960 sowie Mischungen dieser Oele miteinander oder mit Carbonsäuren, sogenannte Imprägnieröle (zollfrei), bisher wurde für diese Erzeugnisse ein ermäßigter Zoll von 5% gewährt; Pos. 194: Anthracen (zollfrei); bisher galt die zollfreie Abfertigung nur für rohes Anthracen der Pos. 194,1.

Gestrichen wurden aus Liste I folgende Positionen:  
Aus Pos. 212,2: Pflanzenöle (flüssig bei 15° C) außer den besonders benannten, mit einem Gehalt an freien Fettsäuren von 45% und weniger, für industrielle Zwecke (zollfrei); Pos. 424, Anmerkung: trockener, in kaltem Wasser unlöslicher Quebrachoextrakt, eingeführt über die Häfen des polnischen Zolltarifs (60). Diese Position ist jetzt in die Liste III aufgenommen worden, welche die Waren enthält, die ohne besondere Genehmigung und ohne Antrag die Zollvergünstigung erhalten. Der ermäßigte Zoll beträgt wie bisher 60% des autonomen Zolles. (4543)

### Lettland.

**Zollbegünstigte Einfuhr von Arzneimitteln.** Durch zwei Verordnungen des Finanzministers vom 28. Juni 1939 ist die Liste der zubereiteten dosierten pharmazeutischen Erzeugnisse, die nach Pos. 292 b 1 des lettländischen Zolltarifs zollbegünstigt (Mindestzoll 1 Lat je kg br.) eingeführt werden können, um folgende Präparate ergänzt worden: Novocain-Corbasil Amp. und Kaps.; Uliron Tabl.; Unden Amp. und Dragee; Hypophysin flüss.; Istizin veterinar. pulv.; Orasthin flüss. (4507)

### Jugoslawien.

**Ausfuhrbeschränkungen.** Einer Pressemeldung zufolge hat die Nationalbank beschlossen, für verschiedene Waren, die bisher noch in beschränktem Umfang ausgeführt wurden, keinerlei Ausfuhrbestätigungen mehr zu erteilen. Es handelt sich u. a. um Quebracho, Kokosöl, Talg, Kautschuk, Fischöl und Sulfuröl. Diese Maßnahme erstreckt sich sowohl auf die Ausfuhr nach Verrechnungsländern als auch nach Nichtverrechnungsländern und hat den Zweck, der einheimischen Industrie die notwendigen Reserven an diesen Erzeugnissen zu sichern. (4570)

### Griechenland.

**Verlängerung der Einfuhrbewilligungen.** Sofern ausreichende Gründe geltend gemacht werden, kann der Wirtschaftsminister die Gültigkeit von Einfuhrgenehmigungen zur zusätzlichen Einfuhr, die im vorigen Kontingentshalbjahr von den zuständigen Kommissionen erteilt wurden für weitere drei Monate verlängern. (4510)

**Einfuhrkontingentierung für das zweite Halbjahr 1939.** Der Wirtschafts- und Finanzminister hat eine Verordnung über die Regelung der Einfuhr im zweiten Halbjahr 1939 erlassen. Sie enthält gegenüber den bisherigen Bestimmungen folgende Veränderungen:

Das Kontingent für Gummibereitungen der Pos. 266 d/4,5,6 ist auf 26 Mill. Dr. festgesetzt worden. Davon entfallen auf Italien 11 Mill. Dr., auf Belgien 6,5 Mill. Dr. und auf Deutschland — einschließlich des Protektorats Böhmen und Mähren — 8,5 Mill. Dr. Die Aufteilung obiger Waren unter die Einführer erfolgt durch die Kommission für Passivsaldo, für jedes Land gesondert und entsprechend den Umsätzen, die jeder Importeur aus dem jeweiligen Land in der Zeit vom 1. Juli 1937 bis 30. Juni 1939 getätigt hat.

Durch eine weitere Verordnung sind Gasmasken der Zolltarifposition 283 d auf die Einfuhrliste D gesetzt worden. Die hierfür erforderlichen Einfuhrgenehmigungen wird der Wirtschaftsminister erteilen. Eine erleichterte Einfuhr gegen Hinterlegung von 30% des Wertes als Garantie ist für Gasmasken möglich, die zur Wiederausfuhr bestimmt sind. Glycerin der Pos. 159 g 11 ist von der Einfuhrliste A auf die Liste D gesetzt worden. Die Einfuhr von Glycerin kann demnach nur mit Genehmigung des Wirtschaftsministers erfolgen. (4540)

### Portugal.

**Einfuhrverbot für Kunstfasern.** Durch Dekret des Industrie- und Handelsministers, veröffentlicht im „Diario do Governo“ vom 13. Juli 1939, ist die Einfuhr



von „synthetischer Wolle“ sowie von allen anderen künstlichen Fasern, die den Zweck haben, natürliche Wolle zu ersetzen, verboten worden. (4480)

### Canada.

**Betäubungsmittelkontrolle.** Durch Verordnung des Department of Pensions and National Health ist Dihydrokodeinon (Paracodin) in Teil II der gemäß der Opium and Narcotic Drug Act kontrollpflichtigen Betäubungsmittel (vgl. 1936, S. 455) aufgenommen worden. (4425)

**Zölle für Gummibänder.** Durch eine Order in Council vom 13. Mai 1939 sind neue Einfuhrzölle für runde Gummibänder und elastische Gewebe bis zu 12 Zoll Breite, die nicht nach dem britischen Vorzugszoll oder einem noch niedrigeren Zoll eingeführt werden dürfen, veröffentlicht worden. Die Sätze richten sich nach der Breite und nach der Gewebeatart der betreffenden Waren. (4517)

**Erweiterung der Schädlingsmittelkontrolle.** Durch eine Verfügung sind die Bestimmungen betreffend den Verkauf von Schädlingsbekämpfungsmitteln weiterhin verschärft worden. In Zukunft muß jedes Gesuch um Registrierung eines Schädlingsbekämpfungsmittels von einer Erklärung begleitet sein, die Angaben über Name und Adresse des Herstellers, des Einführers oder des Verkäufers enthält. Außerdem sollen die genaue Zusammensetzung (in Gewichts-%), der geschützte Name und eine Garantie für Stärke und Wirksamkeit des Produktes enthalten sein. (4520)

### Mexiko.

**Zolltarifänderungen.** Mit Wirkung vom 3. Juni 1939 sind im mexikanischen Zolltarif folgende Änderungen in Kraft getreten:

Pos.	Warenbezeichnung	Zollsatz in Pesos
2.42.50	Kolophonium u. griechisches Pech	kg ges. Gew. 0,30
6.03.91	Schweifeläther mit einem Gewicht von über 20 kg, einschließlich des unmittelbaren Behälters	kg br. 1
6.03.94	Schweifeläther mit einem Gewicht von über 20 kg, einschließlich des unmittelbaren Behälters	kg br. 0,80
6.06.48	Glykol mit einem Gewicht bis zu 5 kg, einschließlich des unmittelbaren Behälters	kg ges. Gew. 1
6.06.49	Glykol mit einem Gewicht von über 5 kg, einschließlich des unmittelbaren Behälters	kg br. 0,25
6.13.24	Dibromfluorescein und Salze	kg ges. Gew. 4

Warensendungen, die vor dem 3. Juni 1939 auf den Weg gebracht wurden, können noch zu den alten Zollsätzen abgefertigt werden. (4481)

### Guatemala.

**Zolltarifänderung.** Durch eine am 5. Juni 1939 im „Diario de Centro America“ veröffentlichte Verordnung ist der Einfuhrzolltarif mit Wirkung vom 5. Juli 1939 wie folgt geändert worden:

Pos.	Warenbezeichnung	Zolli. Quetzales je kg ges. Gew.
497-0-0-1	Zündhölzer, lose oder in nicht näher bezeichneten Verpackungen, das Gewicht der Blechverpackung eingeschlossen	0,35
497-0-0-2	Wachshölzer, lose oder in nicht näher bezeichneten Verpackungen, das Gewicht der Blechverpackung eingeschlossen	0,70

Die Anmerkung zu Kapitel 7 (Zünd- und Wachshölzer) erhält folgende Neufassung:

Die Schachteln müssen mit einem aufgeklebten, bedruckten Etikett, auf dem außer dem Ursprungsland der Ware die Anzahl der enthaltenen Einheiten vermerkt ist, versehen sein. Ferner müssen die besagten Schachteln von einem Sicherheitsband umschlossen sein. (4380)

### Costa Rica.

**Handelsvertrag mit Norwegen.** In einem am 5. Mai unterzeichneten Handels- und Schifffahrtsvertrag mit Norwegen hat Costa Rica gegen norwegische Abnahmeverpflichtungen für Kaffee u. a. für norwegischen Lebertran eine Ermäßigung des Zolles zugestanden. (4147)

### Cuba.

**Neue Einfuhrabgabe.** Auf Grund eines in der „Gaceta Oficial“ vom 24. Mai 1939 veröffentlichten Dekrets, das am gleichen Tage in Kraft getreten ist, muß für jedes Packstück, das in Cuba eingeführt wird, fortan eine Einfuhrabgabe von 1 Centavo entrichtet werden. Bei Postsendungen wird jedes Paket als Packstück betrachtet. Bei Flüssigkeiten in größeren Behältern gilt eine Menge von 52 Gall. und bei Flüssigkeiten in kleineren Gefäßen

die im Tarif angegebene Verzollungseinheit als Packstück. (4521)

### Paraguay.

**Einfuhrgenehmigungen.** Laut Verfügung des Finanzministers sind für Postpakete im Werte bis zu 50 Goldpesos Einfuhrgenehmigungen nicht erforderlich. (4523)

### Argentinien.

**Konsulargebühren.** Die Zahlung der Konsulargebühren für Warenbegleitpapiere wird nach einer neuen Meldung nicht mehr in Goldpesos, sondern in Papierpesos vorgenommen. Außerdem sind einige Gebühren erhöht worden. (4525)

### Aegypten.

**Zolltarifänderungen.** Durch ein im „Journal Officiel Egyptien“ vom 10. Juli 1939 veröffentlichtes Dekret ist der Einfuhrzolltarif mit Wirkung vom 10. Juli 1939 wie folgt geändert worden:

Pos.	Warenbezeichnung	Zollsatz in Millièmes
227	Vaseline:	
	a) Als Arzneimittel aufgemacht	10% v. W. mit einem Mindestzoll von 600 Millièmes je 100 kg br.
	b) andere	100 kg br. 600
256	Zusammengesetzte Arzneimittel, n. b. g., dosierte Präparate und pharmazeutische Spezialitäten, für den Verkauf aufgemacht:	
	a) Eingeführt für Rechnung des Ministeriums für öffentliche Hygiene, der städtischen Behörden und der öffentlichen Hospitäler	10% v. W.
	b) andere	10% v. W.
256 bis	Verbandbandagen aus Baumwollgeweben, gebleicht oder ungebleicht, auch „hydrophylisiert“ oder sterilisiert, mit einer Breite von 15 cm oder weniger, einschließlich der Arzneimittel enthält. Bandagen; sparadap:	
	a) Bandagen ohne Arzneimittel	15% v. W. mit einem Mindestzoll von 75 Millièmes je kg n.
	b) andere	10% v. W.

#### Anmerkungen zu Pos. 256:

1. Die Erzeugnisse der Pos. 256, die nicht für den Verkauf hergerichtet sind, unterliegen, wenn sie anderweitig im Zolltarif nicht genannt sind, der Verzollung nach Pos. 257 wie chemische Erzeugnisse, n. b. g. (10% v. W.), anderenfalls werden sie nach den im Tarif genannten entsprechenden Positionen abgefertigt.

2. Der bei Pos. 256 a genannte Zollsatz wird nur angewendet, wenn die von der Zollverwaltung aufgestellten Bedingungen erfüllt sind.

3. Die Einfuhr der für den Einzelverkauf hergerichteten zusammengesetzten Arzneimittel, dosierten Mittel und pharmazeutischen Spezialitäten der Pos. 256 b ist verboten, wenn nicht der Verkaufspreis auf jeder Einheit vorgeschrieben ist. Die Zölle werden für diese Waren auf Grund des auf den Einheiten vorgeschriebenen, jedoch um 40% zu kürzenden Verkaufspreises erhoben. Die Verbrauchsabgabe, die gegebenenfalls auf die in jedem Erzeugnis enthaltene Spritmenge erhoben wird, wird ebenfalls vom Verkaufspreis abgesetzt. Diese Vergünstigungen gelten nicht für Drogen, deren Verkauf an die Bevölkerung verboten ist; bei diesen werden die Zölle nach dem Cif-Wert erhoben.

4. Der durch Verordnung vom 2. 6. 1938 festgesetzte Wertzoll wird für die bei Pos. 256 b erwähnten zusammengesetzten Arzneimittel, dosierten Präparate und pharmazeutischen Spezialitäten auf der Wertbasis erhoben, auf der die ursprünglichen Zölle erhoben worden sind. (4537)

### Saudisch Arabien.

**Neuer Zolltarif.** Wie gemeldet wird, hat die Regierung einen neuen Ein- und Ausfuhrzolltarif eingeführt, der gegenüber dem bisher in Kraft befindlichen eine größere Unterteilung der einzelnen Warengattungen aufweist. Wesentliche Änderungen der Zollsätze sollen nicht eingetreten sein. (4526)

### Südafrikanische Union.

**Zollbegünstigte Industrieunternehmen.** Laut „Government Gazette“ haben die folgenden Firmen die Erlaubnis erhalten, die Waren der angegebenen Positionen (in Klammern Bezeichnung der betreffenden Erzeugnisse stichwortartig) für ihren eigenen Bedarf zollfrei einzuführen:

Pilot Boot and Shoe Manufacturing (Pty.), Ltd., Johannesburg: 338 (chemische Erzeugnisse für die Schuhindustrie). — South African Slippers (Pty.), Ltd., Durban: 338 (s. oben), 348 (Celluloid für Lederwaren, Gummifutter im Stück) und 365 (gummierte Gewebe, Gummilösung, lose). — Goodwear Shoes (1939), Ltd., Port Elizabeth: 338 (s. oben), 371,1 (Farbstoffe) und 371,6 (Harze einschließlich Kunstharz, Trockenschlack usw.). — African Household Products, Durban: 343 (Chemikalien zur Herstellung von Desinfektions-, Schädlingsbekämpfungs-, Viehwash- und Tierarzneimitteln) und 353 (chemische Erzeugnisse für die Farben-, Putzmittel- und Kittherstellung). —



Holmes and Co., (Pty.), Ltd., Durban: 343 und 353 (s. oben). — Madeira Cane and Wicker Works (Pty.), Ltd., Johannesburg, und Silver Cohen Furniture Manufacturers, Johannesburg: 346 (Ofenemallelacke). — South African Pulp and Paper Industries, Ltd., Geduld: 354 (Harzlein, lose), 371,1 (s. oben) und 371,3 (trockene Metalloxyde). — Wilson and Co., Ltd., Ost-London: 356 (Chemieerzeugnisse für Druckereien, Tintenfabriken usw.). — Holdain Boxes (Pty.), Ltd., Durban: 371,6 (s. oben). — I. Kernoff, Kapstadt: 346, 371,1 3 und 6 (s. oben) und 384 (Ofenemalle, lose). — South African Crayon Co., Potchefstroom: 371,3 und 6 (s. oben) und 371,7 (Paraffinwachs, lose). — Lewis Berger and Sons (S.A.), Ltd., Durban: 371,7 (s. oben). — City Iron Works, Woodstock, Kapstadt: 373 (Härtungspulver, Formkerngummi, Wolframpulver, Elektroden usw.). — Consani's Engineering (Pty.), Ltd., Salt River, Kapstadt: 373,1 (Härtungspulver, Formkerngummi, Wolframpulver). — Twin Streams Co-operative Creamery, Ltd., Ixopo, Wanstead: 376 (Bakterienkulturen für die Käsefabrikation). — Oudtshoorn Creameries, Ltd., Oudtshoorn: 376 und 371,7 (s. oben). — F. H. Hadfield & Co., (Pty.), Ltd., Durban: 397 (plastische Massen). — Twin Streams Co-operative Creamery, Ltd., in Ixopo, Wanstead und Underberg: Milchsäureneutralisatoren für die Butter- und Käseherstellung. — Edworks (1936), Ltd., Port Elizabeth und Sun Shoes (Pty.), Port Elizabeth: Chemieerzeugnisse für Schuhfabriken u. a. Material zum Bedecken der Absätze, Celluloid, gepreßte Mischungen aus Kautschuk und Kork. — Premier Manufacturing & Canning Co. (Pty.) Ltd., Paarl: Zollnachlaß von 20% v. W. für Ameisen- und Citronensäure zur Herstellung von Obstkonserven. — South African Farm Products Protective Association, Ltd. (S.A. F.A.), Stellenbosch: Pektin in Pulverform zur Herstellung von Gallerten aus Traubenextrakt. — Harritz Hat Factory (Pty.), Ltd., Johannesburg: Eisessig zur Verwendung bei der Zubereitung von Filz für Filzhüte. (4325)

**Afghanistan.**

**Einfuhrverbot für gebrauchte Reifen.** Die Zeitung „Eslah“ hat am 27. Juni 1939 bekanntgegeben, daß die Einfuhr gebrauchter Reifen nach Afghanistan verboten wurde. (4536)

**Britisch Indien.**

**Zollfreie Einfuhr von Kryolith.** Laut Verordnung des Finance Department vom 24. Juni 1939 ist der Einfuhrzoll von Kryolith aufgehoben worden. Es wird angenommen, daß diese Maßnahme als Unterstützung der im Entstehen begriffenen indischen Aluminiumindustrie gedacht ist. (4529)

**Niederländisch Indien.**

**Ermächtigung zu Ausfuhrverboten.** Durch eine Verordnung vom 13. Mai ist der Generalgouverneur von Niederländisch Indien ermächtigt worden, die Ausfuhr von Waren für militärische Zwecke bzw. von wehrwirtschaftlich wichtigen Waren zu verbieten sowie den Wirtschaftsdirektor anzuweisen, Ausnahmen von Ausfuhrverboten zuzulassen. (4155)

**Verlängerte Einfuhrkontingentierung für Seife.** Durch Verordnung des Generalgouverneurs vom 24. Mai 1939 ist die am 9. Juni 1939 abgelaufene Einfuhrkontingentierung für Seife für die Dauer eines Jahres verlängert worden. Die Kontingente betragen für Feinseifen, n. b. g., auch parfümiert (Stat. Pos. 418) wie bisher 900 t br. und für Waschseife sowie andere Seife, n. b. g. (Stat. Pos. 419 bis 421), 600 t br. Die Gebühren der Einfuhrbewilligungen sind für Feinseifen usw. von 0,20 auf 0,18 hfl. und für Waschseifen von 0,10 auf 0,09 hfl. je 100 kg br. ermäßigt worden. (4565)

**Britische Malayaenstaaten.**

**Zolltarifänderungen in Trengganu.** Laut Bekanntmachung Nr. 82 in der „Trengganu Government Gazette“ sind mit Wirkung vom 18. April 1939 sowohl der General- als auch der Vorzugszoll für Feuerwerkskörper (Pos. XXVI des Einfuhrzolltarifs) (vgl. S. 459) von 10% v. W. in 10 Cents je lb. umgeändert worden. (4132)

**Indochina.**

**Zolländerungen.** Auf Grund eines im „Journal Officiel“ vom 3. Juni veröffentlichten Dekrets werden für Papiere der Pos. 461 die in Frankreich geltenden Zölle in Indochina eingeführt. Es gelten damit u. a. folgende Sätze:

Pos.	Warenbezeichnung:	Maximal-	Minimal-
		zoll in Fr.	zoll in Fr.
461 M	Papier, auf einer Seite mit Baryt oder Gelatine bestrichen, in Bobinen oder in Rollen im Gewicht von mehr als 60 g je qm 100 kg n.	1 240	310
N	Albuminpapier, Arrowroot-Papier, mit Salz behandeltes Papier, nicht lichtempfindlich kg	30	7,50

Abweichend von unserer Meldung auf S. 573 enthält die Verordnung ferner für Strandschuhe folgende Sätze:

Pos.	Warenbezeichnung:	Maximal-	Minimal-
		zoll in Fr.	zoll in Fr.
aus 620 N. I.	Schuhe aller Art mit Oberteil aus Kautschuk usw., mit Schaft, der den Knöchel nicht übersteigt, nach Art der Strandschuhe usw.:		
1.	für Kinder . . . . .	Paar 10	5
2.	für Damen . . . . .	Paar 10	5
3.	für Herren . . . . .	Paar 10	5

(4195)

**Australien.**

**Zolluntersuchung für Kunstdärme.** Der Handels- und Zollminister hat dem Zolltarifamt einen Antrag zur Untersuchung der Einfuhrzölle für Kunstdärme übermittelt. Kunstdärme werden nach Pos. 390 A 2 verzollt, und zwar beträgt der britische Vorzugszoll 40% v. W. zuzüglich 5% v. W. Primagezoll, der Generalzoll 60% v. W. zuzüglich 10% v. W. Primagezoll. (4358)

**BEKANNTMACHUNGEN ÜBER VERKEHRSTARIFE**

**Ausnahmetarif für Schwefelsäure.**

Im AT 11 B 9 für Schwefelsäure wurden mit Gültigkeit vom 10. Juli 1939 die Empfangsbahnhöfe Hamburg-Unterelbe und Wiesbaden-Biebrich Rheinbf. nachgetragen. (4336)

**Ausnahmetarif für Düngemittel.**

Im AT 11 B 1 für Düngemittel wurde mit Gültigkeit vom 24. Juli 1939 unter den Versandbahnhöfen des Abschnitts Güterart „Zu Abt. III usw.“ Mückenberg nachgetragen. (4548)

**Ausnahmetarif für Pflanzenschutzmittel.**

Im AT 12 B 1 für Pflanzenschutzmittel wurden mit Gültigkeit vom 20. Juli 1939 folgende Pflanzenschutzmittel in den Abschnitt Güterart aufgenommen: Abt. I Ziff. 2 Kalkarsenspritzmittel und Kalkarsenstäubemittel der Firma Treibacher Chemische Werke A.G. Wien; Abt. I Ziff. 5 Kupferspritzmittel, Kupferstäubemittel der Firma Treibacher usw.; Abt. I Ziff. 6 Bariumpolysulfid der Firma Treibacher usw. und Reparatur der Vereinigten Chemischen Fabriken Kreidl, Heller & Co., Wien. (4550)

**Ausnahmetarif für Siliciumcarbid.**

Im AT 12 B 6 für Siliciumcarbid wurden mit Gültigkeit vom 10. Juli 1939 die Empfangsbahnhöfe Bleiburg Grenze und Rosenbach (Kärnten) Grenze nachgetragen. (4337)

**Ausnahmetarif für Aluminiumoxyd.**

Im AT 12 B 11 für Aluminiumoxyd wurde der Abschnitt Anwendungsbedingungen gestrichen. (4338)

**Ausnahmetarif für Rohaluminium.**

Im AT B 7 für Rohaluminium wurde mit Gültigkeit vom 10. Juli 1939 der Empfangsbahnhof Düsseldorf-Oberkassel und mit Gültigkeit vom 13. Juli 1939 der Empfangsbahnhof Krefeld-Linn nachgetragen. (4334)

**Ausnahmetarif für Blei, Zink.**

Der AT 9 B 10 für Blei, Zink wird bis 31. Juli 1940 verlängert. Mit Gültigkeit vom 17. Juli 1939 wurde im Abschnitt Güterart (B) bei den Zinklegierungen der Mindestgehalt an Zink von 90% auf 80% herabgesetzt. (4335)

**Ausnahmetarif für Rohkupfer.**

Im AT 9 B 3 für Rohkupfer wurden mit Gültigkeit vom 24. Juli 1939 Sonderfrachtsätze von Oker nach Amstetten (Niederdonau) nachgetragen. (4547)

**Ausnahmetarif für Abfälle der mechanischen Bearbeitung von unedlen Metallen usw.**

Im AT 7 B 23 für Abfälle der mechanischen Bearbeitung von unedlen Metallen usw. wurde der Empfangsbahnhof Fürth Lokalbf. gestrichen. (4333)

**Ausnahmetarif für Erdöl, roh.**

Im AT 14 B 5 für Erdöl, roh, wurde mit Gültigkeit vom 17. Juli 1939 unter Ziffer 2a der Anwendungsbedingungen „40 000 t in der Verkehrsverbindung von Hamburg-Bergedorf nach Misburg Hafen“ nachgetragen. Gleichzeitig wurden Sonderfrachtsätze von Hamburg-Bergedorf nach Misburg Hafen nachgetragen. (4340)

**Ausnahmetarif für Benzin.**

Im AT 14 B 4 für Benzin wurde mit Gültigkeit vom 11. Juli 1939 im Verzeichnis der Empfangsbahnhöfe bei den Bahnhöfen Katscher und Ratsch (Oberschles.) der Vermerk „Zu 147“ nachgetragen. Mit Gültigkeit vom 17. Juli 1939 wurde im Versandgeltungsbereich unter b) (Bahnhöfe mit Mischlagern) der Bahnhof Frankfurt (Main) Osthafen nachgetragen. (4339)

**Ausnahmetarif für Gasöl usw.**

Im AT 14 E 1 für Gasöl usw. wurde mit Gültigkeit vom 6. Juli 1939 unter b) des Versandgeltungsbereichs die Eutin-Lübecker Eisenbahn nachgetragen. (4341)

**Ausnahmetarif für Mineralspaltöl.**

Im AT 14 B 18 für Mineralspaltöl wird mit Gültigkeit vom 1. August 1939 der Versandbahnhof Langenfeld (Rheinl.) gestrichen und dafür Monheim-Nord nachgetragen. (4552)

**Ausnahmetarif für Mischöle.**

Im AT 14 B 27 für Mischöle wurde mit Gültigkeit vom 24. Juli 1939 der 10-t-Sonderfrachtsatz von 42 *Sfl* nachgetragen. (4553)

**Ausnahmetarif für Fette und Oele.**

Im AT 14 G 1 für Fette und Oele wurde mit Gültigkeit vom 17. Juli 1939 die Ziffer 5 der Anwendungsbedingungen hinter den



Worten Donauumschlagtarifs (Tfv. 30) durch „und des deutsch-ungarischen Donau-Umschlagtarifs für den Ortsverkehr der deutschen Seehäfen (Dudu/Tfv. 282) Artikelartf 37“ ergänzt. (4342)

#### Ausnahmetarif für Rohstoffe zur Herstellung von Zellwolle usw.

Im AT 24 B 8 für Rohstoffe zur Herstellung von Zellwolle usw. wurden mit Gültigkeit vom 13. Juli 1939 „Zu Ziffer 8 (Schwefelsäure)“ von Hettstedt nach Berlin-Lichterfelde-West, Dormagen, Glauchau, Grebber, Hirschberg (Riesengeb.) West, Kassel-Bettenhausen, Krefeld-Linn, Premnitz und Saal (Donau) Sonderfrachtsätze nachgetragen. (4343)

#### Ausnahmetarif für Baumwollabfälle, Linters.

Im AT 21 S 5 für Baumwollabfälle, Linters, wurde mit Gültigkeit vom 20. Juli 1939 der Bahnhof Neuenkirchen (b. Rheine) mit Sonderfrachtsätzen von Bremen, Bremerhaven, Wesermünde, Hamburg, Hamburg-Wilhelmsburg, Lübeck Hbf. und Stettin aufgenommen. (4554)

#### Verlängerung von Ausnahmetarifen.

Die folgenden Ausnahmetarife wurden bis 31. Juli 1940 verlängert: 2 B 45 für Magnesit, 11 U 1 für Ammonsalpeter, 12 B 12 für Aluminiumoxyd, 12 A 6 für Natriumsulfat, 12 A 7 für Sulfittablaue. Der AT 11 A 3 für Ammonphosphat usw. wurde bis 30. Juni 1940 verlängert. (4344)

#### Aenderung von Ausnahmetarifen.

In dem Oertlichen Geltungsbereich der folgenden Ausnahmetarife wird mit Wirkung vom 1. August die Kleinbahn Langenfeld-Monheim-Hiddorf nachgetragen: Unter den vom Empfang ausgeschlossenen Eisenbahnen in den Ausnahmetarifen 5 B 9 für Asphaltmastix, 11 B 19 für Düngetorf, 12 B 17 für eisenoxydhaltige Abfälle, 12 B 22 für Grünfütter-Silierungsmittel, 12 B 24 für Gerbstoffauszüge, unter den vom Versand ausgeschlossenen Eisenbahnen im AT 7 B 23 für Abfälle der mechanischen Bearbeitung von unedlen Metallen und unter den im Versand beigetretenen Eisenbahnen im AT 14 B 20 für Altöle. (4557)

Donauumschlagtarif für den Güterverkehr über Regensburg, Deggendorf Hafen, Passau, Linz und Wien bei Umschlag nach und von der Donau vom 1. Februar 1937.

Im Ausnahmetarif 29 (Gasöl) wurde mit Gültigkeit vom 6. Juli 1939 der Empfangsbahnhof Rohrenfeld nachgetragen. (4346)

Deutscher Donau-Umschlagtarif für den Güterverkehr mit dem Lande Oesterreich (Dutö).

Im Sondertarif 11 Dutö 1 (Düngemittel) wurden mit Gültigkeit vom 6. Juli 1939 im Oertlichen Geltungsbereich IIA und IIB und unter den Versandbahnhöfen der Abt. II C Coswig (Anh.), Köthen, Oranienburg, Reuden (Kr. Zeitz) und Schönbögen (Vogtl.) gestrichen. Für die Abteilung IIA und IIB wurde folgender neuer Geltungsbereich nachgetragen: „Zu Abt. IIA und IIB des Abschnitts Güterart“. Von allen Bahnhöfen der Deutschen Reichsbahn mit Ausnahme der Bahnhöfe der Reichsbahndirektionen Augsburg, Berlin, Breslau, Dresden, Halle (Saale), Königsberg (Pr.), Linz, München, Oppeln, Osten, Schwerin, Stettin, Villach, Wien nach allen im Teil I, Abschnitt E, genannten Donauschiffs-(umschlags-)stationen im Lande Oesterreich.

Im Sondertarif 12 Dutö 1 (Pflanzenschutzmittel) wurden mit Gültigkeit vom 6. Juli 1939 im Oertlichen Geltungsbereich unter den Versandbahnhöfen der Abt. III Aussig (Elbe) Tepl. Bf. und Halsbrücke gestrichen. Der Geltungsbereich zu Abt. IV des Abschnitts Güterart wurde durch die Fassung wie zu Abt. IIA und IIB des Abschnitts Güterart im vorstehenden Sondertarif ersetzt. (4345)

Deutsch-Ungarischer Verbandsgütertarif. Verkehr mit deutschen Seehäfen.

Die nachstehenden Artikelartfere treten mit Ablauf des 31. Juli 1939 außer Kraft: 205 (Asphaltbitumen, Trinidadasphalt), 211 (Bormineral), 212 (Erdfarben), 217 (Erdfarben), 220 (Gerbstoffextrakte), 232 (Knochenmehl), 233 (Harze), 241 (Kupfer), 251 (Oele und Fette), 263 (Soda), 265 (Gasruß), 271 (Ferromangansilicium und Ferrosilicium), 326 (Tonerde, schwefelsaure).

Artikelartf 251 (Oele und Fette): Vom 1. August 1939 an stehen im Artikelartf 219 (Fette und Oele) Frachtsätze zur Verfügung. (4347)

## RUNDSCHAU DER CHEMIWIRTSCHAFT.

### Pockenschutzimpfungen und Tätigkeit der Impfanstalten.

Wie Oberregierungsrat Dr. Dornedden in einer ausführlichen Darstellung im „Reichs-Gesundheitsblatt“ schreibt, betragen 1937 die Ausgaben für die elf staatlichen Impfanstalten in Königsberg, Berlin, Breslau, Hannover, Köln, München, Dresden, Darmstadt, Hamburg, Bremen und Bernburg insgesamt 168 650 RM gegen 166 570 RM im Jahr zuvor. Auf der anderen Seite sind auch die Einnahmen der Impfanstalten, und zwar von 98 464 auf 114 577 RM gestiegen, das heißt auf 68% der Ausgaben.

Die Hauptimpfstoffgewinnung erfolgte wie im Vorjahr in den Winter- und Frühjahrsmonaten. Für die Impfperiode 1938 wurden jedoch bereits vermehrt Impfstoffe im Herbst 1937 gewonnen und eingelagert. Der durchschnittliche Impfstoffertag je Tier ist gegenüber dem Vorjahr, in dem die bisher weitaus größte Menge mit 55,3 g Impfstoff gewonnen wurde, wieder etwas zurückgegangen und erreichte nur noch 54,4 g Rohimpfstoff. Die Zahl der Impftiere, die 1935 190 und 1936 236 betrug, ist wieder auf 166 Stück zurückgegangen. Die Menge des erzeugten Rohimpfstoffs erreichte mit 9033 g nur rund sieben Zehntel der 1936 hergestellten Menge.

In den Impfanstalten wurden die von ihnen durchgezuchteten Anzuchtlymphen weiter verwendet. Auf den Gebieten der Tierimpfung, des Schutzes des Impffeldes und der Abnahme des Impfstoffes sind keine Aenderungen eingetreten. Ebenso sind die Aufbewahrung, Untersuchung und die Art der Versendung des Impfstoffes überall gleichgeblieben. Die Zunahme der abgegebenen Impfstoffportionen stellte sich auf 2,6%. Von den Portionen wurden 82,4% für öffentliche und 1,8% für private Impfungen, 0,65% an Apotheken und 15,1% an sonstige Stellen abgegeben, was den Mengenverhältnissen des Vorjahres entspricht. Im Durchschnitt der Jahre 1911 bis 1936 wurden folgende Impfstoffportionen — in Millionen Stück — abgegeben:

1911—1913 . . . . .	4,16	1926—1930 . . . . .	2,81
1914—1917 . . . . .	11,98	1931—1935 . . . . .	2,95
1918—1920 . . . . .	4,38	1936 . . . . .	3,40
1921—1925 . . . . .	3,74	1937 . . . . .	3,49

Auf 100 Lebendgeborene trafen im Deutschen Reich im Jahre 1937 89,2 erfolgreiche Erstimpfungen, während es 1936 sogar 91,2 gewesen waren. Auf einen Rückgang der Einsicht in die Bedeutung des Impfschutzes deuten die hohen Ziffern der ungeimpft gebliebenen Impfpflichtigen von 23,5% bei den Erst- und 7,22% bei den Wiederimpfpflichtigen hin. Schon 1926 war ein Anstieg dieser Ziffern beobachtet worden, sie erreichten aber damals nur entsprechend 17,9% und 3,9%; in den letzten drei

Jahren blieben sie ziemlich gleich. Die ärztlichen Zurückstellungen machen hierbei nur einen unwesentlichen Teil aus, zumeist handelt es sich um vorschriftswidrige Entziehungen, deren Anteil bei den Erstimpfungen seit 1934 nur unwesentlich gesunken und bei den Wiederimpfpflichtigen sogar noch gestiegen ist. Insgesamt wurden in den Jahren 1933 bis 1937 gepimpft:

Berichtszeit	Gepimpft wurden überhaupt		Das sind von je 100 Impfpflichtigen	
	E*)	W**)	E*)	W**)
1933 . . . . .	975 290	1 329 289	74,57	94,77
1934 . . . . .	902 253	1 211 180	73,26	92,58
1935 . . . . .	1 140 668	1 182 788	76,56	92,69
1936 . . . . .	1 266 280	1 224 735	76,38	92,70
1937 . . . . .	1 238 025	1 204 928	76,49	92,78

\*) Erstimpfungen. — \*\*) Wiederimpfungen.

Die Impfungen waren im Vergleich zum Vorjahr teilweise erfolgreicher, teilweise weniger günstig. Der Anteil der erfolglosen Impfungen ist mit zusammen 7,65% weiterhin sehr hoch geblieben, was auf eine mangelhafte Impftechnik zurückzuführen ist. 1911 bis 1914 betrug der Anteil der erfolglosen Impfungen nur 2,84% der Erst- und 4,74% der Wiederimpfungen. Ganz allgemein ergibt sich aus den Ergebnissen für 1937 erneut die Forderung, bei den Impfarzten auf eine einwandfreiere Aufbewahrung der Lymphe und eine bessere Impftechnik hinzuwirken. (4534)

## WIRTSCHAFTLICHE NACHRICHTEN

### Inland.

#### Verbrauch von Speichergas.

Durch Anordnung des Beauftragten für den Vierjahresplan vom 22. Juli d. J. wird die 10. Anordnung zur Durchführung des Vierjahresplans über die Verbrauchlenkung von Speichergas vom 27. März 1937 (vgl. Jahrg. 1937, S. 307) mit Wirkung vom 1. August d. J. außer Kraft gesetzt. Die 10. Anordnung bestimmte, daß die Verwendung von Speichergas zum Antrieb von Kraftfahrzeugen vom 1. April 1937 ab einer besonderen Genehmigung bedurfte, die auf dem Wege über die zuständigen Zulassungsstellen beim Statistischen Reichsamt, Sammelstelle für Nachrichten über Kraftfahrzeuge, einzuholen war. (4569)

#### Rationelle Verwertung der Kohle.

Die Gesellschaft für Kohlentechnik m. b. H., Dortmund-Eving, eine Studiengesellschaft zur wissenschaftlichen Erforschung der Verwendungsmöglichkeiten der Kohle und ihrer Nebenprodukte, an der außer der Gesellschaft für Teerverwertung und der Deutschen Erdöl



A.-G. fast sämtliche rheinisch-westfälischen Bergwerksunternehmungen beteiligt sind, berichtet in ihrem Geschäftsbericht für 1938 über weitere Fortschritte ihrer Versuchsarbeiten. Auf dem Gebiet der synthetischen Treibstoffe werden Versuche unternommen, die eine Verbindung der beiden großtechnischen Verfahren von Bergius und Fischer-Tropsch zum Ziele haben. Es wird daher die Frage geprüft, wie weit sich die Ausbeute an flüssigen Produkten bei der Verkokung und Schwelung durch eine vorgeschaltete Druckhydrierung der Kohle ohne Katalysator und ohne Lösungsmittel steigern läßt. Weitere Arbeiten, die sich unmittelbar mit der Kohle befassen, betreffen die Oxydation bei niedrigen Temperaturen und die Herstellung von Wasserstoffionenaustauschern. Bei den Kohlenwertstoffen wurden die Versuche zur Verarbeitung von Kokereiammoniak auf schwefelsäurefreie Ammoniumverbindungen fortgesetzt. Auf einer Zeche wurde eine kleine Versuchsanlage gebaut, in der Benzol für besonders hohe Anforderungen hergestellt werden soll. Auf dem Blausäuregebiet wurde ein selektives Lösungsmittel für Ammoniumrhodanid und Thioharnstoff gefunden und ein Herstellungsverfahren für Kunststoffe auf der Basis von Ammoniumrhodanid ausgearbeitet. Ferner ist aus einem Gemisch von Koksofengas und Gichtgas ein nur durch Stickstoff verdünntes Methan hergestellt worden, das leicht chloriert werden kann. Für das im Laboratorium ausgearbeitete Verfahren wurde eine Versuchsapparatur konstruiert, die sich zur Zeit im Bau befindet. (4394)

### Erzeugung und Absatz von Stickstoffdüngemitteln.

Nach dem Geschäftsbericht der Deutschen Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung G. m. b. H., Bochum, hat sich der Inlandsabsatz des Stickstoff-Syndikats (ohne Ostmark) im Jahre 1937/38 um 11% auf 611 000 t Reinstickstoff erhöht. Beim Auslandsabsatz konnte das Syndikat gegenüber 1937/38 eine Steigerung um 12% erzielen; für das Jahr 1938/39 wird jedoch mit einem Rückgang gerechnet. Der Absatzanspruch der synthetischen Werke konnte nur mit 61 440 t N erfüllt werden gegen 63 113 t N 1936/37 und blieb mit rund 11 000 t hinter dem eigentlichen Beschäftigungssoll zurück. Nach wie vor wurde in der Hauptsache Ammonsulfatsalpeter hergestellt, daneben Kalkammonsalpeter. Der Absatz des Stickstoffsyndikats in diesen Erzeugnissen hat ebenfalls zugenommen. An dem Mehrabsatz des Syndikats bei Stickstofferzeugnissen für technische Zwecke waren die synthetischen Mitglieder der Vereinigung mit einem erhöhten Anspruch von 7731 (6177) t N oder 25% beteiligt.

Die Erzeugung der in der Kokerei-Vereinigung zusammengeschlossenen Mitglieder an Ammonsulfat stieg um 8,3% auf rund 103 000 (95 000) t N. Außerdem standen erstmalig 503 t N Ammonsulfat aus den Treibstoffwerken zur Verfügung. Im Geschäftsjahr 1938/39 hat die Kokereistickstoffherzeugung der Mitglieder weiter um 8% zugenommen. Der Absatz des Stickstoff-Syndikats an Ammonsulfat im In- und Ausland ist 1937/38 um rund 41 000 t N auf 237 200 t N angestiegen. Vom Gesamtabsatz aller Düngemittel wurden an Ammonsulfat im Inland 24,4% und im Ausland 39,3% abgesetzt. (4470)

### Kaliwirtschaftsgesetz in der Ostmark und im Sudetengau.

Durch Verordnung vom 7. Juli 1939 („Reichsgesetzblatt“ I vom 18. Juli 1939, S. 1265) sind in der Ostmark und im Reichsgau Sudetenland das Kaliwirtschaftsgesetz vom 18. Dezember 1933 nebst Durchführungsverordnung vom 29. Juni 1934 sowie die Vorschriften über die Probenahme bei der Einschätzung von Kalibergwerken durch die Kaliprüfungsstelle und Berufungskommission vom 15. Juni 1934 und die Bestimmungen der Kaliprüfungsstelle zur Sicherung gegen Untergehalt vom 25. Juni 1934 eingeführt worden. (4391)

### Aufstellung eines Normenblattes für den Analysengang von Baukalk

Von dem Deutschen Normenausschuß ist ein Entwurf des Ergänzungsblattes zu DIN 1060 Blatt 1 „Baukalk, Analysengang“ ausgearbeitet worden. Die angegebenen Untersuchungsmethoden fußen auf den Erfahrungen, in welcher Weise die einzelnen Komponenten der Beschaffenheit des Kalkes für dessen Verwendungsmög-

lichkeiten ausschlaggebend sind. Das Ergänzungsblatt enthält genormte Angaben über Probenahme und Vorbehandlung des zu prüfenden Kalkes und ein Verzeichnis der bei dem Analysengang anzuwendenden Lösungen und Reagenzien. Für den Gang der Analyse werden genormte Methoden für die Bestimmungen von Glühverlust, Kohlensäure, Feuchtigkeit (mechanisch gebundenes Wasser), Hydratwasser (chemisch gebundenes Wasser), in Salzsäure unlöslichen Bestandteilen, löslicher Kieselsäure, Sesquioxiden Kalk, Magnesia, gebundener Schwefelsäure, Eisenoxyd und Sulfidschwefel angegeben. Der vollständige Entwurf kann von der Geschäftsstelle des Deutschen Normenausschusses angefordert werden. Etwaige Aenderungswünsche zu dem Normblattentwurf werden bis zum 1. September 1939 in doppelter Ausfertigung an die Geschäftsstelle des Deutschen Normenausschusses, Berlin NW 7, Dorotheenstraße 40, erbeten. (4398)

### Beteiligung Lettlands an der Deutschen Ostmesse.

Nach Mitteilung des Nachrichtendienstes der 27. Deutschen Ostmesse in Königsberg (20. bis 23. August 1939) hat nunmehr auch Lettland dazu eine große Staatsausstellung mit den landwirtschaftlichen und gewerblichen Landeszeugnissen angemeldet, so daß wie in den Vorjahren wieder alle baltischen Länder auf dieser Messe vertreten sein werden. (4475)

## Ausland.

### Internationales Zellwolleabkommen.

Nach verschiedenen Vorbesprechungen haben sich die Erzeuger von Viscose-Zellwolle in den Ländern Belgien, Deutschland, England und Italien in einem Abkommen zusammengefunden, das der Ausbreitung des Zellwolleverbrauchs dienen soll. Für etwa 20 Länder wurde ein Abkommen geschlossen, das eine Ordnung der Märkte zum Ziele hat. In Aussicht genommen ist weiter ein Austausch über Normungsgrundsätze, gemeinsame technische Entwicklungsmöglichkeiten u. dgl. Zum Vorsitz der Plenums wurde Direktor Dr. Werner Winkel (Deutschland) gewählt. (4533)

### Steigender Phosphatversand aus Nordafrika.

Im ersten Halbjahr 1939 betrug der Versand der nordafrikanischen Phosphatgruben 2,24 Mill. t gegen 1,8 Mill. t in der gleichen Zeit des Vorjahres. Nach Europa gingen 2,01 (1,6) Mill. t. An der Spitze der Bestimmungsländer stand nach wie vor Frankreich mit 546 000 (368 000) t, an zweiter Stelle folgte Italien mit rund 400 000 (315 000) t. Deutschlands Bezüge haben von 183 000 auf 297 000 t zugenommen. Weitere Bestimmungsländer waren:

Großbritannien 221 000 (196 000) t, die Niederlande 155 000 (118 000) t, Dänemark 124 000 (81 000) t, Spanien 75 000 (90 000) t, Belgien 75 000 (70 000) t, Portugal 64 000 (63 000) t, Japan 25 000 (20 000) t, Südafrika 59 000 (41 000) t.

Der Eigenverbrauch der nordafrikanischen Gebiete hat weiter zugenommen, und zwar in Tunis auf 95 000 (71 000) t, in Algier auf 35 000 (26 000) t und in Marokko auf 11 000 (9000) t.

Vom Gesamtversand entfielen auf:

Office Chérifiens des Phosphates 920 400 (745 000) t, Phosphates de Gafsa 646 000 (492 000) t, Phosphates de Constantine 314 000 (263 000) t, Phosphates de M'Dilla 175 000 (140 000) t, Phosphates Tunisiens 113 000 (72 000) t, Mines de Rehiba (Konzern Saint-Gobain) 40 000 (29 000) t, Phosphates de M'Zaita 34 000 (30 000) t. (4397)

### Großbritannien.

**Luftschutzgesetz.** Dem Parlament liegt gegenwärtig eine Gesetzesvorlage der Regierung über die Zivilverteidigung, die Civil Defence Bill, vor. Wenn die Vorlage Gesetzeskraft erhält, werden sämtliche Betriebe, die mehr als 30 Personen beschäftigen, verpflichtet, ihr Personal über Luftschutz zu unterrichten und Gasmasken, Feuerlöschgeräte usw. bereit zu halten. (4284)

**Verwendung von Caseinwolle.** Die von der Courtaulds, Ltd., nach italienischen Patenten hergestellte Caseinwolle, die bisher in Verbindung mit Wolle verwendet wurde, wird jetzt in Lancashire in Verbindung mit Zellwolle in einem Mischungsverhältnis von 1:2 verarbeitet. (4458)

**Gifte zur Maulwurfsbekämpfung.** Da nach einer Pressemeldung aus London die Versuche über die Be-



kämpfung von Maulwürfen mit anderen Mitteln als Strychnin (z. B. mit roter Meerzwiebel usw.) noch nicht abgeschlossen sind, ist bisher Strychnin für diese Zwecke nicht freigegeben worden. (4315)

**Erweiterung der Absatzorganisation des Lever-Konzerns.** Einer Pressemeldung zufolge, hat die Lever Brothers and Unilever, Ltd., der African and Eastern Trade Corp. das Angebot gemacht, das gesamte Kapital dieser Gesellschaft zu übernehmen und ihren Aktionären als Gegenleistung Aktien des Lever-Konzerns auszuhandeln. (4270)

**Neue Tieftemperaturverkokungsanlage.** Nach einer Londoner Meldung ist in Bolsover in der Nähe von Chesterfield im Mai d. J. eine Tieftemperaturverkokungsanlage in Betrieb genommen worden. Die jährliche Erzeugung an Raffinationsprodukten soll 10 Mill. Gall. betragen. Der wöchentliche Kohlenverbrauch wird mit 3400 t angegeben. Neben Brenn- und Schweröl werden noch Kreosotöl, Teersäuren, Schädlingsbekämpfungsmittel und Desinfektionsmittel gewonnen. (4366)

**Neugründungen.** Wie wir der englischen Fachpresse entnehmen, sind kürzlich folgende Firmen gegründet worden (in Klammern Kapital):

Carbohydrol, Ltd. (1500 £): Öle, ölhaltige Gemische, Emulsionen. — P. R. Chemicals, Ltd., London (60 000 £): Teersäuren, Koks, Teer, Kreosot, flüssiges Ammoniak, Farbstoffe usw. — London and Lancashire Chemical Co., Ltd. (3000 £): Uebernahme der Seifen- und Chemikalienfabrik von M. O'Callaghan, der Townley Works und des Unternehmens für Seifen und Riechstoffe „The London and Lancashire Chemical Co.“ — Meredith and Co. (Birmingham), Ltd. (40 000 £): Uebernahme der Gesellschaft W. L. Barnsley and E. S. H. Barnsley, Farben und Lacke. — Cyclo Solvents and Chemicals, Ltd. (3000 £): Chemikalien, Essenzen, pflanzliche und tierische Fette, Wachse, Gummen. — Robertson Bruce and Co. (Liverpool) Ltd. (2000 £): Farben, Lacke, Druckfarben. — Rayon and Silk Association (Inc.): Uebernahme der Silk Association of Great Britain and Ireland, Inc. — H. and C. Whitehead, Ltd. (10 000 £): Färberei, Bleicherei. — R. and M. A. Products, Ltd. (1000 £): Polier- und Reinigungsmittel. — Huxley's (Chemists), Ltd. (1000 £): Chemikalien. — A. G. Tilley, Ltd. (2000 £): Arzneimittel, Chemikalien. — Vermin Control, Ltd., London (2000 £): Insektenvertilgungsmittel, biologische Präparate. — Molsons (Chemists), Ltd. (2000 £): Arzneimittel, photographische Hilfsmittel. — Briegleb Co., Ltd., London (1000 £): Farbstoffe aller Art, Puder, Schminke, Cremes, Riechstoffe, Körperpflegemittel. — Daulis Products, Ltd. (12 500 £): Toilettepräparate, Arzneimittel, Chemikalien. — South Wales Chemicals Works, Ltd., London (1000 £): Chemikalien. — British Nova Works, Ltd. (1000 £): Putz- und Poliermittel. — T. N. Moffit, Ltd. (1000 £): Arzneimittel, Chemikalien. — E. Earnshaw and Co., Ltd. (1000 £): Desinfektions- und Düngemittel, Arzneimittel, Chemikalien. — Marine Paints and Compositions, Ltd., Hillingate (10 000 £): Farben, Lacke, Wasserfarben, Chemikalien. — Shancam Rubber Co., Ltd. (1000 £): Gummwaren usw. — Geo. F. Boome and Son, Ltd. (2000 £): Uebernahme der Firma A. H. Bloomer, Chemikalien. — Riddell Products, Ltd. (2000 £): Chemikalien, Gase, Arzneimittel. — Landore Chemical Co., Ltd. (1500 £): Uebernahme der South Wales Chemicals Co., Chemikalien, Düngemittel. — E. Earnshaw and Co. Ltd., Huddersfield (1000 £): Chemikalien, Gase, Desinfektionsmittel, Farbstoffe, Farben. — Swinden Macadam and Co., Ltd., Lancashire (12 000 £): Uebernahme der Swinden Macadam Co., Ltd., in Swinden, Wegebbaumaterialien. — South Wales Metal Smelting and Refinery Works, Ltd., London (15 000 £): Metalle, Metalllegierungen. — Nipa Laboratories, Ltd., London (5000 £): Schutzmittel, Antiseptika, Farbstoffe. — Organon Laboratories, Ltd., London (5000 £): Uebernahme der Organon-Laboratorien, Chemikalien. — Denisons (Wilsden), Ltd. (10 000 £): Färberei, Bleicherei. — Jobson's Ltd. (20 000 £): Chemikalien, Drogen. — Crowthers (Dyers), Ltd. (2500 £): Färberei. — L. B. Paints, Ltd. (19 000 £): Uebernahme von 90% des Aktienkapitals der Latham Brown and Co., Ltd., Farben, Lacke, Japanlack, Emaillefarben. — Associated Technical Manufacturers, Ltd. (2500 £): Uebernahme der L. W. E. Townsend of Irwell Works, Lancaster, Lacke, Isoliermaterial, Celluloseacetatprodukte. — Tower Dyeworks, Ltd. (1000 £): Färberei. — Gold Leaf and Metallic Powders, Ltd. (1000 £): Bronze, Aluminiumpulver. — Super Polish, Ltd., Sunderland (1000 £): Farben, Polier-, Arzneimittel, Chemikalien. — Triko, Ltd. (2000 £): Wasch- und Putzpulver, Chemikalien. — Walkden Soap and Chemical Co., Ltd. (2500 £): Seifen, Waschmittel, Öle, Schmierfette, Parfümerien, Toiletteartikel, Chemikalien. — H.-M. Continuous Plant, Ltd. (1000 £): Petroleum, Teerprodukte, Gase, Chemikalien. — Tyne Chemical Co., Ltd. (6000 £): Chemikalien. — Dalu, Ltd. (5000 £): Farben und Emulsionen. — Punfield and Barstow (Mouldings), Ltd., Queensbury (10 000 £): Plastische Massen. — Unimould, Ltd. (1000 £): Farben, Lacke, Kunstharze u. a. plastische Massen. — E. W. Sleath and Co., Ltd. (25 000 £): Arzneimittel. — Urgerica Radium Consolidated, Ltd. (100 000 £): Mineralien. — Sandor (Bradford), Ltd. (1000 £): Chemikalien. — Calfos, Ltd. (1000 £): Chemikalien, Arzneimittel. — Richards Laboratories (1000 £): Parfümerien, Toilettepräparate, Chemikalien. (4314)

## Frankreich.

**Förderung von Oelschürfungen.** Durch zwei Dekrete vom 20. Juni sind die vom Ministerium für Oeffentliche Arbeiten ernannten Rechnungsführer, deren Zahl höchstens drei betragen soll, ermächtigt worden, gegen monatliche Abrechnung Unkosten in Zusammenhang mit Schürfarbeiten nach Lagerstätten von Erdöl und brennbaren Gasen zu erstatten. Die Ausgaben für diese

Zwecke werden für den Bereich jedes Rechnungsführers auf höchstens 50 000 Fr. festgesetzt. (4141)

**Bau einer Erdölleitung durch Mittelfrankreich.** Das Projekt, vom Hafen Donges (Atlantischer Ozean) über Orleans nach Montargis (Mittelfrankreich) eine Erdölleitung zu bauen, ist kürzlich von der Regierung genehmigt worden. Die Leitung, die vorwiegend wehrwirtschaftliche Bedeutung hat, wird eine Länge von 450 km haben und nach ihrer Fertigstellung in der Lage sein, jährlich mindestens 1 Mill. t Erdöl zu befördern. (3659)

**Aufnahme der Antimonförderung angeregt.** Ein Senatsmitglied regt im Zusammenhang mit dem augenblicklichen Mehrbedarf an Antimon für die Landesverteidigung bei der Regierung an, die Antimongewinnung in Frankreich wieder aufzunehmen, und verweist besonders auf die Lagerstätten in der Auvergne. (3810)

**Saint-Gobain-Konzern.** Ueber die Entwicklung der chemischen Abteilungen des Saint-Gobain-Konzerns werden in dem Geschäftsbericht der Gesellschaft für 1938 folgende Angaben gemacht:

Der Absatz von Schwefelsäure ging um rund 10% zurück. Die Nachfrage war besonders rückläufig bei den Erzeugern von Ammonsalpeter, Kupfersulfat, Kunstseide und Sprengstoffen. Größere Mengen als 1937 haben dagegen die Superphosphatfabriken abgenommen, ferner die Erdöl- und Benzolraffinerien. Die Abteilungen für Salzsäure und Natriumsulfat hatten eine normale Entwicklung aufzuweisen; beachtlich zurückgegangen ist dagegen die Erzeugung von Chlorprodukten. Chlorkalk wird auf verschiedenen Gebieten durch flüssiges Chlor ersetzt, so daß die Chlorverkäufe immer mehr an Bedeutung gewinnen. Die Sodafabrik in Vrangeville ist im Berichtsjahr modernisiert worden und erzeugte 85 000 t. Der Absatz von Calciumcarbid hat an Umfang gewonnen; besonders regte war die Nachfrage von seiten der Kalkstickstoffabriken. Erzeugung und Absatz von Kupfer- und Eisensulfat bewegten sich auf dem Niveau des Vorjahres. Beachtlich zurückgegangen sind die Verkäufe von Aluminiumsulfat; besonders die Bestellungen der Papierfabriken haben nachgelassen.

Die Nachfrage nach Düngemitteln war unterschiedlich. Bei Superphosphaten war das Geschäft schwach. Bei Stickstoffdüngemitteln lagen die Verhältnisse umgekehrt, und zwar so, daß die Bestellungen nur unter großen Anstrengungen ausgeführt werden konnten. Die Gesellschaft will daher im laufenden Jahr das Leistungsvermögen der Stickstoffwerke durch bessere Ausnutzung der elektrischen Energie auf der Fabrik in Modane und durch Ausbau der Salpetersäureanlagen in Rouen erhöhen. Die Lieferungen von Salpetersäure an die Sprengstoffabriken haben 1938 wesentlich zugenommen.

Die finanziellen Ergebnisse bei der Tochtergesellschaft Produits Chimiques et Raffineries de Berre haben sich gebessert. Infolge der Verpflichtung, noch vor dem 1. 10. 1942 mindestens 12% der genehmigten Lieferungen an Treibstoffen auszuführen, werden beträchtliche Neuinvestitionen notwendig, für deren Finanzierung wahrscheinlich die Hilfe der Muttergesellschaft in Anspruch genommen werden wird. (4410)

**Geschäftsabschlüsse.** Die französische Presse berichtet über folgende Firmenabschlüsse für 1938:

**Soc. Mines et Produits Chimiques:** Die Gesellschaft hat ihre Erzeugung 1938 im Vergleich zu 1929 verdoppelt. In diesem Zeitraum konnten der Reingewinn verdreifacht und sämtliche Obligationen zurückgezahlt werden. Reingewinn 1938 8,4 (i. V. 8,1) Mill. Fr., Dividende 50 (50) Fr. br. — **Matières Colorantes et Produits Chimiques de Saint-Denis:** Die Umsatzziffern lagen 1938 um 35% höher als 1937, besonders günstig waren die Ausfuhrergebnisse. Reingewinn 13,5 (10,3) Mill. Fr., Dividende 60 Fr. br. je Aktie. Zahlreiche Anlagen der Gesellschaft wurden im letzten Jahr modernisiert, neue sind im Entstehen begriffen. Die Herstellung neuer beständiger Farbstoffe sowie zahlreicher Zwischenprodukte ist in der Entwicklung begriffen. In den ersten vier Monaten d. J. ist der Absatz wert- und mengenmäßig beträchtlich gestiegen. — **Cie. Centrale des Emeris et tous Abrasifs (Schleifmittel):** Reingewinn 1,3 Mill. Fr. Die Firma kann auf eine Besserung der Absatzlage in den letzten Monaten des Jahres 1938 hinweisen. Im laufenden Geschäftsjahr sind die Umsätze beträchtlich gestiegen. — **Cie. Générale des Produits Chimiques du Midi:** Reingewinn 230 000 Fr., Dividende 30 Fr. — **Huiles, Goudrons et Dérivés:** Reingewinn 7,3 Mill. Fr., Dividende 9% br. je Aktie. Die verschiedenen Anlagen der Gesellschaft haben sich im ganzen genommen normal entwickelt. Eine neue Anlage zur Verarbeitung von schweren Teerölen wurde Ende 1938 in Betrieb genommen. — **Soc. Nobel Française:** Reingewinn 3,4 Mill. Fr., Dividende 14 Fr. je Aktie. Die Fabrik in Vert-Galant wurde im Berichtsjahr stillgelegt. Der Umsatz lag 1938 höher als im Vorjahr. Auch die Erzeugung neuer Produkte konnte entwickelt werden. — **Soc. Ammonia:** Reingewinn 4 Mill. Fr., Dividende 10%. In den Anlagen in Wingles sind 1938 (1937) 21 424 (20 253) t Kalksalpeter und 7311 (4740) t Natriumaltpeter erzeugt worden. — **Soc. d'Explosifs et Produits Chimiques (Barbier):** Reingewinn 9 (7,6) Mill. Fr., Dividende 28 (26) Fr. Gestiegen sind die Lieferungen von Salpetersäure, Ammonnitrat und verschiedenen Düngemitteln. Der Absatz von Sprengstoffen lag etwas höher als 1937. Die verschiedenen Anlagen für chemische Erzeugnisse wurden modernisiert und das Leistungsvermögen erhöht. Besonders ausgebaut wurde die Anlage für Salpetersäure und Ammonnitrat. (3849)

**Neugründungen.** In letzter Zeit sind folgende Firmen gegründet worden:

**Procédés Crima S. A., Paris (Kapital 500 000 Fr.):** Erzeugung von Treibstoffen und Supertreibstoffen — **Savonnerie Reigner-Larrieu G. m. b. H., Maisons-Alfort (Seine) (100 000 Fr.):** Herstellung von Seifen; die Firma ist aus der Gesellschaft M. Reigner, Seifenfabrik in Maisons-Alfort, hervorgegangen. — **Comptoir Français des Four-**



nitures Industrielles et Etablissements Tiscoo Réunis, G. m. b. H., Bobigny (Seine) (350 000 Fr.): Raffinierung von Ozokerit und Bleichung von Wachsen aller Art. — Usines Chimiques d'Asnières, U. C. A., G. m. b. H., Asnières (50 000 Fr.): Erwerb von Patenten und Lizenzen zur Herstellung von Parfümerien, hygienischen Artikeln und anderen chemischen Erzeugnissen. — Foamite Française G. m. b. H., Paris (50 000 Fr.): Herstellung von Feuerlöschapparaten und dazu erforderlichen chemischen Mitteln. — Soc. Métallurgique de Suresnes G. m. b. H., Suresnes (100 000 Fr.): Chemische Erzeugnisse aller Art. — Revelith G. m. b. H., Montreuil-sous-Bois (Seine) (50 000 Fr.): Schönheitsmittel. — La Chimie Domestique, S. A., Vanves (Seine) (25 000 Fr.): Erzeugung von Putz- und Reinigungsmitteln sowie von Spezialartikeln für die Landwirtschaft. (4364)

## Belgien.

**Erzeugung der Vieille Montagne.** Die Soc. des Mines et Fonderies de Zinc de la Vieille Montagne, die Blei-, Zink- und Steinkohlenbergwerke in Belgien, Frankreich, Schweden und verschiedenen anderen Ländern ausbeutet, hat im Kalenderjahr 1938 u. a. erzeugt: 119 800 t Zink, darunter 37 000 t Elektrolytzink, 38 000 t Blei, 14 019 t Zinkweiß, 165 600 t Schwefelsäure und 24,3 t Silber; sie erzeugte ferner Kupfersulfat und Cadmium. Von gewissen Erzeugungseinschränkungen abgesehen, die in einigen Betrieben erforderlich waren, wird die Geschäftstätigkeit im Berichtsjahr als befriedigend angegeben. Die Gesellschaft erzielte einen Rohgewinn von 44 Mill. Fr. und einen Reingewinn von 19,2 (i. V. 19,9) Mill. Fr. Der Reingewinn wurde in erster Linie aus den schwedischen Betrieben erzielt. In der Fabrik von Baelen wurde 1938 eine Spezialanlage zur Herstellung von Schwefelsäure aus schwefelhaltigen Gasen in Betrieb genommen, die bereits zur vollen Zufriedenheit arbeiten soll. Die Inbetriebnahme der neuen Anlagen in Sardinien hat sich infolge von Rohstoffschwierigkeiten verzögert. (3663)

## Niederlande.

**N. V. Nederlandsche Gist- en Spiritusfabriek.** Der Absatz der Gesellschaft an chemischen Erzeugnissen entwickelte sich 1938 mengenmäßig in jeder Hinsicht befriedigend, die Preise ließen jedoch weiter nach. Nach Abschreibungen von 0,50 (1937: 0,49) Mill. hfl. beträgt der Reingewinn wie im Vorjahr 2,29 Mill. hfl. Auf die Vorzugsaktien werden unverändert 6% und auf die Stammaktien unverändert 15% Dividende verteilt. 175 500 (55 430) hfl. werden vorgetragen. (2813)

## Schweiz.

**Neugründungen, Firmenänderungen, Löschungen.** Im „Schweizer Handelsamtsblatt“ sind folgende Neugründungen mitgeteilt worden:

**Uto-Chemie-A.-G.,** Zürich (Kapital 100 000 Fr.): Herstellung von Rohprodukten, Halbfabrikaten und Fertigerzeugnissen für die Farben- und Lack-, Textil-, Papier- und Kartonindustrie sowie Herstellung weiterer chemischer Erzeugnisse nach eigenen chemischen Verfahren. — **Herbaphos A.-G.,** Wil (50 000 Fr.): Pharmazeutische und Veterinärprodukte, Zusatzfuttermittel usw. — **Odial Versand Apotheke G. m. b. H.,** Glarus (20 000 Fr.): Pharmazeutische und chemische Erzeugnisse. — **Algaprovimi A.-G.,** Zürich (20 000 Fr.): Chemisch-pharmazeutische Erzeugnisse, Futtermittel usw. — **Monopol-Werke Thalwil A.-G.,** Thalwil (60 000 Fr.): Chemisch-pharmazeutische und kosmetische Erzeugnisse. — **Chemische und Pharmazeutische Produkte A.-G.,** Zug (50 000 Fr.): Chemische, pharmazeutische und kosmetische Erzeugnisse. — **Cosmetic-Produkte G. m. b. H.,** Zürich (20 000 Fr.): Herstellung kosmetischer Erzeugnisse. — **Blaoswerk A.-G.,** Lausanne, früher **Blaona A.-G.,** Olten (50 000 Fr.): Seifen, chemisch-technische, kosmetische und Parfümerieprodukte aller Art. — **Schrämli & Schmid, Chemische Fabrik Kreuzlingen, Kreuzlingen:** Chemisch-technische Erzeugnisse, Wasch-, Putz- und Reinigungsmittel, Chemikalien zur Lederbehandlung. — **Chemiba G. m. b. H.,** Basel (20 000 Fr.): Chemische Produkte aller Art, insbesondere Flammenschutz-, Imprägnierungs-, Dichtungs-, Isolationsmittel und Farbenprodukte. — **Kummer & Gutzwiler A.-G.,** Birsfelden (50 000 Fr.): Kunstwolle, Polsterwolle, Putzfäden und Putzlappen.

Ferner wurden folgende Firmenänderungen eingetragen:

Die Firma **Gebr. Stahl, Basel** (chemische Erzeugnisse), wurde übernommen von der **Estalin-Produkte Ed. Stahl, Basel**; die Firma „**CLEWA**“ **Werner Clénin, Zürich** (chemisch-technische Produkte), von der „**CLEWA**“ **E. Müller, Zürich**. — Die **C. H. Meyer A.-G.,** Horw (Kerzen), änderte ihren Namen in **Horwa A.-G.** — **Chemische Fabrik vormalig Sandoz, Basel**, wurde in **Sandoz A.-G.** umgewandelt (Kapital 10 Mill. Fr.). — Ferner wurden umbenannt: **A. Münzel & Co.,** Meilen (Lacke und Firnisse), in **Lackfabrik A. Münzel & Co., A.-G.,** Meilen (Kapital 150 000 Fr.); **Heinrich Neufeld, Chemische Fabrik Schachen, Kriens**, in **Chemische Fabrik Schachen A.-G.,** Kriens (Kapital 50 000 Fr.); **Dr. Walter Mäder, Ennetbaden**, in **Dr. Walter Mäder, Lack- und Farbenfabrik A.-G. Baden** (Kapital 120 000 Fr.).

Ihr Kapital erhöht bzw. herabgesetzt haben:

**NOVOPHARMA S. A.;** Genf, von 50 000 auf 100 000 Fr. — **Biomed A.-G.** zur Erzeugung von pharmazeutischen Produkten, St. Gallen, von 50 000 auf 100 000 Fr. — **Speranza S. A.,** Genf (chemische Er-

zeugnisse), von 25 000 auf 50 000 Fr. — **Seifenfabrik Hochdorf A.-G.,** Hochdorf, von 250 000 auf 125 000 Fr.

**Liquidiert wurden nachstehende Firmen:**

**Dr. H. Lahmann, Zürich** (Chemische Produkte). — **Neutralux R. Barthelts, Zürich** (Chemische Produkte). — **A. Marie Meyer, Luzern** (Chemisch-technische Erzeugnisse). — **Pawag A.-G., Basel** (Chemisch-technische Erzeugnisse). — **Medica A.-G., Bern** (Pharmazeutische, kosmetische und sonstige chemische Produkte). — **Kosmetika-Genossenschaft, Basel.** — **JUSAV A.-G., Zürich** (Seifen). — **Hans Blindenbacher, chem.-techn. Produkte Safenwyl, Safenwyl** (Bodenwische u. a. chemisch-technische Erzeugnisse). — **Gomafibre S. A., Lausanne.** — **Colorasphalte S. A., Lausanne.** (4300)

**Lonza Elektrizitätswerke und Chemische Fabriken A.-G., Basel.** Nach dem Geschäftsbereich für 1938/39 hat der Absatz auf dem Schweizer Markt in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres eine Belebung erfahren. Im Auslandsabsatz haben sich die Schwierigkeiten weiter vermehrt.

Die Gesellschaft erzielte 1938/39 einen Betriebsgewinn von 6,58 (6,72) Mill. Fr. An Erträgen aus Beteiligungen wurden 0,75 (0,65) Mill. Fr. vereinnahmt, Zinsen und andere Erträge belaufen sich auf 0,38 (0,43) Mill. Fr. Auf der anderen Seite haben sich die Generalunkosten von 1,47 auf 1,76 Mill. Fr. erhöht. Nach Abschreibungen von 2,39 (2,04) Mill. Fr. verbleibt ein Uberschuß von 2,92 (2,82) Mill. Fr. Auf das Aktienkapital von 30 Mill. Fr. wird wie im Vorjahr eine Dividende von 5% verteilt, während die Genüßscheine wieder 10 Fr. erhalten. In der Bilanz sind die Bankguthaben um rund 4 Mill. auf 6,50 Mill. Fr. zurückgegangen.

Ueber die Tochtergesellschaften wird berichtet, daß die Produktion der **Lonza-Werke G. m. b. H., Waldshut**, guten Absatz fand. Es gelangt bei erhöhten Steuerlasten eine von 4 auf 3% herabgesetzte Dividende auf das Stammkapital von 10 Mill. RM zur Verteilung. Die **Lonzona A.-G.** für Acetatprodukte, Säckingen, war in der zweiten Hälfte des Jahres 1938 in Vollbetrieb. Das Ergebnis des Geschäftsjahres wurde zu Abschreibungen verwendet. Das Bauprogramm der **Kraftwerk Reckingen A.-G., Reckingen**, das die Inbetriebnahme im Frühjahr 1941 vorsieht, konnte bisher eingehalten werden. Die **Meta A.-G., Basel**, zahlt wieder 10% Dividende. (4395)

## Schweden.

**Firmenabschlüsse.** Nach Mitteilung der schwedischen Presse haben folgende Firmen wie angegeben abgeschlossen:

**Jönköpings och Vulcans Tändstickfabriks A.-B.** Der Absatz der Gesellschaft hat sich 1938 kaum verändert. Aus dem Zündholzgeschäft ergab sich nach Abschreibungen von 0,66 (1937: 0,68) Mill. Kr. ein Rohgewinn von 1,55 (1,95) Mill. Kr. Die Zinseneinnahmen, die hauptsächlich aus den Forderungen bei dem schwedischen Zündholzkonzern (etwa 27 Mill. Kr.) stammen, beliefen sich auf 0,98 (1,01) Mill. Kr. Nach Abzug der Unkosten, Pensionen und Steuern wird ein auf 1,37 (1,65) Mill. Kr. verringerter Reingewinn ausgewiesen. Einschl. Vortrag stehen 4,10 (4,31) Mill. Kr. zur Verfügung, woraus auf die Vorzugsaktien unverändert 6% und auf die Stammaktien, die restlos im Besitze des Konzerns sind, 6% (10%) Dividende verteilt und 2,75 (2,73) Mill. Kr. vorgetragen werden. — **Linoleum A. B. Forshaga.** Der Absatz ist 1938 infolge der Mitte 1938 vorgenommenen Preisermäßigung wertmäßig etwas gesunken. Der Rohgewinn ist mit 3,85 Mill. Kr. fast unverändert. Der Poolanteil ermäßigte sich auf 1,15 (1936: 1,30) Mill. Kr., beträgt aber immer noch das Mehrfache des Reingewinns der Gesellschaft von 372 000 (302 000) Kr. Zur Verteilung gelangen je Aktie 9,35 (8,80) Kr. oder 18,7% (17,6%). (4399)

## Norwegen.

**Chemikalienverbrauch der Holzverarbeitenden Industrie.** Im Jahre 1937 betrug der Wert der in der Holzverarbeitenden Industrie verbrauchten Polituren, Leime, Farbwaren usw. 1,12 Mill. Kr. gegen 0,76 Mill. Kr. i. V. (3939)

## Slowakei.

**Erzeugung von Seren.** Einer Pressemeldung zufolge will das Staatliche Sozialsanitäre Institut demnächst die Erzeugung verschiedener Seren neu aufnehmen. (4506)

**Regelung der Spirituserzeugung.** Durch Verordnung der slowakischen Regierung wird eine Genossenschaft für die landwirtschaftlichen Spiritusbrennereien gegründet. Auf dem Gebiet der Slowakei sind 280 landwirtschaftliche und 4 industrielle Spiritusbrennereien in Betrieb, die jährlich 280 000 hl erzeugen. Davon müssen 130 000 hl ausgeführt werden. (4442)

## Polen.

**Förderung des Exports.** Wie die „Gazeta Handlowa“ mitteilt, haben die Chemieexportfirmen im Wirtschaftsjahr 1938/39 in Form von Zollrückerstattungen Exporthilfen in Höhe von 1,65 Mill. Zl. erhalten. Davon entfielen auf Zinkweiß 732 000 Zl., auf Sprengstoffe 818 000 Zl., auf Kaliumchlorat 16 000 Zl., auf Kalilauge 7000 Zl. und auf Kunstseidegarn 73 000 Zl. (4493)

**Erzeugung von Gummireifen.** Die Gummireifenfabrik der **Stomil A.-G.** in **Debica** (vgl. S. 53) ist fertiggestellt. Sie will als Rohstoff auch den gleichfalls in **Debica** aus-



Sprit gewonnenen synthetischen Kautschuk „Ker“ verwenden (vgl. S. 274). (4318)

**Erzeugung von Küpenfarben.** Nach einer Meldung der „Gazeta Handlowa“ erzeugt die polnische Farbenindustrie zur Zeit etwa zehn verschiedene Küpenfarben, die unter der Bezeichnung Helantrenfarben in den Handel gelangen. (4407)

**Neugründungen.** In letzter Zeit sind folgende Firmen gegründet worden:

Chemische Industrie Nitroan G. m. b. H., Warschau (Kapital 12 000 Zl.): Chemikalien. — „Neige de Fleur“, B. Seifert, Fabrik für Parfümerien und kosmetische Artikel, Lemberg: Cremes, Parfümerien und Kölnischwasser. — Chemisch-Pharmazeutische Fabrik Ap. Kowalski A.-G., Warschau (Kapital 250 000 Zl.): Chemische, pharmazeutische und kosmetische Artikel. (4304)

## Ungarn.

**Verbot der Verwendung von Natriumbenzoat bei der Tomatenkonservierung.** Nachdem bereits im Vorjahr durch Erlaß des Ackerbauministeriums die Verwendung von Natriumbenzoat zur Konservierung von Obst und verschiedenen Gemüsesorten verboten wurde, soll das Verbot jetzt auch auf Tomatenkonserven ausgedehnt werden. (4441)

**Insektenvertilgung mit Schwefelhexafluorid.** Als Mittel zur Insektenvertilgung, das besonders für die Kornbohrerbekämpfung wirksam sein soll, wird Schwefelhexafluorid (SF<sub>6</sub>) vorgeschlagen. Bei einer Konzentration von 1% wirke es auf Insekten in 24 Stunden tödlich, bei 2% in fünf Stunden. Dabei sei es für den Menschen vollkommen unschädlich. (4457)

## Litauen.

**Gründung eines Ausfuhrkomitees.** Das Finanzministerium hat ein Gesetz ausgearbeitet, das neue Vorschriften für die Ausfuhr enthält. Mit allen die Ausfuhr betreffenden Fragen wird sich ein noch zu bildendes Komitee befassen, das das Recht erhält, Verfügungen und Bestimmungen zur Regelung des Exports zu erlassen. Die Exporteure werden fortan einer Exportsteuer unterworfen sein, die 5% des Wertes der ausgeführten Waren nicht übersteigen darf. (4479)

## Lettland.

**Neues Pharmaziegesetz.** Das bisher in Lettland gültige Gesetz für den Vertrieb von pharmazeutischen Produkten entstammte der Vorkriegszeit. Um diese jetzt teilweise veralteten Bestimmungen auf die Verhältnisse des eigenen Landes abzustellen, ist im Staatsanzeiger vom 7. Juli d. J. ein Gesetz erlassen worden, das nun nach und nach im Laufe von zwei Jahren restlos durchgeführt werden muß. Eine der Hauptabsichten des Gesetzes ist die klare Scheidung zwischen Apotheken und Drogerien, wobei auch der Name „Drogerie“ abgeschafft und durch „Chemikalienhandlung“ ersetzt wird. Diese Chemikalienhandlungen dürfen in Zukunft nur mit Chemikalien, chemischen Präparaten und Naturerzeugnissen, sowie mit solchen Produkten handeln, die außer zu Arzneizwecken auch in der Industrie, dem Handel und der Wirtschaft benutzt werden, darüber hinaus mit hygienischen, diätetischen und kosmetischen Mitteln sowie von Schädlingsbekämpfungsmitteln in Originalpackung. Desinfektionsmittel und Arzneipflanzen dürfen in Zukunft in den Chemikalienhandlungen nur gemäß einer von der pharmazeutischen Verwaltung des Volkswohlfahrtsministeriums, der auch die Apotheken unterstellt sind, herausgegebenen Liste verkauft werden. Grundsätzlich ist aber diesen Handlungen der Verkauf von Arzneimitteln sowie die Herstellung derselben verboten.

In Zukunft wird es drei Arten von Apotheken geben, sogenannte Normalapotheken, homöopathische Apotheken und Apotheken mit begrenztem Arbeitsgebiet bei Krankenhäusern und Tierkliniken. Die Landapotheken müssen im Laufe von 20 Jahren zu Normalapotheken ausgebaut werden. Diesen allein wird in Zukunft auch das Recht zustehen, mit kosmetischen Präparaten zu handeln. Den städtischen Apotheken ist der Handel mit diesen Waren verboten. Die Erlaubnis zur Eröffnung und Haltung von Apotheken wird nur an lettländische Staatsangehörige erteilt werden, die mindestens 25 Jahre alt sind und eine abgeschlossene pharmazeutische Hochschulbildung haben. Diese Konzession ist nicht erblich.

Das Gesetz sieht spezielle Arzneimittel-Großhandlungen vor, die das Recht haben, mit Apothekerwaren zu handeln. Die Eröffnung einer solchen Handlung ist von einer Genehmigung der pharmazeutischen Verwaltung abhängig. Die Großhandlungen dürfen nur den Apotheken, Kliniken, Schulen usw. ihre Waren abgeben.

Das Gesetz bezieht sich auch auf die Vertreter ausländischer Arzneifirmen. (4539)

**Straßenbau.** Während bisher in Lettland hauptsächlich Asphaltstraßen gebaut wurden, will die Straßen- und Wegebauabteilung des Verkehrsministeriums jetzt in weitgehendem Maße zum Betonstraßenbau übergehen (vgl. S. 396). (3225)

## Estland.

**Pflicht zur Bildung von Warenvorräten.** Auf Grund einer kürzlich erlassenen Verordnung werden die Hersteller, Importeure, Groß- und Kleinhändler bestimmter Waren verpflichtet, sich innerhalb von drei Monaten unantastbare Warenvorräte anzulegen. Es handelt sich u. a. um Aluminium, Firnis, Wagschmiere, Kerzen, Zündhölzer, Seife, Glycerin, Rohgummi, Schwefel, Soda, Glaubersalz, Chlorkalk, Gerbstoffextrakte, Imprägnierungsmittel für Gewebe, Aktivkohle, bestimmte Farbstoffe, Arzneimittel und Wasserschläuche. Die Vorratsmenge muß bei Erzeugern und Importeuren 50% der Jahresumsätze in den betreffenden Waren, bei Großhändlern 20% und bei Kleinhändlern 10% betragen. Eine Verzollung solcher Lagervorräte findet bis zu ihrer Nutzung nicht statt. (4508)

## Finnland.

**Firmenabschlüsse.** Der finnländischen Fachpresse entnehmen wir folgende Angaben:

A. B. Schildt & Hallberg O. Y. Das führende Unternehmen der finnländischen Farben- und Lackindustrie konnte seinen Absatz erneut von 59,1 auf 63,2 Mill. Fmk. erweitern. Der Rohgewinn hat sich mit 8,7 (1937: 8,8) Mill. Fmk. kaum verändert, der Reingewinn ging auf 1,66 (2,04) Mill. Fmk. zurück. Auf das von 3,7 Mill. Fmk. auf 4,3 Mill. Fmk. erhöhte Aktienkapital werden unverändert 9% als Dividende verteilt.

Autokumpu O. Y. Die Erzeugung der Gesellschaft konnte im Jahre 1938 erneut mengenmäßig erweitert werden. Sie entwickelte sich im einzelnen wie folgt (in t):

	1936	1937	1938
Rohherze . . . . .	369 480	351 000	352 000
Kupferkonzentrate . . . . .	55 902	60 161	62 734
Schwefelkieskonzentrate . . . . .	78 720	91 311	102 979
Kiesabbrände . . . . .	58 545	58 773	57 741
Rohkupfer . . . . .	6 636	10 595	12 014
Flüssiges Schwefeldioxyd . . . . .	2 487	10 416	13 571

Infolge des Preisrückganges für Kupfer verringerte sich der Wert des Gesamtabsatzes auf 140,6 (1937: 158,2) Mill. Fmk., von denen 112,8 (130,4) Mill. Fmk. auf das Exportgeschäft entfielen. Der Rohgewinn betrug 74,4 (89,3) Mill. Fmk.; der Reingewinn 38,1 (38,3) Mill. Fmk. Dividende auf das Aktienkapital von 120 Mill. Fmk. unverändert 8% (9,6 Mill. Fmk.). Das Kupferwalzwerk bei Björneborg (Pori) soll bereits im kommenden Winter fertiggestellt sein, während die Kupferelektrolyse bei Imatra erst 1941 den Betrieb aufnehmen wird. — Rikkihappo- ja Superfosfaatitehtaat O. Y. 1938 wurden an Schwefelsäure 28 529 (1937: 25 207) t, an Salzsäure 2552 (1642) t, an Natriumsulfat 2002 (1256) t und an Kotkaphosphat 62 313 (51 421) t hergestellt. Praktisch aufgehört hat dagegen mit 22 (5312) t die Erzeugung von gewöhnlichem Superphosphat. Der Verkauf von ausländischen Phosphordüngemitteln verringerte sich auf 44 448 (52 776) t, der Gesamtabsatz an Düngemitteln auf 102 917 (113 559) t. Reingewinn 5,0 (5,9) Mill. Fmk., Dividende unverändert 6%. Für Erweiterungen der Betriebe werden 3,5 (2,5) Mill. Fmk. bereitgestellt. Die Gesellschaft plant die Errichtung einer neuen Schwefelsäure- und Phosphordüngemittelfabrik in Xypila bei Gamlakarleby (Kokkola) am Bott-nischen Meerbusen (vgl. S. 52). — O. Y. Vuoksenniska A. B. Der Gesamtabsatz der Gesellschaft, die hauptsächlich Ferrolegierungen, Roh Eisen, Stahl, Walzwerkprodukte usw., ferner auch Natriumsulfat herstellt, ist auf 174,0 (1937: 129,9) Mill. Fmk. gestiegen. Der Reingewinn erhöhte sich auf 9,3 (8,4) Mill. Fmk., von denen nach Ueberweisungen an den Reservefonds 2,1 Mill. Fmk. vorgetragen werden. Das Aktienkapital beträgt 15 Mill. Fmk. (3650)

**Sowjet-Union.**

**Unzureichende Erschließung der Kola-Halbinsel.** Die Moskauer „Industria“ veröffentlicht einen Artikel, der sich mit dem Stand der Erschließung der Halbinsel Kola befaßt und in diesem Zusammenhang eine Reihe von Mißständen aufdeckt. U. a. heißt es, daß auf Kola früher ein Molybdänbergwerk bestanden habe; es sei jedoch unnötigerweise geschlossen worden. Vor etwa drei Jahren sollte der Trust „Apatit“ die Erzeugung von Doppelsuperphosphat aufnehmen. Dies sei nicht geschehen, obgleich Phosphorsäure zur Verfügung stehe. Aber auch an die Erzeugung von einfachem Superphosphat im An-



schluß an die Anreicherungsanlagen für Apatit sei nicht gedacht worden; die benötigte Schwefelsäure könnte in Montschegorsk auf der Grundlage der Abgabe der dortigen Nickelwerke gewonnen werden. Eine Schwefelsäurefabrik ist dort allerdings bisher nicht errichtet worden. Bei der Eisenbahnstation Afrikanda wurden Mineralien entdeckt, die bis zu 56% Titanoxyd, Eisen und seltene Erden enthielten. Das Vorkommen sei genau erforscht, bisher aber nicht ausgewertet worden. In den Fluß Bjelaja gelangen jährlich mehr als 1 Mill. 1 Konzentrationsabgänge von der Apatitaufbereitung, die wertvollen Nephelin enthalten. Eine im Bau befindliche Fabrik zur Aufbereitung dieser Abgänge werde nur eine Leistungsfähigkeit von 200 000 t Nephelinkonzentrat im Jahr haben, so daß der größte Teil nach wie vor verlorengehen werde. Darüber hinaus aber wird die Nephelinfabrik ihrerseits wertvolle Abgänge unverwertet lassen, aus denen Vanadium gewonnen werden könnte. Die Produktion dieser ersten Nephelinfabrik wird an das Aluminiumwerk am Wolchow geliefert werden, wo daraus Aluminiumoxyd, Zement, Soda und Pottasche gewonnen werden sollen. Ungeachtet der Tatsache, daß Aluminiumoxyd an Ort und Stelle gewonnen werden könnte, soll in der geplanten Aluminiumfabrik in Kandalakscha Tonerde verarbeitet werden, die aus den Bauxiten von Tichwin erzeugt wird. Eine spätere Meldung besagt, daß der Bau der Nephelinfabrik nun fertiggestellt sei. Die ersten Tonnen Konzentrat seien geliefert worden. (3641)

**Neue Chromader entdeckt.** Laut Meldung aus Aktjubsinsk wurden im Revier von Almas sieben neue Bohrlöcher von 70 m Tiefe angelegt. Dabei wurde eine neue, angeblich reiche Chromitader festgestellt. Erschlossen wird zur Zeit das Vorkommen „Gigant“, ebenfalls im Gebiet von Aktjubsinsk. Von hier sollen noch im laufenden Jahr den Ferrolegerierungswerken von Tscheljabinsk und Saporoschje 80 000 t Chromit geliefert werden. (3815)

### Rumänien.

**Bau einer Pulverfabrik.** Wie aus Bukarest gemeldet wird, will die Gesellschaft „Nitromanea“ in Fagaras (auf der Eisenbahnstrecke Kronstadt—Hermannstadt) eine Pulverfabrik errichten. (4509)

### Jugoslawien.

**Abbau von Bauxitlagern.** Wie bekannt wird, will die Schweizer Firma Aluminiumindustrie A.-G. in Neuhäusen demnächst mit dem Abbau ihrer Bauxitlagerstätten bei Siroki Brijeg im Bezirk Mostar beginnen. (4487)

### Italien.

**Kalisalze aus Mutterlaugen.** Von dem staatlichen italienischen Salzmonopol ist ein neues Verfahren zur Gewinnung von Kalisalzen aus den Mutterlaugen der Salinen entwickelt worden, von dem man sich viel verspricht. Bereits seit einigen Monaten wird in verschiedenen Anlagen bei den Cagliari Salines mit Erfolg nach dem neuen Verfahren gearbeitet. Die jährliche Erzeugungskapazität dieser Anlagen soll zwischen 1500 und 2000 t Kalium-Magnesiumsulfat liegen. Ferner wurden auch Verfahren zur Gewinnung verschiedener Chemikalien aus den Salinen entwickelt und es sind in Cagliari neue Betriebe im Bau, in denen diese Verfahren zur technischen Durchführung gelangen werden. (4513)

**Verbrauch von Kupfersalzen.** Nach einem Handelsbericht aus Rom ist der Verbrauch von Kupfersalzen (hauptsächlich Kupfersulfat) für die Schädlingsbekämpfung in den letzten fünf Jahren von 104 300 t auf 130 080 t gestiegen. Der Verbrauch von Kupferoxychlorid erhöhte sich von 7350 t auf 12 050 t. (4419)

**Neubauten.** Von der Anic werden zwei neue Fabrikanlagen errichtet, die in der ersten Hälfte des kommenden Jahres in Betrieb genommen werden sollen. Das eine Werk soll jährlich 60 000 t Schmieröl, das zweite 14 000—20 000 t Paraffin herstellen. (4459)

### Ver. St. v. Nordamerika.

**Herstellung von synthetischem Kautschuk.** Aus Chicago wird gemeldet, daß die Universal Oil Products Co. die

Erzeugung von synthetischem Kautschuk aus Butangas aufzunehmen gedenkt. Die Erdölindustrie soll in der Lage sein, genügend Butangas für eine jährliche Produktion von synthetischem Kautschuk in Höhe von 10 Mrd. lbs. zu liefern. Der Preis des neuen synthetischen Produktes soll angeblich etwa demjenigen des Paragumms gleichkommen. Einstweilen wird die Kautschuksynthese nur im Laboratorium durchgeführt, aber der Bau einer großen Fabrikanlage ist geplant. (4515)

**Absatz von Gasruß.** Nach vorläufigen Angaben des Bureau of Mines belief sich der Gesamtabsatz von Gasruß im vergangenen Jahr auf 411,4 Mill. lbs. und war damit um rund 16% niedriger als 1937. Der Absatz im Inland erreichte 243,5 Mill. lbs., das sind 20% weniger als 1937. Im vergangenen Jahr gingen 89% des gesamten Inlandsabsatzes in die Kautschukwarenindustrie, 6% in die Tinten- und Druckfarbenfabriken und 2% in die Streichfarbenindustrie. Ausgeführt wurden 168 Mill. lbs. gegen 184 Mill. lbs. 1937. (4433)

**Gewinnung von Flußspat.** Wie berichtet wird, hat die Flußspatgewinnung im Jahre 1938 nur 99 000 short t gegen 138 000 t im Vorjahre betragen. Ebenso hat sich der Verbrauch von 194 300 t auf 115 100 t gesenkt. Aus inländischen Gruben sind 80 043 t gegen 181 230 t versandt worden; eingeführt wurden 19 622 t gegen 37 063 t. (4445)

**Gewinnung von Holzöl.** Die Gewinnung von Holzöl betrug 1937/38 nach einer halbamtlichen Schätzung 2,79 Mill. lbs. im Vergleich zu 1,05 Mill. lbs. 1936/37. Von der Ernte 1937/38 stammten 1,78 Mill. lbs. aus Florida und Georgia, wo 20 500 acres (1 acre = 0,4 ha) mit Tungebäumen bepflanzt sind, und 1 Mill. lbs. aus Alabama, Louisiana, Mississippi und Texas, wo sich 48 700 acres Tungebaukulturen befinden. Die Holzölerzeugung dürfte bei den derzeitigen Preisen einen Wert von etwa 418 000 \$ haben. (4321)

**Ausfuhr von Drüsenpräparaten.** Die Ausfuhr von medizinischen Drüsenpräparaten stieg wertmäßig von 670 000 \$ 1936 auf 856 000 \$ 1937 und 895 000 \$ 1938, davon gingen für 142 250 \$ nach Canada, für 113 000 \$ nach Argentinien, für 104 000 \$ nach Großbritannien, für 83 000 \$ nach Brasilien und für 71 000 \$ nach Cuba. Nach einem Bericht des Bureau of the Census hatte die Erzeugung von Drüsenpräparaten 1937 einen Wert von 15 Mill. \$ gegen 12 Mill. \$ im Jahre 1935. (4434)

**Einfuhr von Rohdrogen.** Die Einfuhr von Drogen und anderen pharmazeutischen Ausgangsstoffen ist in den letzten Jahren auf vielen Gebieten zurückgegangen. Im einzelnen wurden eingeführt:

	1936	1937	1938		
	1000 lbs.	1000 lbs.	1000 \$	1000 lbs.	1000 \$
Chinarinde . . . . .	2 051	745	1 836	761	1 349
Chinininfunde Unzen	1 565	765	1 340	677	977
And. Chininprodukte					
Unzen	2 180	545	2 625	534	1 609
Papain . . . . .	204	229	180	205	206
Lebertran Gall. 5 790	5 790	5 747	5 916	3 867	5 219
Menthol . . . . .	342	831	459	1 087	406
Agar-Agar . . . . .	625	275	704	418	589
Pyrethrumblüten . . . . .	11 757	943	20 092	2 204	14 537
Süßholzwurzeln . . . . .	55 161	1 037	69 600	1 353	66 163
Süßholzextrakt . . . . .	709	104	740	64	362
Opium, roh . . . . .	171	709	184	663	171
Psylliumsaat . . . . .	3 092	207	3 185	314	2 636
Mutterkorn . . . . .	238	269	241	306	162
Ephedra vulgaris . . . . .	1 000	22	788	22	1 563
Tragasol . . . . .	2 136	203	1 931	196	2 380
Gummi arabicum . . . . .	8 424	619	9 494	771	8 693
Tragant . . . . .	2 093	592	3 244	1 382	1 074
Kadaya und Talka . . . . .	5 401	598	7 205	938	4 781
Balsame (Tolu-, Copaiva-, Perubalsam, Storax und canad. Kiefernöl) . . . . .	335	115	370	157	396

**Industrielle Neu- und Erweiterungsbauten.** Wir entnehmen der amerikanischen Fachpresse folgende Meldungen über industrielle Neu- bzw. Erweiterungsbauten:

Die Wm. F. Jobbins, Inc., Aurora, Ill., beabsichtigt den Wiederaufbau ihrer durch Feuer zerstörten chemischen Fabrik. Die Kosten sollen sich auf 50 000 \$ belaufen. — Die Cleveland Graphite Bronze Co., Cleveland, O., will eine neue Fabrik errichten, deren Baukosten 500 000 \$ betragen. — Von der Atlantic Refining Co., Weslaco und Corpus Christi, Tex., soll eine Anlage zur Verwertung von Naturgas auf den neuen Gasdestillationsfeldern südlich von Weslaco gebaut werden. Die Kosten werden auf 450 000 \$ geschätzt. — Die Continental Oil Co., Ponca City, Okla., plant eine neue Rohöldestillationsanlage und eine Anlage zur Gewinnung von natürlichem Gasolin mit einer Leistungsfähigkeit von 25 Mill. Kubikfuß je Tag



in der Nähe von Ville Platte, La., mit einem Kostenaufwand von 500 000 \$. — Mit dem Bau einer Oelraffinerie in Pocatello, Idaho, befaßt sich die Utah Oil Refining Co., Salt Lake City, Utah. Die Anlage wird eine Leistungsfähigkeit von 3000 Faß besitzen. — Eine neue Fabrik zur Erzeugung von Kautschukwaren für mechanische Zwecke will die B. F. Goodrich Co., Akron, O., in Clarksville, Tenn., errichten. Die Kosten werden mit 1,5 Mill. \$ angegeben. — Die Smith Chemical Co., Harlingen, Tex., beabsichtigt den Wiederaufbau ihrer durch Feuer zerstörten Fabrik mit einem Kostenaufwand von 40 000 \$. — Die McKee Feed & Grain Co., Muscatine, Ia., beabsichtigt die Errichtung einer Fabrik zur Verwertung von Sojabohnen, deren Kosten sich auf 60 000 \$ belaufen sollen. — Eine Gasextraktionsanlage wird von der J. S. Abercrombe Co., Houston, Tex., in Old Ocean, Tex., mit einem Kostenaufwand von 90 000 \$ gebaut. — Die Baxter Laboratories, Inc., Glen View, Ill., erweitert ihre Laboratoriumsanlage für 50 000 \$. — Die Bauarbeiten für ein neues Laboratorium werden von der National Carbon Co., Lakewood, O., in Fostoria, O., in Angriff genommen. Die Kosten sollen 40 000 \$ erreichen. — Die Erickson Bros. Oil Co., St. Paul, Minn., baut eine neue Oelraffinerie in Inger Grove. Als Kosten sind 200 000 \$ vorgesehen. — Mit dem Bau einer Papierfabrik befaßt sich die Hollingsworth & Whitney Co., Boston, Mass., in Mobile, Ala.; Kosten 5 Mill. \$. — Die Lloyd A. Fry Roofing Co., Chicago, Ill., errichtet eine Fabrik zur Herstellung von Dachbedeckungsmaterialien, deren Baukosten 200 000 \$ betragen sollen. — Die Lever Bros., Cambridge, Mass., beschäftigt sich mit der Errichtung einer neuen Seifenfabrik in Edgewater, N. J.; Kostenvoranschlag: 1 Mill. \$. — Ebenfalls eine Seifenfabrik baut die Procter & Gamble Co., Cincinnati, O. Als Kosten für die in Quincy, Mass., gelegene Fabrik wird der Betrag von 0,75–1 Mill. \$ genannt. — Die Spencer-Kellog & Sons, Inc., Buffalo, N. Y., erweitert ihre Anlagen zur Verarbeitung von Sojabohnen in Decatur, Ill., mit einem Kostenaufwand von 125 000 \$. — Die Texas Tanning & Manufacturing Co., Yoakum, Tex., baut ihre Gerberei aus, um die Erzeugung von Spezialprodukten für die Landwirtschaft aufzunehmen. (4438)

### Canada.

**Bau einer Munitionsfabrik.** Die Schneider-Creusot-Werke beabsichtigen, mit dem Bau einer Munitionsfabrik bei Sorel in der Provinz Quebec zu beginnen. (4518)

**Erzeugung von Kautschukwaren.** Der Erzeugungswert der Kautschukwarenindustrie belief sich 1937 auf 74,26 Mill. \$. Mit der Herstellung von Kautschukwaren waren 50 Anlagen beschäftigt, hiervon 32 in der Provinz Ontario. Das in diesen Anlagen investierte Kapital betrug 37,85 Mill. \$. Von der Gesamterzeugung entfielen 49% auf Gummireifen und -schläuche und 28% auf Schuhwaren. An Rohstoffen wurden von der Kautschukwarenindustrie 1937 u. a. verbraucht:

Rohkautschuk für 13,87 Mill. \$, Ruß für 734 300 \$, Schwefel für 60 400 \$, Zinkoxyd für 535 100 \$, andere Weißfarben für 107 800 \$, Lösungsmittel für 209 500 \$, Farben, Lacke usw. für 92 300 \$, andere Chemikalien für 1,65 Mill. \$. (4320)

**Gewinnung von Bienenwachs.** Nach canadischen Schätzungen wurden 1938 447 000 lbs. Bienenwachs gewonnen im Vergleich zu 286 000 lbs. im Vorjahr. Der Anstieg ist auf die ständig zunehmende Bienenhaltung in Canada zurückzuführen. (4057)

**Firmengründungen.** Nach Mitteilung der canadischen Presse sind folgende Firmen gegründet worden:

Canadian Oil, Ltd., Toronto, Ont. (Kapital 6,1 Mill. \$): Erdöl, Naturgas, Gasolin und Nebenprodukte. — United Gelatines, Ltd., Toronto, Ont. (40 000 \$): Gelatine und Waren ähnlicher Art. — Masonite Co. of Canada, Ltd., Montreal, Que.: Zellstoff, Isolierpappe und Nebenprodukte sowie alle Chemikalien, die für die Zellstoff-, Vulkanfaser- und Isoliermaterialindustrie benötigt werden. — Curry Combustion Co., Ltd., Windsor, Ont. (50 000 \$): Chemikalien zur Verwendung zur Rauchbekämpfung, zur Erhöhung der Verbrennung von Heizstoffen und Gasen und zur Erhöhung der Verbrennungstemperatur. — Life-Guard Sanitation Co. (Canada), Ltd., Montreal, Que. (50 000 \$): Desinfektionsmittel, sanitäre Bedarfsartikel, alle Arten von Reinigungsmitteln in flüssiger, fester oder gepulverter Form. — Columbia Manicure Co., Ltd., Toronto, Ont. (50 000 \$): Toiletteartikel aller Art. (4469)

### Französisch Guayana.

**Gewinnung von Linaloeholzöl.** Wie die „Journée Industrielle“ meldet, haben sich die Absatzbedingungen für das in der Kolonie gewonnene Linaloeholzöl wieder sehr gebessert. Gegenwärtig bestehen dort 10 Destillationsbetriebe, die unter der Kontrolle der Handelskammer von Cayenne stehen. Der bisher höchste Stand der Oelgewinnung wurde 1926 mit 107 t erreicht. (3482)

### Brasilien.

**Ausfuhr von Ipecacuanha.** Die Ausfuhr von Ipecacuanha ist 1938 auf 5825 kg im Werte von 11 063 \$ gegen 9978 kg und 17 662 \$ im Vorjahre zurückgegangen. Hauptabnehmer war Deutschland mit 4575 (5599) kg. (4430)

### Peru.

**Ausfuhr von Chinarinde.** Nach einer Meldung aus Lima ist die Ausfuhr von Chinarinde von 66 t 1936 auf

100 t 1937 gestiegen. In den ersten 10 Monaten 1938 betrug sie 72 t. (3721)

**Ausfuhr von Cocain.** Die Ausfuhr von Cocain ging 1937 auf 327 kg gegen 943 kg 1936 zurück. In den ersten zehn Monaten 1938 wurden 135 kg ausgeführt. (4412)

**Ausfuhr von Erzen und Metallen.** Die Ausfuhr von Bergbauerzeugnissen spielt im Außenhandel Perus eine von Jahr zu Jahr steigende Rolle; sie erhöhte sich von 153 000 t für 89 Mill. Soles 1937 auf 176 000 t für 107 Mill. Soles 1938. Im einzelnen wurden folgende Mengen an Metallen in Form von Erzen, Konzentraten, Rohmetall u. ä. ausgeführt:

	1937		1938	
	t	Mill Sol.	t	Mill. Sol.
Gold . . . . .	5 247	24,0	7 914	39,7
Silber . . . . .	529	31,0	635	38,5
Kupfer . . . . .	36 567	42,8	37 750	36
Blei . . . . .	38 731	20,9	57 937	19
Zink . . . . .	15 999	9,4	14 566	4,4
Zinn . . . . .	198	1	105	0,4
Antimon . . . . .	1 487	2,0	673	0,5
Wolfram . . . . .	18	0,3	102	0,6
Vanadium . . . . .	1 040	2,6	1 474	3,6
Molybdän . . . . .	83	0,3	153	0,5
Wismut . . . . .	107	1	219	1

(3854)

### Argentinien.

**Neues Krankenhaus.** Mit einem Kostenaufwand von 1,2 Mill. Pes. soll in Rio Cuarto (Cordoba) eine Lungenheilstätte gebaut werden, die für 350 Personen eingerichtet sein wird. (3823)

**Firmenerweiterung.** Die chemische Fabrik „Compania Quimica S. A.“ beabsichtigt, in Zukunft auch Natriumhypochlorit für die Waschmittelindustrie, ferner Salzsäure, flüssiges Chlor und verschiedene Chlorverbindungen auf den Markt zu bringen. Ferner wird sie im Laufe des Jahres mit der Fabrikation von Schwefelkohlenstoff in einer Neuanlage beginnen. (4524)

**Ausfuhr von Schlachthausabfällen.** Nach einem amerikanischen Konsularbericht hat die Ausfuhr von Schlachthausabfällen 1938 einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr erlitten. An tierischen Düngemitteln wurden 23 008 t (1937: 26 811 t) ausgeführt, an Knochen 51 184 t (86 831 t) und an getrocknetem Blut 12 493 t (13 709 t). Die Lieferungen nach den Vereinigten Staaten sind stark zurückgegangen, sie betragen bei tierischen Düngemitteln 6772 t (14 737 t), bei Knochen 15 109 t (38 334 t) und bei getrocknetem Blut 3706 t (6463 t). (3631)

### Chile.

**Ausbau eines Chemieunternehmens.** Die Firma Cia. Industrial, die sich hauptsächlich mit der Herstellung von Seifen, Toiletteartikeln, Kerzen, Leim und Glycerin befaßt, will zwecks Ausbau ihrer Fabriken in Valparaiso und Santiago ihr Kapital von 6,8 auf 16 Mill. Pesos erhöhen. (4490)

### Aegypten.

**Erzeugung von Tierkohle.** Die jährliche Erzeugung von Tierkohle, die in Aegypten nur von einer Firma hergestellt wird, beträgt nach einem Bericht aus Cairo 3000 t, von denen 500 t von den einheimischen Zuckerrefinerien und von Schuhputzunternehmen verbraucht werden. Der Rest wird ausgeführt. (4415)

### Italienisch Ostafrika.

**Monopole.** Durch eine Verordnung des Vizekönigs von Italienisch Ostafrika sind in Ostafrika die in Italien geltenden Monopolbestimmungen für Zündhölzer und Feuerzeuge eingeführt worden. (4374)

### Südafrikanische Union.

**Erzeugung von Sprengstoffen.** Wie berichtet wird, wurden in der Südafrikanischen Union im vergangenen Jahr mehr als 2,47 Mill. Kisten Sprengpatronen (1937: 2,13 Mill. Kisten) und 65,57 Mill. Detonatoren erzeugt, die in der Hauptsache im Bergbau Verwendung fanden. Die Erzeugung verteilte sich zu etwa gleichen Teilen auf Transvaal und das Kapland. (4428)

### Türkel.

**Monopolverwaltung übernimmt Chinarindeverkauf.** Gemäß einem kürzlich in Kraft getretenen Gesetz ist der



Chininverkauf, der bisher dem Roten Kreuz übertragen war, auf die Monopolverwaltung übergegangen. (4494)

### Palästina.

**Errichtung einer Gasanstalt.** Gegenwärtig bestehen in Palästina nur zwei kleine Gasanstalten in Rehovoth und Jerusalem. Wie bekannt wird, wollen sich polnisch-jüdische Kapitalisten mit 400 000 £P. an der Errichtung einer großen Gasanstalt in Tel-Aviv beteiligen (vgl. S. 132). Bis jetzt wird für Haushaltzwecke größtenteils Gas verwendet, das in Stahlflaschen aus dem Ausland bezogen wird. Die Einfuhr dieser verdichteten Gase liegt in den Händen der Butagaz, die mit der Shell Co. of Palestine in Verbindung steht, der Palestine (Standard) Primagaz Co., die mit der französischen Firma Standard Pétroles Co. in Verbindung steht, und der Ultragaz Distributing Corp. Ltd. (3676)

### Syrien und Libanon.

**Einfuhr von Gummibereifungen.** Nach Angaben des Beirut Blattes „Commerce du Levant“ ist die Einfuhr von Gummibereifungen 1938 mengenmäßig um 7% zurückgegangen, und zwar von 689,8 t auf 640,9 t. Wertmäßig ergibt sich jedoch ein Zuwachs um rund ein Drittel, von 535 300 £S. auf 719 700 £S. Im einzelnen wurden 1938 (1937) eingeführt: 594,7 (642,7) t Gummidecken für 662 300 (497 400) £S. und 46,3 (47,1) t Gummischläuche für 57 400 (37 800) £S. Die wichtigsten Herkunftsländer in den letzten drei Jahren waren (Mengen in t n.):

	1936	1937	1938
Vereinigte Staaten . . . . .	325	335	250
Großbritannien . . . . .	66	139	168
Frankreich . . . . .	70	76	167
Belgien . . . . .	35	93	26
Italien . . . . .	16	18	15
Deutschland . . . . .	11	17	13

(3339)

### Libanon.

**Umgründungen.** Nach einer Meldung aus Jerusalem wurde die Gesellschaft Antoine Comaty und Assad Jabre, die sich mit der Oelraffinerie und Seifenherstellung befaßt, in eine Aktiengesellschaft Comaty, Jabre & Cie. mit einem Kapital von 40 000 £S umgewandelt. — Die Tochtergesellschaft der Zündholzfabrik „Nur“ in Akko (Palästina) wurde umgewandelt in die S. A. Libano-Suédoise des Allumettes mit einem Aktienkapital von 150 000 £S. Der Betrieb befindet sich in Damour. (3827)

### Britisch Indien.

**Erweiterung in der chemischen Industrie.** Die Regierung soll beabsichtigen, die Fabrikation von Aetznatron aufzunehmen, wofür ein Kapital von 800 000 Rs. zur Verfügung steht. Weiterhin ist bei der Regierung eine Eingabe einer einheimischen Firma betreffend die Gewährung eines Darlehns zur Errichtung einer Schwefelsäurefabrik aus Eisenpyriten in der Nähe von Ghaziabad eingegangen. — Die Wasserstoffsperoxydfabrik in Cawnpore, die seit 1931 in Betrieb ist, baut zur Zeit eine neue Anlage in der dreifachen Größe der ursprünglichen Fabrik. (4530)

**Neues Verfahren zur Gewinnung von Sandelholzöl.** Versuche sollen ergeben haben, daß sich Aethylalkohol als Lösungsmittel zur Extraktion von Sandelholzöl eignet. Das neue Verfahren soll dem zur Zeit in der Industrie angewendeten überlegen sein. (4447)

**Rohstoffe der Papierindustrie.** Anlässlich einer Revision der Cellulosezölle ist die Rohstoffversorgung der Zellstoff- und Papierindustrie untersucht worden. Als Rohstoffe dienen in Britisch Indien Sabaigras und Bambusrohr. Der Preis von Sabaigras beträgt im Durchschnitt 35 Rs. je t, der von Bambusrohr nur 17 Rs. je t. Von seiten der Regierung wird eine weitgehende Verwendung von Bambusrohr als Rohstoff für Zellstoff propagiert, da dieses in Britisch Indien in solchem Maß zur Verfügung stehe, daß sich der Gesamtbedarf der Zellstoff- und Papiermühlen leicht damit decken ließe. Der Schutzzoll für Zellstoff ist deshalb für weitere 7 Jahre verlängert worden, aber nur in einer Höhe (25% v. W.), die eine rentable Cellulosegewinnung aus Bambusrohr zuläßt. (3638)

### Ceylon.

**Errichtung von Glycerinfabriken.** Zur Gewinnung von Glycerin sollen mehrere Fabriken errichtet werden, die als Ausgangsstoff Kokosnußöl verwenden werden. (4326)

**Gründung einer Glasindustrie.** Wie aus Colombo berichtet wird, soll zur Verwertung der dort befindlichen Sandlager eine Glasfabrik errichtet werden. (4464)

**Einfuhr von Essigsäure.** Die Einfuhr von Essigsäure fiel im Jahre 1938 nach einer englischen Meldung stark ab. Gegen 5573 cwts. im Werte von 113 500 Rs. 1937 betrug sie 1938 nur 468 cwts. im Werte von 11 000 Rs. Von dem Rückgang wurden alle Lieferländer betroffen. (4330)

### Niederländisch Indien.

**Erhöhte Sprengstoffeinfuhr.** Nach einem Handelsbericht aus Batavia ist die Einfuhr industrieller Sprengstoffe im letzten Jahr von 1133 t für 1,13 Mill. hfl. auf 2136 t für 2,31 Mill. hfl. gestiegen. Von den einzelnen Sprengstoffen wurden eingeführt:

	1937		1938	
	t	1000 hfl.	t	1000 hfl.
Gelignit . . . . .	102	63	85	62
Sprengelatine . . . . .	266	243	477	408
Sicherheitsprengstoffe . . . . .	150	119	63	46
Rauchloses Pulver . . . . .	114	222	181	517
Detonatoren . . . . .	26	89	66	173
Zündschnüre . . . . .	79	76	79	70
Sprengstoffe, n. b. g. . . . .	394	317	1 185	1 031

(4420)

**Gewinnung von Akazienrinde.** Auf Java und Madura soll die Acacia Decurrens in großem Umfange angepflanzt werden. Man rechnet auf Java mit einer Gesamtanbaufläche von 20 000 ha, von denen rund 12 000 ha auf den Osten der Insel entfallen würden. Die gewonnene Akazienrinde soll in gemahlenem Zustande nach Japan ausgeführt werden. Noch im laufenden Jahr will man rund 200 t exportieren. Das Forstamt plant die Errichtung eines eigenen Bearbeitungsbetriebes. Für später ist auch die Gewinnung von Gerbextrakten vorgesehen. Doch soll dieser Verarbeitungszweig der Privatindustrie überlassen bleiben. (3830)

### Britische Malayenstaaten.

**Inbetriebnahme einer Farbenfabrik in den Straits Settlements.** Die neue Farbenfabrik (vgl. 1938, S. 1150) hat nach einer Meldung aus Singapore im März d. J. den Betrieb aufgenommen. Zur Zeit werden 100 Personen beschäftigt. (3347)

**Einfuhr von Farben.** Im vergangenen Jahr sind nach einer amerikanischen Meldung 32 982 cwts. streichfertige Farben im Werte von 990 100 Str. \$ und 36 224 cwts. Kaltwasserfarben für 462 800 Str. \$ eingeführt worden. Der größte Teil der Einfuhr wird von Großbritannien gestellt. (3348)

**Ausfuhr von Patchouliöl.** Englischen Meldungen zufolge sind im letzten Jahr 1597 Gall. Patchouliöl ausgeführt worden. Hauptabnehmer waren Großbritannien, Frankreich und die Vereinigten Staaten. (3295)

**Rückgang der Schwefelsäureeinfuhr.** Einem Handelsbericht zufolge ist die Einfuhr von Schwefelsäure im vergangenen Jahr außerordentlich stark auf 650 t zurückgegangen gegen 1139 t 1937. Von dem Rückgang wurden infolge der Boykottmaßnahmen fast ausschließlich die japanischen Lieferungen betroffen. Hauptlieferländer waren 1938 Großbritannien, Japan, die Niederlande und Belgien. (3346)

### Indochina.

**Wolfram- und Zinnerzeugung.** Die Soc. Etains et Wolfram du Tonkin hat im Jahre 1938 ihre Zinnerzeugung, die 1937 420 t (Metallinhalt der Konzentrate) betragen hatte, um 11% erhöht. Für 1939 und 1940 werden keine Veränderungen erwartet. Die Wolframgewinnung lag 1938 etwas unter dem Vorjahresstand. (3960)

**Zinnerzeugung.** Die Soc. Minière et Métallurgique de l'Indochine erzeugte im letzten Jahr 4450 t Zink gegen 4200 t 1937. (3630)

**Gesteigerte Erzeugung von Phosphordüngemitteln.** Wie aus dem Geschäftsbericht der Soc. Nouvelle des



Phosphates du Tonkin hervorgeht, hat die Firma 1938 ihre Förderung von Rohphosphaten in Indochina weiter steigern können. Sie setzte im Berichtsjahr insgesamt 30 285 t Phosphate ab gegen 18 620 t 1937 und 7120 t 1936. Für das laufende Jahr ist mit einem weiteren Ausbau der Produktion zu rechnen. (3726)

**Die Lage auf dem Kautschukmarkt.** Nach Angaben des Verwaltungsrats der Caoutchoucs de l'Indochine wird Indochina 1939 65 000 t Kautschuk erzeugen und ausführen. Nach den internationalen Abmachungen hat Indochina für das laufende Jahr eine Ausführquote von 60 000 t. In den ersten drei Monaten wurden 14 625 t ausgeführt gegen 12 693 t i. V. Ueber die Lage der einzelnen Pflanzungsgesellschaften sind folgende Einzelheiten bekanntgeworden (vgl. S. 133):

**Caoutchoucs de l'Indochine:** Produktion voraussichtlich 1939 4000 t, 1940 4400 t, 1941 4750 t, 1942 5000 t und 1943 5350 t. — **Soc. des Plantations de Kratie:** Erzeugung 1938 1607 t gegen 1130 t 1937. Die Gesellschaft, die mit einem Aktienkapital von 30 Mill. Fr. arbeitet, gehört zu den jüngeren Plantagenesellschaften und besitzt Konzessionen für 4000 ha, von denen 2710 ha bepflanzt sind. Die Produktion wird in absehbarer Zeit 3000 t erreichen. — **Soc. Indochinoise de Plantations d'Heveas:** Produktion 1938 5049 t oder 1182 t mehr als 1937. Bebaut wurde eine Fläche von 10 488 ha. (4076)

### China.

**Weiterer Rückgang der Holzölausfuhr.** Einer Meldung aus Tokio zufolge ist die Holzölausfuhr aus China in den ersten drei Monaten d. J. weiter auf 11 850 t zurückgegangen gegen 21 450 t in der Vergleichszeit 1938. (4465)

**Einfuhr im Ansteigen.** Der gegen Ende 1938 einsetzende Aufschwung der Einfuhr setzte sich im ersten Quartal des laufenden Jahres fort, wenn auch die jeweiligen Monatswerte noch unter den entsprechenden Werten des Jahres 1937 lagen. Die Einfuhr von chemischen und pharmazeutischen Erzeugnissen stieg in den ersten drei Monaten 1939 um 3,4 Mill. chin. \$ auf 12,9 Mill. \$. Die Einfuhr von Kerzen, Seifen, Oelen, Fetten, Wachs und Harzen erhöhte sich von 23,9 Mill. \$ auf 33,9 Mill. \$, die von Teerfarben, Mineralfarben und Lacken von 3,1 auf 7,8 Mill. \$. Der Anteil Deutschlands an der Teerfarbstoffeinfuhr hat um 1,5 Mill. \$ zugenommen. (4452)

### Japan.

**Herstellung von Isobutan.** Die Sumitomo Chemische Industrie A.-G. will in Kürze mit der Herstellung von Isobutan beginnen und errichtet hierzu eine Anlage in ihren Arahama-Werken. (4444)

**Steigerung der Papainerzeugung.** Nach einem Konsularbericht hat eine Firma in Tokio vor fünf Jahren auf der Insel Ponape Papajabäume anpflanzen lassen, von denen jetzt monatlich 2 t Papain gewonnen werden können. In kurzem soll die Erzeugung auf 3 t monatlich und bis 1944 auf ein Vielfaches dieser Menge erhöht werden. Die größten Mengen Papain werden bisher in Ceylon gewonnen. (4423)

**Neue Sauerstoffabrik in Hirohata.** Die Imperial Sauerstoff A.-G., ein gemeinsames Unternehmen des Sumitomo-Konzerns und des Air-Liquide-Konzerns, will eine große Luftverflüssigungsanlage in Hirohata im Süden Japans im Zentrum der Eisenindustrie bauen. Die Fabrik, die nach dem Claude-Verfahren arbeiten wird, soll 100 cbm Luft in der Stunde verflüssigen. Das Werk wird in erster Linie für die Japanische Eisenindustrie A.-G. arbeiten. Die Gesellschaft beabsichtigt, in Kürze eine zweite Anlage in Kobe zu bauen. Sie besitzt bereits Fabriken in Kobe, Nihama, Hakodate, Tokio, Yokohama, Aomi, Niigata, Tsuchizaki, Nagoya, Osaka, Takenu, Kokura, Nagasaki, Minamata, Keijo, Heijo, Fusan und Taihoku. (4454)

### Australien.

**Erweiterungen in der Kautschukwarenindustrie.** Die amerikanische Firma Dayton Rubber Manufacturing Co., Ohio, beabsichtigt, einer australischen Firma eine Lizenz für die Herstellung ihrer Erzeugnisse (Treibriemen, Gummireifen und -polster usw.) zu erteilen.

Um sich gegen die Einfuhr von Uebersee zu schützen, hat die Kautschukwarenindustrie bei der Bundesregierung erhöhten Zollschutz beantragt. In Australien würden heute bereits Treibriemen von 48 Zoll

Breite hergestellt; die wichtigste Firma auf diesem Gebiet sei die Dunlop-Perdriau Rubber Co., Ltd. (4079)

**Steigerung der Benzolerzeugung geplant.** Australische Firmen planen für das laufende Jahr eine bedeutende Steigerung der Benzolerzeugung, in erster Linie auf Grund der neuen Kokereien der Broken Hill Pty., Ltd. (Newcastlewerke). Bei Inbetriebnahme dieser Oefen und der vergrößerten Anlagen in Port Kembla wird mit einer jährlichen Erzeugungskapazität von ungefähr 5 Mill. Gall. gerechnet.

Gegenwärtig werden in Australien nur geringe Mengen Benzol von Gaswerken gewonnen. Die Entwicklung der Erzeugung wurde bisher dadurch behindert, daß der Minimalheizwert des Leuchtgases verhältnismäßig hoch festgesetzt ist. Die Regierung unterstützt die Bestrebungen zur Steigerung der Benzolerzeugung. (4324)

**Neugründung.** Einer Pressemeldung zufolge ist in Sydney die Australian Proofing Co., Pty., Ltd., mit einem Kapital von 10 000 £ zur Herstellung chemischer und pharmazeutischer Erzeugnisse gegründet worden. (4467)

### Neu-Seeland.

**Herstellung von Gummibällen.** Die australische Firma Slazengers (Australia) Pty., Ltd., Hersteller von Sportartikeln, wird voraussichtlich in Neu-Seeland eine Anlage errichten und dort die Fabrikation von Gummibällen aufnehmen. Als Grund hierfür werden die von der neuseeländischen Regierung angeordneten Einfuhrbeschränkungen (vgl. S. 486) angegeben. (4077)

**Erweiterung der Papierindustrie.** Die Whakatane Paper Mills, Ltd., die im März 1938 (vgl. 1937, S. 1163) den Betrieb aufgenommen hat, hat im März 1939 in weiteren neuen Werken die Fabrikation aufgenommen. Es wird mit einer jährlichen Erzeugung von 12 000 t Papiermasse und 20 000 t Papier gerechnet. Weiterhin ist der Bau einer Celluloseanlage, deren Erzeugung sich voraussichtlich auf etwa 10 000 t im Jahr stellen wird, geplant. Das Kapital der Gesellschaft beträgt 2 Mill. £. (3951)

## PERSÖNLICHE UND GESCHÄFTLICHE NACHRICHTEN

### G. Schuy Nachf. A.-G., Nürnberg-Doos

Das Unternehmen schließt das Jahr 1938 bei einem Jahresertrag von 0,10 (0,12) Mill. RM mit einem Reingewinn von 28 500 (30 700) RM ab. Es gelangt wie im Vorjahr eine Dividende von 6% zur Verteilung. Die Aufwendungen für Löhne und Gehälter werden mit 249 100 (211 300) RM angegeben. Dem Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß der Absatz sich im Jahre 1938 weiter günstig entwickelt und ein befriedigendes Ergebnis gebracht hat. Im Auslandsgeschäft, das nur einen geringen Umfang hat, sind keine Veränderungen eingetreten. Das Werk ist weiterhin gut beschäftigt. Das laufende Geschäftsjahr zeigt ebenfalls eine stetige Aufwärtsbewegung des Absatzes. (4396)

### Mansfeldscher Kupferschieferbergbau A.-G., Eisleben.

Die Gesellschaft, die nach Vereinnahmung aller Reichszuschüsse sowie der außerordentlichen Erträge und der von der Mansfeld A.-G. vertragsgemäß zu zahlenden Zuschüsse das Jahr 1938 ohne Gewinn und Verlust abschließt, gibt in ihrem Geschäftsbericht für 1938 eine Uebersicht über die Preisentwicklung für Metalle. Weiter wird darin mitgeteilt, daß die Weltbestände an Kupfer im Laufe des vergangenen Jahres von 428 000 auf 415 000 t zurückgegangen seien, nachdem sie im ersten Halbjahr bis auf über 500 000 t angestiegen waren. Bei dem Unternehmen war die Nachfrage nach Kupfer bei dem gestiegenen inländischen Bedarf lebhaft. Der Anfall an Nebenerzeugnissen weist, teilweise infolge der Inbetriebnahme der Elektrolyse, eine erhebliche Steigerung auf.

Ueber die einzelnen Betriebe wird berichtet, daß im Kupferbergbau die Erzförderung gegenüber dem Vorjahr um 6% auf 1,15 Mill. t gesunken ist. Die Kupfererzeugung aus eigenen Erzen ging entsprechend der verminderten Förderung und dem weiteren Absinken des Kupfergehalts im Erz zurück. Jedoch konnte durch



Uebernahme von Lohnarbeit die Gesamtkupfererzeugung gegenüber dem Vorjahr um 16,6% erhöht werden. Bei der Silbererzeugung aus eigenen Erzen wirkte sich der Förderrückgang nicht so stark aus, da die Einführung des Elektrolysebetriebs ein höheres Ausbringen ermöglichte und Bestände an silberhaltigen Zwischenprodukten zur Verarbeitung kamen. In der Umstellung des Hüttenganges von Raffinade- auf Elektrolytkupfer ist auch eine Steigerung der Gold-, Platin-, Palladium- und Schwefelsäuregewinnung begründet. Verschiedene betriebliche Ergänzungen auf der Blei- und Zinkhütte hatten einen größeren Anfall an Weichblei und Zinkoxyd zur Folge. Der Betrieb der Elektrolyse entsprach den Erwartungen. Neuanlagen für die Nebenproduktengewinnung — Selen-, Nickelsulfat-, Vanadiumanlage und Kontaktschwefelsäurefabrik — sahen ihrer Vollendung entgegen. Die Zahl der Gefolgschaftsmitglieder betrug Ende 1938 12 862 Mann einschließlich 132 bei der Studiengesellschaft gegen insgesamt 13 754 im Vorjahr. Bei der Tochtergesellschaft der Mansfeld A.-G., die Kurhessische Kupferschieferbergbau G. m. b. H., Eisleben, ist der Bau der Hütten- und Flotationsanlagen sowie des Kraftwerkes soweit fortgeschritten, daß die Aufnahme des Betriebes im Rahmen der ersten Ausbaustufe noch im Laufe dieses Jahres erfolgen soll. Bei der Studiengesellschaft Deutscher Kupferbergbau G. m. b. H., Eisleben, wurden die Bohrungen und Forschungen weiter fortgesetzt. (3937)

## Aus dem Zentralhandelsregister.

### Neueintragung.

**Chemische Fabrik Gerd W. Meyer**, Sitz: Berlin S 42, Brandenburgstr. 6. Die Firma ist am 19. 6. 1939 in das Handelsregister des Amtsgerichts Berlin eingetragen. Inhaber: Fabrikbesitzer Gerd Wolfgang Meyer, Berlin.

### Personal-, Kapital- und Statutenänderungen.

**Hydrierwerk Scholven A.-G.**, Sitz: Gelsenkirchen-Buer. In das Handelsregister des Amtsgerichts Gelsenkirchen-Buer ist am 28. 6. 1939 eingetragen: Durch Beschluß der Hauptversammlung vom 22. 6. 1939 ist das Grundkapital der Gesellschaft von 10 Mill. RM um 100 Mill. auf 110 Mill. RM erhöht worden.

**Deutsch-Koloniale Gerbstoff-Gesellschaft m. b. H.**, Sitz: Karlsruhe, Wendtstr. 16. In das Handelsregister des Amtsgerichts Karlsruhe, Baden, ist am 10. 6. 1939 eingetragen: Direktor Dr. Fritz Müller ist nicht mehr Geschäftsführer. Gesamtprokura ist erteilt an Heinz Schiele in Karlsruhe. Er vertritt die Gesellschaft gemeinsam mit einem Geschäftsführer.

**Schlesische Zellwolle A.-G.**, Sitz: Hirschberg im Riesengebirge. In das Handelsregister des Amtsgerichts Hirschberg, Riesengeb., ist am 5. 7. 1939 eingetragen: Obergeringieur Rudolf Kummer und Einkaufsleiter Paul Vorwerk, beide in Hirschberg im Riesengebirge, ist Prokura erteilt. Sie sind zur Vertretung der Gesellschaft nur in Gemeinschaft mit einem anderen Prokuristen berechtigt.

**Gesellschaft für Herstellung organischer Heilmittel m. b. H.**, Sitz: Berlin C 2, Klosterstraße 99. In das Handelsregister des Amtsgerichts Berlin ist am 16. 6. 1939 eingetragen: Walter Hansmann ist nicht mehr Geschäftsführer. Kaufmann und Wirtschaftshochschüler Radegast Freiherr von Godin in Berlin ist zum Geschäftsführer bestellt.

**Dr. Richard Weiß Fabrikation pharmazeutischer Präparate**, Sitz: Berlin NW 7, Luisenstr. 51. In das Handelsregister des Amtsgerichts Berlin ist am 16. 6. 1939 eingetragen: Inhaber jetzt: Albrecht Bockstiegel, Fabrikbesitzer, Berlin. Der Uebergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerbe des Geschäfts durch Albrecht Bockstiegel ausgeschlossen.

**Süddeutsche Zündholz A.-G.**, Sitz: Berlin NW 40, Herwarthstr. 34. In das Handelsregister des Amtsgerichts Berlin ist am 20. 6. 1939 eingetragen: Durch Beschluß der Hauptversammlung vom 9. 5. 1939 ist Gegenstand des Unternehmens nunmehr: Errichtung, Betrieb, Erwerb und Veräußerung von Anlagen aller Art auf dem Gebiete der Zündholzindustrie usw. sowie Betrieb von Handelsgeschäften, die dem Absatz der Erzeugnisse des Unternehmens dienen.

**Wintershall A.-G.** (Gewinnung u. Verarbeitung von Kali-, Steinsalzen, Erdöl), Sitz: Kassel, Hohenzollernstr. 139. In das Handelsregister des Amtsgerichts Berlin ist am 20. 6. 1939 eingetragen: Prokurist: Georg Bindel in Kassel. Er vertritt gemeinsam mit einem Vorstandsmitglied.

**Sprengstoff-Werke Blumau A.-G.**, Sitz: Wien I, Kantgasse 1. In das Handelsregister des Amtsgerichts Wien ist am 15. 6. 1939 eingetragen: Als Vorstandsmitglieder gelöst: Dr. Josef Wenisch, Ing. Hans Zerdik, Paul Pelz, Dr. Alfred Hoenig, Eduard Scheinecker; eingetragen: Johann Letis, Oberstleutnant in Berlin, und Dr. Emil Makowsky, Sektionsrat in Wien.

**Watta, Wattelin und Verbandstoffe Fabrik Gesellschaft m. b. H.**, Sitz: Wien X., Erlachgasse 5. In das Handelsregister des Amtsgerichts Wien ist am 15. 6. 1939 eingetragen: Bestellt zum Treuhänder: Alois Kneisl, Wien. Vertretungsbefugte ist nur der Treuhänder.

**Corvus Werk, Chemische Fabrik Dr. Wolfgang Holthof**, Sitz: Worms. In das Handelsregister des Amtsgerichts Worms ist am 15. 6. 1939 eingetragen: Rudolf Krieger, Kaufmann in Mannheim, ist als persönlich haftender Gesellschafter in das Geschäft eingetreten. Die offene Handelsgesellschaft hat am 1. 1. 1939 begonnen. Die Firma ist geändert in: Corvus Werk Chemische Fabrik Dr. Holthof u. Krieger.

**Chemische Fabrik Aschaffenburg Inh. August Köhl**, Sitz: Aschaffenburg. In das Handelsregister des Amtsgerichts Aschaffenburg ist am 23. 6. 1939 eingetragen: Inhaber der Firma ist nunmehr Willy Rueger, Kfm. in Glattbach. Die Firma lautet jetzt Chemische Fabrik August Köhl.

**Georg G. Apel (Seifen- und Lichtefabrik)**, Sitz: Braunschweig, Broitzemer Str. 222. In das Handelsregister des Amtsgerichts Braunschweig ist am 20. 6. 1939 eingetragen: Die Firma ist geändert. Sie lautet jetzt: Hermann Hansen vorm. Georg G. Apel.

**Ahlendorf & Co.** (Großhandel und Herstellung von Asbest- und Gummiwaren), Sitz: Dresden, Münchner Str. 32. In das Handelsregister des Amtsgerichts Dresden ist am 23. 6. 1939 eingetragen: Die Kommanditgesellschaft ist aufgelöst. Kaufmann Alfred Arno Ahlendorf ist Inhaber.

**Rheinische Gold & Silber Scheide-Anstalt Thum & Conrad**, Sitz: Düsseldorf. In das Handelsregister des Amtsgerichts Düsseldorf ist am 23. 6. 1939 eingetragen: Paul Thum, Kaufmann, und Karl Heinz Thum, Chemiker, beide in Düsseldorf, sind in das Geschäft als persönlich haftende Gesellschafter eingetreten. Die hierdurch entstandene offene Handelsgesellschaft hat am 15. 1. 1939 begonnen und führt die bisherige Firma fort.

**Günther Wagner Zweigniederlassung Düsseldorf**, Sitz: Düsseldorf. In das Handelsregister des Amtsgerichts Düsseldorf ist am 23. 6. 1939 eingetragen: Die Zweigniederlassung in Düsseldorf ist aufgehoben.

**Oeffentl. Chem. Laboratorium Dr. Ad. Langfurth Inhaber Dr. Ernst Hugel**, Sitz: Hamburg-Altona, Marktstr. 66. In das Handelsregister des Amtsgerichts Hamburg ist am 22. 6. 1939 eingetragen: Die Firma ist geändert worden in: Chemisches Laboratorium Dr. Ad. Langfurth Inh. Dr. Ernst Hugel.

**Artifex, Chemische Fabrik G. m. b. H.**, Sitz: Hamburg, Ellerholzdamm 50. In das Handelsregister des Amtsgerichts Hamburg ist am 22. 6. 1939 eingetragen: Der Geschäftsführer Wilhelm Heinrich Lohmann ist verstorben.

**Artifex, Chemische Fabrik G. m. b. H.**, Zweigniederlassung in Hamburg. In das Handelsregister des Amtsgerichts Hamburg ist am 22. 6. 1939 eingetragen: Die Zweigniederlassung ist aufgehoben worden.

**R. Hammer & Co.** (Vertrieb von Oelen und Fetten sowie Herstellung und Vertrieb kosmetischer Präparate und Apparate), Sitz: Berlin-Mariendorf, Chausseestr. 232. In das Handelsregister des Amtsgerichts Berlin ist am 23. 6. 1939 eingetragen: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Inhaber: Kaufmann Karl Kabelitz, Berlin. Der Uebergang der im Betriebe des Geschäfts begründeten Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerbe des Geschäfts durch Karl Kabelitz ausgeschlossen.

**C. F. Heyde G. m. b. H.**, Sitz: Mannheim, Rheinkaisstr. 8 b. In das Handelsregister des Amtsgerichts Mannheim ist am 24. 6. 1939 eingetragen: Der Sitz der Gesellschaft ist von Berlin nach Mannheim verlegt worden. Gegenstand des Unternehmens ist Fabrikation und Vertrieb von Lacken und Kittungen aller Art.

**Bronzefarbenwerke A.-G. vorm. Carl Schlenk**, Sitz: Barnsdorf b. Nbg. In das Handelsregister des Amtsgerichts Nürnberg ist am 21. 6. 1939 eingetragen: Gemäß Verschmelzungsvertrag zu Urkunde des Notars Dr. Thallmeier in Roth, Urkd. Nr. 261 vom 29. 3. 1939, und der Hauptversammlungsbeschlüsse vom 29. 3. 1939, Urkd. Nr. 262, und 30. 3. 1939, Urkd. Nr. 271 ist die Firma Georg Benda A.-G. durch die Veräußerung ihres Vermögens als Ganzes an die Firma Bronzefarbenwerke A.-G. vorm. Carl Schlenk in Barnsdorf b. Nbg. mit dieser gegen Gewährung von Aktien verschmolzen. Zum weiteren Vorstandsmitglied ist Karl Fritsch, Fabrikdirektor in Nürnberg, bestellt. Bei den Vorstandsmitgliedern Wilhelm von Schlenk-Barnsdorf und Leonhard Kugler kommt die Bezeichnung als stellv. Vorstandsmitglieder in Wegfall.

**Frankfurter Bronzefarben- und Aluminiumpulverwerke A.-G.**, Sitz: Frankfurt a. M. In das Handelsregister des Amtsgerichts Frankfurt am Main ist am 26. 6. 1939 eingetragen: Fabrikdirektor Dr. Dr. jur. Clemens Kentrup ist nicht mehr Vorstandsmitglied.

**Ruberoid Bedachungs-Gesellschaft m. b. H.**, Sitz: Hamburg, Dovenhof. In das Handelsregister des Amtsgerichts Hamburg ist am 24. 6. 1939 eingetragen: Paul Albert Ludwig Scheunemann ist nicht mehr Geschäftsführer. Dachdeckermeister Albinus Löffler, Hansestadt Hamburg, ist zum weiteren Geschäftsführer bestellt worden.

**Norddeutsche Chemische Fabrik in Harburg**, Sitz: Hamburg-Harburg 1. In das Handelsregister des Amtsgerichts Hamburg ist am 24. 6. 1939 eingetragen: Durch Hauptversammlungsbeschluß vom 24. 5. 1939 ist Gegenstand des Unternehmens: fabrikmäßige Herstellung chemischer Produkte aller Art und sonstiger Fabrikate sowie Vertrieb dieser Produkte usw.

**Matthes & Co.** (Gummiwarenfabrik), Sitz: Hamburg, Jarrestr. 80. In das Handelsregister des Amtsgerichts Hamburg ist am 24. 6. 1939 eingetragen: In die offene Handelsgesellschaft sind die Kaufleute Rudolf Werdermann und Otto Hermann Reiche, beide Hansestadt Hamburg, als Gesellschafter eingetreten. Gleichzeitig sind die Gesell-



schafter Fritz Max Israel Simon und Stanley Rutter Matthes ausgetreten.

**Johann Bosch, Fabrik für Asphalt, Dachpappe und Teerprodukte G. m. b. H.**, Sitz: Wien I., Rotenturmstr. 1. In das Handelsregister des Amtsgerichts Wien ist am 21. 6. 1939 eingetragen: Mit Beschluß der Generalversammlung vom 2. 6. 1939 ist Markus Stern nicht mehr Geschäftsführer. Zu Geschäftsführern sind bestellt: Otmar Spanlang, Dipl.-Kaufmann, Schärding am Inn, und Albert Degn, Dipl.-Kaufmann, Wien.

**Mor. Fekete chemisch-pharmazeutische Fabrik, Sitz: Tribuswinkel.** In das Handelsregister des Amtsgerichts Wiener Neustadt ist am 29. 6. 1939 eingetragen: Auf Grund der Zuschrift bzw. der Vollmacht des Staatskommissars in der Privatwirtschaft und Leiters der Vermögensverkehrsstelle vom 20. bzw. 19. 6. 1939 wird gemäß der Verordnung vom 3. 12. 1938 Dr. Anton Profanter, Wien I., Reichsrathstraße 11, als Treuhänder eingetragen. Vertretungs- und zeichnungsbefugt ist nur der Treuhänder.

**„Semperit“ Gummwaren Handelsgesellschaft m. b. H., Sitz: Nürnberg.** In das Handelsregister des Amtsgerichts Nürnberg ist am 28. 6. 1939 eingetragen: Gemäß Verschmelzungsvertrag vom 1. 2. 1939 und Gesellschafterbeschuß vom 1. 2. 1939 — Urkd. Nr. 154, 155 des Notars Justizrat Dr. Löhe in Nürnberg — ist die Gesellschaft durch Veräußerung des Vermögens der Gesellschaft als Ganzes an die „Semperit“ Oesterreichisch-Amerikanische Gummiwerke A.-G., Wien mit dieser verschmolzen. Die Firma der G. m. b. H. ist erloschen.

**Deutsche Gelatinefabriken, Sitz: Schweinfurt.** In das Handelsregister des Amtsgerichts Schweinfurt ist am 30. 6. 1939 eingetragen: Zum weiteren Mitglied und zugleich Vorsitz der Vorstandes wurde bestellt: Gotthold Brendle, Ob.-Reg.-Rat a. D. in Stuttgart.

**Chemische Fabrik Altenhammer W. Opavsky & Co., Altenhammer (Bayer, Ostmark), Altenhammer (Oberpf.).** In das Handelsregister des Amtsgerichts Weiden ist am 30. 6. 1939 eingetragen: Die Kommanditgesellschaft ist aufgelöst. Walter Opavsky ist nunmehr Alleininhaber.

**Anhaltisches Serum-Institut G. m. b. H., Sitz: Dessau.** In das Handelsregister des Amtsgerichts Dessau ist am 2. 5. 1939 eingetragen: Dr. Hans Andler ist nicht mehr Geschäftsführer.

**J. D. Riedel-E. de Haën A.-G. (Betrieb von chemischen Fabriken, der Handel mit chemischen Erzeugnissen), Sitz: Berlin-Britz, Riedelstr. 1—32.** In das Handelsregister des Amtsgerichts Berlin ist am 29. 6. 1939 eingetragen: Die Prokura für Heinrich Schlubeck ist erloschen.

**Steirisches Kohlensäurewerk G. m. b. H., Sitz: Graz, Wiener Straße 184.** In das Handelsregister des Amtsgerichts Graz ist am 16. 6. 1939 eingetragen: In der ordentlichen Hauptversammlung vom 15. 5. 1939 wurde die Umstellung des Stammkapitals im Sinne der Umstellungsverordnung vom 2. 8. 1938 beschlossen. Stammkapital nunmehr 13 500 RM.

**Aktiengesellschaft Johannes Jeserich, Zweigniederlassung Magdeburg.** In das Handelsregister des Amtsgerichts Magdeburg ist am 30. 6. 1939 eingetragen: Die Zweigniederlassung in Magdeburg ist aufgehoben.

**Zellstofffabrik Waldhof, Sitz: Mannheim (Waldhof).** In das Handelsregister des Amtsgerichts Mannheim ist am 1. 7. 1939 eingetragen: Das bisherige stellvertretende Vorstandsmitglied Dr. phil. Franz Kiel ist zum ordentlichen Vorstandsmitglied bestellt.

**Dr. Kurt Bremer, Chemische Erzeugnisse, Sitz: Ludwigshafen a. Rh.** In das Handelsregister des Amtsgerichts Ludwigshafen ist am 1. 7. 1939 eingetragen: Die Firma ist geändert; sie lautet fortan: Dr. Kurt Bremer Inh. Heinrich Kähny, Chemische Erzeugnisse, Ludwigshafen am Rhein.

**Benz & Spannagel (Herstellung von chemisch-pharmazeutischen Präparaten, Großhandel hiermit und mit Drogen), Sitz: Pfillingen, Kurze Straße 10.** In das Handelsregister des Amtsgerichts Reutlingen ist am 3. 7. 1939 eingetragen: Die offene Handelsgesellschaft ist aufgelöst. Inhaber jetzt: Emil Spannagel.

**O. Fritze (fabrikmäßige Erzeugung von Farben, Lacken und Firnissen), Sitz: Wien XII., Stachegasse 16.** In das Handelsregister des Amtsgerichts Wien ist am 23. 6. 1939 eingetragen: Ausgeschieden der Gesellschafter Willibald Fritze.

**Dr. Andreas Kossel, Chemische Erzeugnisse, Marktredwitz (Bayern), Sitz: Marktredwitz.** In das Handelsregister des Amtsgerichts Hof ist am 4. 7. 1939 eingetragen: Off. HdlsGes. seit 26. 6. 1939, da an diesem Tage Dr. Gustav Kossel, Chemiker in Hannover, als Gesellschafter in das Geschäft seines Vaters eingetreten ist.

**Oesterreichische Aga-Werke A.-G., Sitz: Wien IV., Prinz-Eugen-Straße 72 (Herstellung und Handel mit komprimierten Gasen).** In das Handelsregister des Amtsgerichts Wien ist am 22. 6. 1939 eingetragen: Mit Beschluß der Hauptversammlung vom 24. 5. 1939 ist das Amt

der bisherigen Vorstandsmitglieder erloschen. Ing. Philipp Weydmann, Wien, ist zum Vorstand bestellt. Aufsichtsrat: Dr. Reinhard Herrmann, Rechtsanwalt, Wien (Vorsitzer), Franz Krükl, Kommerzialrat, Wien (erster Stellvertreter des Vorsitzers), Ing. Hans Hübsch, Fabrikdirektor, Wien (zweiter Stellvertreter des Vorsitzers), und Gunnar Dalén, Fabrikdirektor in Stockholm-Lidingö.

**Sauerstoff-Fabrik Berlin G. m. b. H., Sitz: Berlin N 39, Tegeler Straße 15.** In das Handelsregister des Amtsgerichts Berlin ist am 3. 7. 1939 eingetragen: Fritz Hirschweh und Frau Gertrude Hirschweh sind nicht mehr Geschäftsführer. Kaufmann Friedrich Nassauer in Berlin, Kaufmann Otto Lange in Berlin sind zu stellvertretenden Geschäftsführern bestellt.

**F. Ahrens & Cie. (Lack- u. chem. Fabrik, Bohnerwache), Sitz: Hamburg-Altona, Kruppstr. 47.** In das Handelsregister des Amtsgerichts Hamburg ist am 1. 7. 1939 eingetragen: Die offene Handelsgesellschaft ist aufgelöst worden. Ehefrau Else Koss ist jetzt Alleininhaber.

**Silesia, Verein chemischer Fabriken, Sitz: Saarau, Kr. Schweidnitz.** In das Handelsregister des Amtsgerichts Schweidnitz ist am 1. 7. 1939 eingetragen: Das stellvertretende Vorstandsmitglied Direktor Fritz Schönfeldt ist aus dem Vorstand ausgeschieden.

#### Gesellschaftsumwandlungen.

**„Despo“ Schleif- und Poliermittel Anton Jaegers, Sitz: Berlin SO 36, Reichenberger Str. 181.** In das Handelsregister des Amtsgerichts Berlin ist am 24. 6. 1939 eingetragen: Inhaber: Kaufmann Anton Jaegers, Berlin. Die Firma ist durch Umwandlung der gelöschten „Despo“ Schleif- und Poliermittel-Gesellschaft m. b. H. entstanden.

**Josef Mahler & Co. G. m. b. H. (Chem. Fabrik), Sitz: Stuttgart, Bruckmannweg 4.** In das Handelsregister des Amtsgerichts Stuttgart ist am 1. 7. 1939 eingetragen: Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 12. 6. 1939 wurde die Gesellschaft auf Grund des Gesetzes vom 5. 7. 1934 derart umgewandelt, daß ihr Vermögen unter Ausschluß der Abwicklung auf den alleinigen Gesellschafter Josef Mahler, Kaufmann, Stuttgart, übertragen wurde. Die Firma der G. m. b. H. ist erloschen. Inhaber: Josef Mahler, Kaufmann, Stuttgart.

#### Löschungen.

**„Fulgura“ Chemikalien und Kosmetika G. m. b. H., Sitz: Berlin.** In das Handelsregister des Amtsgerichts Berlin ist am 20. 6. 1939 eingetragen: Die Firma ist erloschen.

**Ernst Puhlmann Chemische Fabrik und Krefelder Farbenfabrik Ludwig & Max Leven, beide Sitz: Krefeld.** In das Handelsregister des Amtsgerichts Krefeld ist am 10. 6. 1939 eingetragen: Die Firmen sind von Amts wegen gelöscht worden.

**Tuberkulose-Heilstoff-Werk G. m. b. H., Sitz: Leipzig.** In das Handelsregister des Amtsgerichts Leipzig ist am 5. 7. 1939 eingetragen: Die Firma soll von Amts wegen gelöscht werden. Etwasiger Widerspruch kann von den Inhabern, Gesellschaftern, Geschäftsführern oder deren Rechtsnachfolgern bis spätestens 15. 10. 1939 bei dem Amtsgericht Leipzig erhoben werden.

**Hess. Nass. Seifenfabrik Peter Lesselbaum und Süddeutsche Oel- u. Farbengesellschaft D. Heß I Wwe. u. Sohn, beide Sitz: Frankfurt a. M.** In das Handelsregister des Amtsgerichts Frankfurt a. M. ist am 6. 7. 1939 eingetragen: Die Firmen sind von Amts wegen gelöscht. (4498)

## MARKT- UND PREISBERICHTE

### Höchstpreise für Markenseife in Polen.

Auf Grund einer Verständigung zwischen dem Ministerium für Industrie und Handel und dem Verband der Seifenindustrie ist der Kleinhandelshöchstpreis für Seife 1. Güte (64% Fettgehalt) ab 15. Juni 1939 auf 1,30 Zl. je kg herabgesetzt worden. (4496)

### Neue Höchstpreise für Düngemittel in Lettland

Auf Anordnung des Landwirtschaftsministeriums gelten ab 1. Juli 1939 für die nachstehend genannten Düngemittel folgende Kleinhandelshöchstpreise (in Lats je Sack von 100 kg, ab Waggon oder Niederlage):

Chilesalpeter . . . . .	18,60	Kalisalz 40% . . . . .	15,70
Natronsalpeter . . . . .	18,60	Thomasmehl . . . . .	8,50
Kalksalpeter . . . . .	17,60	Superphosphat . . . . .	7,10
Ammonsulfat . . . . .	16,70	Thomasphosphat . . . . .	6,90
Kalkammonsulfat . . . . .	16,20	Knochenmehl . . . . .	8,80
Nitrophoska . . . . .	26,50		(4497)

Die Chemische Industrie wird herausgegeben von der Geschäftsstelle der Wirtschaftsgruppe Chemische Industrie. Geschäftsführer Dr. C. Ungewitter.

Die Zeitschrift erscheint einmal wöchentlich, am Sonnabend jeder Woche. Sie ist vom „Verlag Chemie“, G. m. b. H., Berlin W 35, Corneliustr. 3, zu beziehen. Bezugspreis siehe am Fuße der vierten Umschlagseite. — Abdruck von Artikeln nur unter Angabe der Quelle gestattet. Alle Sendungen betr. die Schriftleitung sind an die Geschäftsstelle, Berlin W 35, Sigismundstr. 6, zu richten.

Hauptschriftleiter: Dr. Walter Greiling, Berlin W 35, Stellvertreter des Hauptschriftleiters: Dr. Wilhelm Haken, Berlin-Lichterfelde. — Anzeigenleiter: Anton Burger, Berlin-Tempelhof. — DA. II. Vj. 1939: 3450. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 5. — Druck: H. Heenemann KG., Berlin-Wilmersdorf. — Verlag Chemie GmbH., Berlin W 35, Corneliustr. 3.